



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

516 (6.11.1938) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-289570](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-289570)

Lästige Ausländer in Frankreich

Fortsetzung von Seite 1

wohlbereitet, und der Erfolg der Bewegung des Führers im Reich fand ein starkes Echo im Sudetengebiet. Seitdem begann auch ein unermüdeter Kampf in diesem sudeutschen Land. Hier war Bekanntheit zur Partei ebenso ein kämpferisches Bekenntnis für die Selbstbehauptung des Deutschtums. Hakenkreuz und Braunhemd, das ist im Prager Parlament mehrfach festgehalten worden, waren das äußere Symbol des Bekenntnisses zum Reich. „Hochverräter“ hießen sie also hier wie dort.

So begann die Partei im Sudetengebiet unter härtesten tschechischen Terror ihre unermüdete Arbeit gegen Unterdrückung, Vergewaltigung und Entrechtung. Zahlreiche Witwen blieben auf diesem Wege. Ihre Gedächtnisse die NSDAP Großdeutschlands heute in würdiger und stolzer Trauer. Sie reiben sich ein in die Schor der Gefallenen der Bewegung des Reiches. Ihrem Opfermut ist es zu danken, wenn im Sudetengebiet eine Position nach der anderen erobert wurde, und die Tschechen haben es drohend vor Augen, daß durch das in der NSDAP gesammelte Deutschtum die Forderungen dieser entrechteten Millionen endgültig verwirklicht werden könnten.

Da kam das Jahr 1932, und mit ihm begann ein konsequenter Kampf der tschechischen Regierung gegen die nationalsozialistische Bewegung. Die Organisation „Volkssport“, die die Aufgabe der reichsdeutschen SA und SS übernommen hatte und die Kampforga nisation der sudetendeutschen Bewegung war, war Prag ein Dorn im Auge. Am 29. Februar 1932 wurde die Organisation verboten. Am 24. März folgte ein Verbot des Hakenkreuzzeichens, dann folgte ein Verbot des Brauhemdes, Verhaftungen und Hausdurchsuchungen usw. wollten kein Ende nehmen. Am 24. September des gleichen Jahres wurde das Urteil im Volkssport-Prozess gefällt, das viele Jahre Gefängnis über tapere Sudetendeutsche verhängte. Aus der Anklage in diesem Prozess war klar die Absicht der Prager Machthaber zu erkennen, die NSDAP den Todesstoß zu versetzen. Am 20. Oktober 1933 erfolgte dann das Verbot der Partei selbst. Ihre Führer wurden ins Gefängnis gesperrt, die ganze Organisation zerfallen.

Die Idee lebte. Das erwies sich in der Zukunft. Konrad Henlein bildete seine Sudetendeutsche Heimatfront am 1. Mai 1935 zur Sudetendeutschen Partei um, somit die Absicht der Tschechen bereitelnd, ihn von den Wahlen auszuschließen.

In den Reihen der Sudetendeutschen Partei fanden sich die Kämpfer wieder. Diese kampfbereiten Männer schufen die Voraussetzung des endgültigen Erfolges. Für den verbotenen „Volkssport“ wurde der „Freiwillige Schutzbund“ geschaffen. Sein Stabschef Willi Brandner gab ihm in einem Aufruf folgende Parole mit auf den Weg:

„Kameraden, Sudetendeutsche! Kampfbereite, eiserne Aucht, Kameradschaft und Opfermut haben die Front der Volksgemeinschaft geschmiedet. Heute ist es das Gebot der Stunde, dieser Volksgemeinschaft die organisierte Mannschaft zu geben, die die vorderste, unzerbrechliche Front der Volksgemeinschaft bilden muß. Konrad Henlein hat die soldatischen Gehege der Front zu den Gehegen des kämpfenden Volkstums und der völkischen Neuordnung erhoben. Mit dieser Aucht in Haltung und Gefolgschaft, mit diesem unerschütterlichen Glauben und Opfermut im Herzen und mit diesem Kampfbereitschaft haben wir die schwerste Zeit durchgestanden. In Disziplin, Treue und Opfermut werden wir weitermarschieren. Der NS-Rang kennt keinen doppelten Begriff von Pflicht, Ehre und Sozialismus. Er kennt nur eine Haltung: das ist die

leiter, für die größtenteils der Sport nur Geschäft ist, fanden rasch eine „Lösung“. Sie liehen ihre ausländischen Berufsspieler naturalisieren. Natürlich konnte dies nicht auf dem gewöhnlichen Wege geschehen, denn das hätte viel zu lange gedauert. Also wurden die meisten Ausländer im Schnellzugwege naturalisiert. Sie drückte ein Auge zu, bis der Fall Lehmann bekannt wurde. Lehmann war ebenfalls naturalisiert worden und er hatte sogar im Gegenzug zu einigen seiner Mitarbeiter „Kollegen“, die sich wegen „körperlicher Schwächen“ aller Art zurückziehen ließen, seine Militärzeit abfolgiert. Das Unglück wollte es, daß er zur Tranche 3 gehörte, die in den Krisentagen mobilisiert wurde. Da verlag Lehmann seine frisch erworbene Staatsangehörigkeit und befristete. Die Fußballbehörde in Paris disqualifizierte Lehmann auf Lebenszeit und stellte den gleichen Antrag an die „Fifa“. Da ein anderer naturalisierter Fußballspieler von Zochauer sich während der Krisentage ganz zufälligerweise das schöne Holland näher anschaut, aber in den ersten Oktobertagen wieder nach Frankreich zurückkehrt, ist die Klubleitung gegenwärtig in harter Verlegenheit, und die

Öffentlichkeit nimmt ganz allgemein gegen derartige Naturalisierungen Stellung. Denn nicht nur der Sport kennt diese Zwechnaturalisierungen, sondern noch viel mehr die Politik und auch die Kunst. Emigranten brauchen nur den kleinen Finger zu heben und schon sind sie Franzosen.

Man weiß, daß Frankreich seit Jahrzehnten an einem Geburtenrückgang leidet. Die Zahl der jährlichen Geburten, die im Jahre 1876 noch 1.022.000 betrug, ist im Jahre 1930 auf 750.000 und im Jahre 1937 sogar auf 616.000 gesunken, die Geburten von Kindern der Ausländer mit eingerechnet. Man weiß, daß trotz aller Naturalisierungen und trotz des nie versiegenden Ausländerstromes die Einwohnerzahl Frankreichs zurückgeht, und zwar durchschnittlich um je 14.000 in den letzten drei Jahren.

Zuzugsverbot für Ausländer

Die französische Familie fühlt sich zurückgedrängt. Sie klagt die Regierung an, daß man für sie nicht genügend tue, aber Millionenbeträge für die Emigranten übrig habe. Beim diesjährigen Herbstschulbeginn hat sich herausgestellt, daß infolge des Andranges der Kinder von Ausländern, insbesondere von Emi-

granten und Juden, die Schulen zu klein geworden sind. In den Pariser Schulen gibt es 40.000 ausländische Schüler. Zahlreiche französische Kinder werden mangels Platz zurückgewiesen. Das schafft natürlich böses Blut, so daß selbst der jüdische Unterrichtsminister Jean Bay hat versprechen müssen, Abhilfe zu schaffen. Die Zahl der Ausländer in Paris und Vororten ist in zwei Jahren um 150.000 auf über eine halbe Million gestiegen — d. i. etwa 12 Prozent der Gesamtbevölkerung —, und die Regierung hat nun ein allgemeines Zuzugsverbot für Ausländer in das Seine-Departement erlassen. Auch sind Maßnahmen zum Schutze der französischen Kaufleute und Handwerker gegen die Konkurrenz der Ausländer getroffen worden. Der Pelzhandel z. B. ist in Paris zu 50 Prozent in ausländischen und zu über 95 Prozent in jüdischen Händen.

All diese Tatsachen haben einen bekannten französischen Journalisten zu der Frage veranlaßt:

Gibt es überhaupt gebürtige Pariser?

Man weiß, daß die Hauptstädte der alten und noch mehr der neuen Welt immer mächtige Anziehungspunkte nicht nur für die Menschen aus der Provinz, sondern auch für die Ausländer waren und auch heute noch sind. Aber Paris ist eine der ältesten europäischen Hauptstädte, das eigentlich eine beträchtliche Zahl „Parisier“ aufweisen müßte. Das ist aber gerade bei Paris nicht der Fall. Der Journalist hat an einem einzigen Tag 154 Personen, mit denen er in Berührung kam, gefragt. 146 davon waren nicht in Paris geboren. Von den Vätern der übrigen acht waren nur vier in Paris geboren, von den Großvätern nur einer. Weiter berichtet der Journalist, ein Arzt habe ihm versichert, daß eine ausschließlich Pariser Familie nach drei Generationen keine Kinder mehr habe.

Die Pariser sehen sich also zum größten Teil aus „Provinzler“ zusammen, die nach Paris kommen, um ihr Glück zu versuchen, und in ihre Heimat wieder zurückkehren: als Rentner an ihrem Lebensabend oder aber als abgekämpfte und enttäuschte Menschen. Für die Provinz als Kraftquell des Wirtschaftslebens bedeutet dies in beiden Fällen einen Verlust.

All dies und noch vieles andere hat die Teilnehmende an den Tag gebracht. Es waren zum Teil erschreckende Erkenntnisse. Aber die

Portugals Kolonien bleiben tabu

„O Seculo“ gegen gewisse englische Kompensationspläne

DNB Lissabon, 5. November.

Die portugiesische Zeitung „O Seculo“ behandelt am Freitag in ihrem Leitartikel ausführlich die deutsche Kolonialforderung, wobei sie einleitend darauf hinweist, daß Deutschland, das nur sein ihm widerrechtlich vorenthaltenes Eigentum beansprucht, mit der Forderung auf Wiederherstellung seiner Kolonien zur Unterbringung seines Bevölkerungsüberschusses den denkbar fortrecktesten und ehrenhaftesten Standpunkt vertrete. Adolf Hitler habe immer klar über dieses wichtigste Kapitel seines Programms gesprochen. Alle verantwortlichen Deutschen dächten und sprächen genau so wie der Führer. An der Ernsthaftigkeit dieser Ausrichtung, deren moralische Begründung und rechtliche Grundlage auf der Hand liegen, zu zweifeln, dürfte schwer sein.

Das Blatt kritisiert dann kurz eine gewisse englische Presse, die bewußt eine Atmosphäre der Beunruhigung zu schaffen suche und sogenannte „Kompensationspläne“ Deutschlands als Lösung vorschläge. Alle Welt sehe, daß diese Presse mit einer Dreifachheit ohnehin und ohne von der englischen Regierung daran gehindert zu werden, das portugiesische Eigentum verteilen wolle. „England, als jahrhundertelanger Verbündeter Portugals“, so

heißt es dann weiter, „sollte wissen, daß Freundschaften ebenso wie Bündnisverpflichtungen keine Einschränkung zulassen. Die portugiesische Nation versteht nicht, warum englische Zeitungen den internationalen Ruf Portugals mit unannehmbaren und das Ehrgefühl einer bescheidenen Nation verletzenden Vorwürfen herabsetzen dürfen.“

„Wir wünschen“, so schließt der Artikel, „daß man uns in Frieden läßt mit einer Frage, die zu lösen nicht in unserer Hand liegt. Das englische Gewissen möge die Antwort geben.“

Ueber 700 Rote gefangen

DNB Burgos, 5. November.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet von der Grenz-Front die Fortsetzung des Roten und Vertreibung des Feindes am Ebroer Ufer, dessen rechtes Ufer von der Mündung bis zu dem Ort Miravet nun im nationalspanischen Besitz ist. Die Straße von Miravet nach Pineda wurde von nationalen Truppen überschritten. Der Feind leistete hartnäckig aber erfolglos Widerstand und erlitt dabei erneut hohe Verluste. Es wurden 727 Gefangene gemacht und große Vorräte an Waffen und ganze Munitionslager erbeutet.

des deutschen Sozialisten und völkischen Kämpfers. Mit dieser Mannschaft der NS-Männer marschieren wir bis zum Siege unserer Volksgemeinschaft im Kampfe um ihr Lebensrecht und ihren Lebensraum.“

Unter dieser Parole kämpften und starben unser Kameraden auf exponiertem Posten jen-

seits der Grenzen. Ihrer wollen wir in Treue und ewiger Dankbarkeit gedenken, wenn nunmehr die Organisation der Partei im Sudetengebiet vollendet und damit eines der ruhmvollsten Kapitel des nationalsozialistischen Großdeutschlands abgeschlossen wird.

Karl M. Hogenauer.

Auf steigt ein Land

Von Dr. Hellmuth Langenbacher

Die Wochen und Monate, in denen das deutsche Volk seine höchste innere Kraft und seinen ganzen nationalen Willen anspannte, um der Forderung der Sudetendeutschen ihr Recht zu schaffen, liegen hinter uns. Die Sudetendeutschen als deutsches Grenzland, das man durch den Friedensvertrag von Versailles zum Hohne des damals feierlich verkündeten Selbstbestimmungsrechtes der Völker einem fremden Staate einverleibte, haben in den letzten Jahren im deutschen Volk immer stärker die Aufmerksamkeit auf den Kampf gelenkt, der dort um die Erhaltung deutschen Volkstums und deutscher Kultur von mehr als drei Millionen deutscher Menschen mit erbitterter Zähigkeit geführt wurde.

Wer es nicht vorzieht, sich das Wissen um die sudetendeutsche Wirklichkeit in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht aus einem der zahlreichen, in den letzten Wochen erschienenen Werke über das Sudetendeutschtum zu holen, dem geben darüber auch die Werke der sudetendeutschen Dichter zuverlässige Auskunft. Es ist ein Kennzeichen der jüngeren sudetendeutschen Dichtung, daß sie aus der Selbstverständlichkeit der Teilnahme am Kampfe der Heimat um die Erhaltung ihres Deutschtums über das Wichtigere privater Inhalte hinausgewachsen ist zur Darstellung und Deutung des geschichtlichen Schicksals dieser Heimat. Von der sudetendeutschen Dichtung kann man mit Recht sagen, daß sie Bannträgerin im Kampfe ihrer Heimat geworden ist.

Das gilt nicht nur für unsere jüngste Vergangenheit. Ein Dichter wie Hans Wagnitz hat in seinem Werk schon von sehr frühzeitig, ein umfassendes Bild vom Wesen des Deutschtums der Sudetendeutschen und von deren geschichtlichem Schicksal zu zeichnen. Ein besonders schönes Beispiel dafür ist sein 1917 zum erstenmal erschienener und vor kurzem in einer neuen Ausgabe herausgegebener Roman „O Böhm-

men!“ (L. Staackmann-Verlag, Leipzig, RM 3.50). Was viele Deutsche noch nicht genügend wußten, daß die Bewohner der böhmisch-mährischen Grenzländer auch zu der Zeit, da Böhmen noch zur Donaumonarchie gehörte, schon schwere Kämpfe um die Erhaltung ihres Deutschtums zu bestehen hatten, das wird uns in dem Roman „O Böhmen!“ von Hans Wagnitz mit lebensvoller Klarheit gesagt. Die vier jungen Männer, die im Mittelpunkt dieses Romanes stehen, sind ausnahmslos Kämpfer für die Selbstbehauptung der Heimat — es ist unter ihnen auch einer, in dessen Adern von tschechischer Elternseite der tschechische Blut fließt, der sich aber gesinnungsmäßig für das Deutschtum entschieden hat. Das Buch von Hans Wagnitz ist für uns heute deshalb so wichtig, weil darin das Wesen des sudetendeutschen Kampfes unter den Voraussetzungen geschildert wird, wie sie vor 1918 innerhalb des Staatsgebildes der Donaumonarchie gegeben waren.

Eine dichterisch bewegte Schau der letzten drei Jahrzehnte der Geschichte der Sudetendeutschen gibt Ernst Leidl in seinem Roman „Auf steigt ein Land“ (L. Bogenreiter-Verlag, Potsdam, RM 6.—). Ernst Leidl ist einer der aktivsten Kämpfer in den Reihen des Sudetendeutschtums, der seine besondere Aufmerksamkeit dem kulturellen Leben zuwandte. Im Mittelpunkt seines Buches steht ein junger Deutscher, der, aufwachsend in der Landschaft um Grassitz und Eger, aus wohlgebüteter Kindheit über den Einfluß für die Erhaltung seiner Heimat im Frieden und noch mehr im Kriege emporkampt zu einer gesteigerten Aufmerksamkeit dem kulturellen Leben zuwandte. Im Mittelpunkt seines Buches steht ein junger Deutscher, der, aufwachsend in der Landschaft um Grassitz und Eger, aus wohlgebüteter Kindheit über den Einfluß für die Erhaltung seiner Heimat im Frieden und noch mehr im Kriege emporkampt zu einer gesteigerten Aufmerksamkeit dem kulturellen Leben zuwandte. Im Mittelpunkt seines Buches steht ein junger Deutscher, der, aufwachsend in der Landschaft um Grassitz und Eger, aus wohlgebüteter Kindheit über den Einfluß für die Erhaltung seiner Heimat im Frieden und noch mehr im Kriege emporkampt zu einer gesteigerten Aufmerksamkeit dem kulturellen Leben zuwandte.

der lebendigen und farbigen Schilderung sudetendeutschen Volkslebens sehen, wie es sich vor allem in seinem Brauchstum äußert. Gerade das Buch von Ernst Leidl ist geeignet, den Deutschen des Altreiches ein klares und zuverlässiges Bild vom Wesen, Wesen und Schicksal des Sudetendeutschtums zu vermitteln.

Auch der neue große Roman „Der Weg der Anna Illing“ von Emil Rexler (Eigen-Verlags-Buchverlag, Bena, RM 6.80) stellt ein Beispiel sudetendeutschen Schicksals vor uns hin, wiewohl darin eigentlich politische Beziehungen nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielen. Landschaftlicher Hintergrund dieses Buches ist die Saazer Ebene. Im Mittelpunkt der Erzählung steht Anna Illing, Kind armer Eltern, die von einem jüdischen Willen besessen ist, die Familie herauszuführen aus der ewigen Not, in der sie sich wegen ihrer dauernden Armut befindet. Schon als 16-jähriges Mädchen packt Anna Illing die Sache an, und je größer die Widerstände werden, die sich ihrem Tun entgegenstellen, um so stärker werden auch die Kräfte, mit denen sie an die Ueberwindung dieser Widerstände herangeht. Nach dem Tode des Vaters ist es, die sie zum Mittelpunkt des väterlichen Hauswesens macht, um Ordnung zu schaffen und um den beiden Brüdern den Besuch guter Schulen zu ermöglichen. Als es keinen anderen Ausweg mehr gibt, betreibt sie die Ueberlieferung der Familie in die nächstgelegene größere Stadt, wo es ihr gelingt, als Inhaberin einer Schulerpension nach soeben Durchhalten zu einem gewissen äußeren Ansehen und zu einer ordentlichen Lebenshaltung zu kommen. Der Krieg bricht aus, Anna Illing, von einer gewissen Selbstgerechtigkeit besungen, wehrt sich gegen jede Einsicht in den Sinn dieser ertwungenen Auseinandersetzung. Als sie — die Mutter ist längst gestorben — ihre beiden Brüder verliert, da überwindet sie den letzten und schwersten Widerstand, der sich vor ihrem Leben erhoben hatte, nämlich sich selbst in ihrer Selbstgerechtigkeit und Hochbegierigkeit. Die Bedeutung des Romans von Emil Rexler liegt für uns beson-

ders darin, daß uns der Dichter hier eine echte Gestalt mitten aus dem Volke heraus zeigt, deren Lebenskraft die Kraft der Landschaft ist, in die sie eingeboren wurde.

Herbert von Karajan an die Berliner Staatsoper berufen

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat Herbert von Karajan an die Berliner Staatsoper berufen. Herbert von Karajan hat seine künstlerische Tätigkeit als Generalmusikdirektor der Stadt Kärnten bis zum Ablauf seines dortigen Vertrages bel.

„Danns-Jobst-Bücherei“ in Seerhausen. Die Ortsgemeinde des Döbrietz-Danns-Jobst, die keine sächsische Gemeinde Seerhausen, hat jetzt in würdiger Weise ihre neue Gemeindegemeinde geweiht. Die Gemeindegemeinde aus diesem Anlaß an Danns-Jobst, den Präsidenten der Reichs-Strukturkommission, ein Telegramm, in dem sie mitteilt, daß diese neugegründete Gemeindegemeinde in Seerhausen den Namen „Danns-Jobst-Bücherei“ tragen werde.

100.000 Besucher der Altdorfer-Ausstellung in München. Die Altdorfer-Ausstellung in München, die seit 18. Mai der Öffentlichkeit zugänglich war, ist am 31. Oktober geschlossen worden. Eine weitere Verlängerung war nicht möglich, da viele der wertvollen Leihgaben bereits am 1. November abgeholt wurden. Die von Generaldirektor Ernst Buchner zusammengetragene Ausstellung, die nahezu 800 Kunstwerke, darunter außerordentlich kostbare Stücke, umfaßte, hat etwa 100.000 Besucher gezählt.

Eröffnung der Ausstellung „Entartete Kunst“ in Hamburg. Die Ausstellung „Entartete Kunst“, die zuletzt in Salzburg gezeigt wurde, wird am 11. November in Hamburg eröffnet werden, wo sie bis zum 31. Dezember der Öffentlichkeit zugänglich bleiben wird.

Ihre Namen kennen wir, wer aber sind sie?

Einflußreiche Engländer - mit spitzer Feder gezeichnet

Mannheim, 5. November.

... nachdem Mr. Churchill eine seiner üblichen Attacken gegen die Regierung und die autoritären Staaten geritten hatte, erhob sich der Premierminister, um in seinen mehr als zweistündigen Ausführungen noch einmal die Ziele der englischen Innenpolitik zu unterstreichen“ usw. Oder aber „Im Soudho-Club in Etwisch sprach am gestrigen Abend Sir Samuel Hoare über die immer mehr wachsende Vereinfachung des englischen Volkes, sich dem Luftschiffgedanken zu verschreiben...“ So oder ähnlich liest man es beinahe jeden Tag in der Presse, liest die Namen der englischen Politiker, weiß auch ungefähre ihre Richtung, ihr Ziel, kennt die Menschen selbst aber zu wenig. Churchill? — Ach ja, das ist dieser Deutschensprecher! — Sir Samuel Hoare? — Das ist doch der mit dem Hoare-Laval-Plan... Lord Halifax? — Natürlich, Englands Außenminister, der Halifax, wie ihn die Berliner anfänglich seines Besuchs im letzten Herbst nannten. Wer aber weiß, das Churchill gerne in Weinmantel und Leinwandpajze Bilder malt? Wer kennt den Einfluß Lady Raub Hoares auf die politische Karriere ihres Gatten? Oder wem ist es geläufig, daß Lord Halifax gern in den Londoner Kirchen predigt?

Diese Fragen sind doch sicherlich nicht nur interessant. Die Antwort darauf zu wissen, gehört doch eigentlich auch zum Verständnis der englischen Politik. Da erschien schon vor dem Ausbruch der deutsch-sowjetischen Krise ein Buch, das von einem der besten England-Kenner geschrieben wurde und all diese Fragen um Englands führende Personen behandelt. Carl Erdmann Büdler hat in seinem hochinteressanten und elegant geschriebenen Buch „Einflußreiche Engländer“ (Frundsberg-Verlag GmbH, Berlin) das Lebensbild einer ganzen Reihe bedeutender Engländer entworfen, von denen wir hier einige herausgreifen wollen. Wie gefast, das Buch ist noch vor der Lösung der sudetendeutschen Frage erschienen. Man kann die Haltung dieser Männer in der Krisenzeit nun von sich aus überprüfen, ja, sie zur Zeit der nun täglichen Debatten im Unterhaus auf ihre Geradlinigkeit verfolgen, und finden, daß keines der ihnen aufgeführten Schlaglichter etwa verbläht oder verschwunden ist. Ein besseres Lob des Buches ist kaum zu finden.

Lord Halifax

Im Folgenden soll nun versucht werden, die Porträts skizzenhaft in die Ereignisse der letzten Zeit einzuzichnen. Nehmen wir zunächst einmal Lord Halifax. Seine Laufbahn: Eton, Universität Oxford, Kavallerieregiment, Unterhaus, Unterstaatssekretär für Kolonien, Erziehungsminister, Landwirtschaftsminister, — und nun ein kühner Sprung — Bizekönig von Indien, dann mal wieder Landwirt daheim, wieder Erziehungsminister, Handelsminister, Lordiegelbewahrer, Präsident des Staatsrats und endlich Außenminister. Das langt doch, sollte man meinen? Was muß ein solcher Mann für ein umfangreiches Wissen haben, feuzzen wir bei der Aufzählung aller dieser Ämter. Keine Angst, seine Stärke liegt eben nicht im Fachwissen, sondern in seiner Persönlichkeit. Man nennt ihn den „besten Typ des richtigen Engländer“, der auch A meint, wenn er A sagt, der mit persönlicher Anständigkeit die

Fragen eben leichter löst, als es viele seiner Kollegen mit allen raffinierten Schlichen tun können. Als z. B. im Frühjahr dieses Jahres Daladier und Bonnet nach London kamen, rief sieben Minuten nach ihrer Abreise Lord Halifax sofort den deutschen Geschäftsträger zu sich und unterrichtete ihn über den Verlauf der Unterredung, wobei er mit sichtlicher Ergriffenheit über den Frieden gesprochen haben soll. So etwas macht Eindruck, nicht nur in Deutschland, sondern auch in England. Es ist schließlich kein Wunder, wenn man jenseits des Kanals, kaum daß ein bedeutender Posten in der Regierung frei wird, ihn als einen der aussichtsreichsten Kandidaten für diese Neubefetzung nennt. Sogar die Linke urteilte einmal über ihn: Das Ideal der Anständigkeit bedeutet ihm wirklich etwas, er fühlt sich wirklich als Diener derjenigen, die er regiert. Wir verdanken ihm mehr, als wir ihm jemals vergelten können. Nur der rote „Daily Herald“ brachte es bislang einmal fertig, zu schreiben: „An der Schönheit seines moralischen Innenlebens wird das Britische Reich zerbrechen“.

Untadelig, Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle, und dazu ein gläubiger Mensch, dessen Religion sich jedoch nicht auf Kirchenbesuche beschränkt, sondern die ihn zwingt, über den Sinn des Lebens ernstlich nachzudenken, das ist Lord Halifax. Er kennt nicht den billigen Spott, mit dem zuweilen Churchill über seine Gegner herzieht. Er nimmt, trotzdem er in seiner politischen Tätigkeit mehr die Stellung eines

„Amateurs“ begleitet, das Leben nicht von der leichten Seite. Dazu gefeilt sich eine ungedeure Feinsüßigkeit. Der kleine Wig, den er sich Ghandi gegenüber leistete, wird immer wieder gern erzählt. Als dieser indische Politiker ihn einmal nach einer Besprechung verlassen und seinen Schal bei ihm vergessen hatte, ging Halifax hinter ihm drein und überbrachte ihm das liegengebliebene Stück, indem er mit einem feinen Lächeln sagte: „Sie haben nicht soviel an, daß Sie es sich leisten könnten, ein Kleidungsstück liegen zu lassen.“

Sir Samuel Hoare

Stellen wir nun neben diesen Mann beispielsweise Sir Samuel Hoare. Auch er der Prototyp des englischen Gentleman, und doch, wie ein Unterschied! Immer elegant angezogen, Typ eines Sportmannes, mit der langen,

dreimal gebrochenen Nase und der hohen Stirn, ein Mann, der mit 48 Jahren das Schlittschuhlaufen erlernte und sich in dieser Kunst so weit ausbildete, daß er sogar bedeutende internationale Konkurrenzen und silberne Medaillen gewann, das ist Englands Innenminister. Er kennt auch das Ausland, ist sehr belesen, besonders in der französischen Literatur, und stützt seine Weltanschauung auf Montaigne. Als ihn im Weltkrieg ein Leiden zwang, Zivilist zu bleiben, lernte er Russisch, und später schrieb er über die Sowjetunion sein Buch „Das vierte Siegel“, das alles anderes als Schmückelhaft für die Bolschewiken ist. Auf viele Engländer wirkt er geradezu kontinental.

Hier einige seiner Hauptleistungen: Als Indienminister peitschte er vor zwei Jahren die berühmte Indien-Reform-Bill gegen seinen großen Gegner Churchill durch. Dabei hielt er 166 Reden, gegen die Churchill allein 76mal auftrat, und beantwortete innerhalb von 40 Stunden 2000 Fragen im Unterhaus, ohne dabei auch nur ein einziges Mal die Gebuld zu verlieren. Die Selbstbeherrschung ist ihm zur zweiten Natur geworden. Weiter übernahm er im Jahre 1922 das Luftfahrtministerium, eröffnete im Jahre 1926 die Fluglinie Kairo — Indien und nahm sogar mit seiner Frau am ersten Flug teil, was damals den bedächtigen Baldwin zu der Bemerkung hinriß: „Was sind das für Zeiten? J. C. (ein anderer Minister), gewinnt Schwimmwettkämpfe in Madeira, Leo Amery besteigt Berge in den Alpen und Sam Hoare fliegt nach Indien. Ich komme mir vor wie ein Zirkusdirektor, dessen dressierten Hölhe ausgetrieben sind.“

Seit jener Zeit ist Hoare ein Verteidiger und glühender Liebhaber des Fliegens. Ohne aber — und das ist jetzt wieder das Auffallende — sich auch nur ein einziges Mal mit den technischen Voraussetzungen dazu zu befassen. Er feuert nicht einmal seinen eigenen Wagen, das muß schon seine Frau tun, denn er selbst erklärt: „Ich verstehe nichts von dieser Maschine, ich rühre sie nicht an.“

Überhaupt seine Frau. In dem vorliegenden Buch heißt es wörtlich: „Für Sir Sa-



Lord Halifax (links) verläßt mit Sir Thomas Inskip die Westminster-Abtei



Der flugbegeisterte Sir Samuel Hoare mit seiner politisch sehr einflußreichen Gemahlin
Sämtliche Bilder: Scherl-Bilderdienst



Anthony Eden nebst Gattin verlassen das Londoner Heim zu einer Fahrt ins Wochenende



Winston Churchill mit seiner Gattin beim Stimmenfang während einer Wahlreise

muß Hoares politische Zukunft war es ein wichtiger Tag, als er im Jahre 1900 Lady Raub Lyon heiratete. Eine große Dame im besten Sinne des Wortes, aus dem alten ehrwürdigen Hause der Earls of Beauchamp. Der Tag ist durchaus zu unterstreichen. Sie machte ihn erst zum Abgeordneten, indem sie ihm das Londoner Künstlerquartier Chelsea eroberte und diese liberale Hochburg zu einer Hochburg der Tories machte. Sie verfügt in reichem Maße über das, was ihrem Gatten völlig fehlt, über das Gemüt. Sie versteht es, die Salte des englischen Herzens zu rühren und sie schlägt diese Salte ganz im Sinne ihres Gatten, der verstandesgemäß kühl, niemals diese Kunst auch nur flüchtig meisterte und meistern wird. So helfen sich die beiden Menschen zusammen. Lady Raub als rührende Propagandistin, Sir Samuel als der scharfe Verstand. Ihr Wahlversprechen lautet: Hora venit, die Stunde kommt. Viele übersetzen es: Hoare kommt.

Anthony Eden

Noch eleganter, dabei aber viel unenglischer, wirkt Anthony Eden, „das Rätsel Eden“, wie ihn so viele nennen. Sein Glück war, daß er einst als Völkerbundminister eben die von den Engländern so sehr geliebte Völkerbundmelodie zu spielen wußte. Was er politisch leistete, oder besser gesagt veräußerte, ist bekannt und kann hier übergangen werden. Weniger bekannt dürften jedoch seine privaten Lebenszüge sein, die uns diesen wohl selbständigen englischen Politiker etwas besser verstehen lassen. Es ist schon schlimm, wenn man von einem Menschen sagen muß, daß er bereits während seiner Schulzeit keine Freunde hatte. Er stach durch nichts hervor. Nicht einmal im Sport stellte er seinen Mann. In Oxford hat er für „Christ Church“ College weder gerudert noch Rugby gespielt. Höchstens fiel er dadurch auf, daß seine Kräfte immer etwas höher waren, als die der anderen Studenten und daß seine Hosen stets weiter geschnitten waren, als es zum guten Ton gehörte.

Warum diese einsame Stellung? Man kann hier den Goethesatz umdrehen: „Vom Vater hab' ich die Natur, vom Mütterchen die Frohnatur“. Eden hat von seiner Mutter, einer gelehrten Schönheit, sein gutes, wenn auch vielleicht etwas zu weibliches Aussehen geerbt. Vom Vater aber den Geist, denn als Frohnatur kann man das nicht ansprechen, was Sir William Eden auszeichnet. Von ihm, der wundenbrannt einen riesigen Gesellschaftsandal wegen eines schlechten Gemäldes von seiner Frau hervorrief, erbt Anthony die Sprunghaftigkeit und den Zähorn. Eigenschaften, die man in England gar nicht liebt. Darum auch wohl der seltsame Mangel an persönlichen Freunden.

Etwas allerdings mag für ihn sprechen. Von der Schulbank kam er in den Krieg und kehrte als der jüngste Generalstabsoffizier Englands auf die Universität zurück. So hatte das Leben viel ernster für ihn begonnen als für viele seiner Kollegen, und so ist auch sein kriegsähnliches Völkerbundsideal in etwa zu verstehen. Wir wollen auch dem Feind gegenüber gerecht sein. Im übrigen studierte er dann orientalische Sprachen, und es hat viel zu seiner späteren Popularität beigetragen, daß er einst in Genf den iranischen Delegierten zu dessen eigenem Erschauen in Persisch ansprach. Verheiratet ist er mit der Tochter Sir Gertrude Beddells, des bekannten Vorkämpfers der „Vorshire Post“ und des bekannten Abgeordneten der Konservativen, der allerdings schon tot ist.

Anerkannt oder totgelobt?

Was zeichnet Eden aus? Nun, da ist immer wieder sein Glaube an das Genfer Ideal. Was sonst? — Eigentlich gar nichts! Seine Reden hielt er immer im gleichen Stil. Das einzige Buch, das er schrieb — es ist eine Reisebeschreibung von Kanada — strotzt von Gemeinplätzen. Nicht einmal eine Karikatur läßt sich von ihm anfertigen. In seinem Gesicht scheiterte sogar die Kunst des „Evening Standard“-Zeichners Low. Und das will schon etwas heißen. Ob er einmal wiederkommt? Viele sind davon überzeugt. Wir haben allerdings gerade jetzt nach dem Münchener Abkommen unsere Zweifel darüber, Chamberlain hat ihm zu viel Wind aus den Segeln genommen. Er wird noch immer als ein recht bedeutender Kopf gepriesen, aber man hat in England schon manchen totgelobt. Hoffen wir das Beste.

Winston Churchill

Noch ein letztes Beispiel: Winston Leonard Spencer-Churchill, aus dem Hause der Herzöge von Marlborough, der, wie sein Ahnherr, das Recht hätte, sich Fürst von Windelheim zu nennen. Wie ein Komet flog er am Himmel empor. Und dieser sein rascher Aufstieg hat ihn oft über das Ziel hinausgeschossen lassen. Er gehörte zu den Reithaarigen, denen oft der Gaul durchgeht. Heute zielt allerdings eine Gläse das Denkerhaupt. Der Mann ist Glücksritter, Künstler und Soldat und ein tapferer dazu. Mit 25 Jahren trat er ins Unterhaus ein, und seitdem sieht er darin als einer seiner besten Redner, trotz eines Sprachschlagers. Meist tut er so, als improvisiere er, und dabei ist er doch aufs Beste vorbereitet. Er lernt seine Reden Wort für Wort auswendig. Manche hat er vorher nicht weniger als sechsmal umgeschrieben. Auf diesem Fleiß beruht viel von seinem Erfolg. Und dazu kommt sein Humor, mit dem er immer wieder das ernst sein wollende Unterhaus zu Lachstürmen hinreizen kann. Wie pflaumte er doch bei der Ernennung Lord

Hollis zum Außenminister den englischen Premierminister Neville Chamberlain an. Er sagte: „Gewiß dürfen wir keine Geringschätzung des Unterhauses dulden. Aber wo wir schon den Premier hier haben, hat es da Sinn, sich über den Außenminister Gedanken zu machen? (Lachen.) Was hat es für einen Zweck, nach dem Mond zu seufzen, wenn man die Sonne hat? (Lautes Lachen.) Wenn wir doch diesen herrlichen Sonnenball haben, von dessen glänzenden Strahlen der geringeren Sterne ihren Schimmer ableiten? Es hat keinen Zweck, sich deshalb in eine Klage hinein zu verstricken. Ich habe nicht den Eindruck, daß das Unterhaus einen Grund dazu hat, sich zu beklagen. Was dagegen die Sonne betrifft, so bin ich nicht so sicher. (Lachen.) Von den Astronomen habe ich mir erzählen lassen, daß sich einige Flecken auf der Sonne gezeigt haben (lautes Lachen), die meist eine ganze Menge schlechter Wetter mit sich bringen, und dann auch einige dieser seltsamen Nordlichter am Himmel, die sonderbare Ereignisse ankündigen.“ (Lautes Lachen.)

Sobald über den Premierminister. Dann fiel er über die anderen Kabinettsmitglieder her und sagte: „Es ist klar, daß der Geist zunächst auf die beiden ehemaligen Außenminister gelenkt wird. Nun, bei aller Achtung vor dem Schatzkanzler (Sir John Simon), es würde etwas recht Ernstes sein, die Vorbereitungen für den Haushalt zu unterbrechen. (Lautes Lachen.) Damit ist dieser Fall erledigt. Der Innenminister (Sir Samuel Hoare) ist allerdings nicht mit einer so untauglich machenden Beschäftigung behaftet. Er hat ein neues Ministerium übernommen, in dem die wichtigste und dringendste Angelegenheit die Vorbereitung der Luftschutzmassregeln ist. Aber da muß man sich natürlich darüber klar sein, daß so viel Vorarbeit von seinem Amtsvorgänger (Sir John Simon) geleistet worden ist (Lachen) und die Vorbereitungen soweit vorgeschritten sind, daß er wirklich nur noch einige kleine Schlupfrische hinzuzufügen braucht. (Erneutes Lachen.) Er

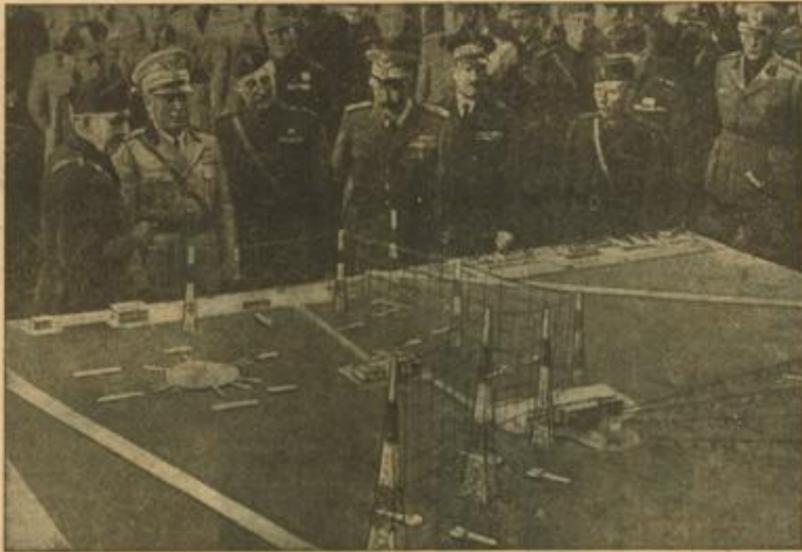
kann daher nicht sagen, daß er nicht ein freier Mann ist und nicht für diese Aufgaben frei gemacht werden könnte. Aber soviel ich weiß, sieht ein anderes Hindernis im Wege, so daß er das Amt des Außenministers nicht annehmen kann — nämlich der Umstand, daß nichts in der Welt ihn dazu bewegen würde, dieses Amt anzunehmen. (Lautes Lachen.) Einmal gebissen, doppelt scheu! (Churchill spielt dabei auf den Hoare-Laval-Plan an.) Es ist ein Fall des gebrannten Kindes, das das Feuer fürchtet. (Lautes anhaltendes Gelächter.) Damit sind diese beiden erledigt.“

Auf diese Art und Weise ging er von einem Minister zum andern Minister, um schließlich zu enden: „Tatsächlich wird man sich überhaupt erst immer klar, wie gut diese Minister in ihrem Amt sind, wenn man sie als einen Kandidaten für einen anderen Posten in Betracht zieht.“ Mit Recht schreibt Carl-Erdmann Pädler über diese von ihm zitierte Rede: Man erkennt eine gewisse Taktik: Churchill läßt erst das Haus langsam anlaufen, indem er die Pointe zunächst andeutet, verstärkt dann das Lachen, indem er die Pointe macht, und bringt es schließlich zum Höhepunkt, indem er nochmals nachhört und die gleiche Pointe mit anderen Worten wiederholt. Raffiniert und wirkungsvoll zusammen.

Churchill war einmal vor dem Kriege mit Lloyd George zusammen in Deutschland. Im Jahre 1911 wurde er Flottenminister mit dem Auftrag, gegen das Reich zu arbeiten. Seit jener Zeit ist er unser grimmigster Feind, dem jedes Mittel recht ist in seinem Kampf gegen Deutschland. Daß ihm aber der Enderfolg verwehrt bleibt, liegt in seiner Sprunghaftigen Unüberlegtheit, für die England schon oftmals büßen mußte. Sein leidenschaftliches Herz liegt stets im Kampf mit seinem Erzgegner, als es zur Abdankung Eduards VIII. kam, da hat beinahe sein Herz über seine Karriere gesiegt. Er wollte den König retten. Auch mit einer Mrs. Simpson auf dem Thron. Er wollte, als er sich im Fort Belvedere von seinem König verabschiedete. Er wollte eine Debatte über den Thronwechsel erzwingen und mußte es erleben, daß ihn das Unterhaus bei seinem dritten Appell niederbrüllte. Nichts Geringeres schwebte ihm vor, als eine große Erklärung in die britischen Zeitungen zu lancieren, die Baldwin des Hochverrats beschuldigte. Ein Glück, daß er es in letzter Stunde unterließ.

Jetzt wird Winston Churchill allmählich ein armer Mann. Einen großen Teil seines Vermögens hat er in amerikanischen Aktien angelegt, die seit dem Frühjahr 1937 unaufhörlich gefallen sind. Im übrigen belästigt er sich gern als Maler, schafft mit der Kelle, um nachher die einfache Mauer, die er in seinem Garten aufrichtete, wieder abzuräumen. So ist es auch im politischen Leben. Was er eben noch so glänzend verteidigte, vermag er vielleicht nach wenigen Tagen schon wieder als abwegig darzustellen. Wie gefährlich wäre ein solcher Mann auf einem verantwortlichen Posten in England!

Diese Beispiele englischer Persönlichkeiten mögen genügen. Es ist hier versucht worden, die großen Bilder, die Carl-Erdmann Pädler entwarf, wenigstens skizzenhaft wiederzugeben, um einen Anhaltspunkt zu schaffen, was das Buch uns zu sagen hat, das sich durchaus nicht nur auf diese vier Beispiele beschränkt, sondern eine ganze Reihe englischer Persönlichkeiten in umfassender und anschaulicher Weise behandelt. Wir möchten hoffen, von Carl-Erdmann Pädler bald wieder so eine ausgezeichnete Schilderung über die Verhältnisse jenseits des Kanals lesen zu dürfen. Dr. Wilhelm Kicherer.



In Prato Smeraldo, etwa 20 Kilometer südlich von Rom, weihte, wie wir berichteten, der Duce die größte Sendestation der Welt ein. Auf der linken Seite im Bild besichtigt der italienische Regierungschef im Neubau des Senders das Modell der Sendeanlagen. (Weitbild (M))

Neuer Film in Mannheim

„Am seidenen Faden“

Universum: Man kommt der Idee dieses Ufa-Filmes näher, wenn man zu seinem Titel die Überschrift des Romans hört, dem für die Gestaltung entscheidende Motive entnommen wurden: „Mein eigenes probier Geld“. Aber auch das genügt noch nicht ganz. Der Film birgt nämlich nirgendwo Lustspielhaftes, wie man annehmen könnte, er hat ganz und gar nichts mit oberflächlicher Unterhaltung zu tun, im Gegenteil: er reizt ein Problem auf, das mit zu den wichtigsten gehört, die wir in letzter Zeit in Filmen verarbeiteten haben, er weist hinüber auf die Ebene der volkspolitischen Kunst, ist weltanschaulich sehr fundiert und offenbart künstlerische Schönheiten, die immer und immer wieder gefallen.

Arbeit am seidenen Faden ist Arbeit an der Herstellung der Kunststoffe, aber ihre Erfindung und Ausarbeitung ist nur Hintergrund, Teil des Milieus. Um was es geht, das ist das Recht auf ehrliche Arbeit, auch — wenn es sein muß — gegen das Geld. Zwei Welten stehen sich gegenüber: die der Schieber und strupellosen Finanzbären, wie sie ihre traurigen Triumphe im Jahresrechnen nach dem großen Krieg in Deutschland feierten, und denen das Leben der Angestellten ein Nichts gewesen ist, und jene andere Welt des verantwortungsbewußten Betriebsführers, der mit Zähigkeit und dem großen Glauben seine Arbeit bestreift und seinen Plan trotz der größten Schwierigkeiten allein durch die Macht eines unbeugsamen Willens zum Siege führt.

Richard Hellwerth findet — nach dem Kriege in die Heimat zurückgekehrt — ein fast stillgelegtes Werk seiner Väter vor. Er hält auf Tradition, aber weil ihm Tradition nicht stures Festhalten am Überholten, sondern Weitergehen in der Arbeit ist, schafft er sich wieder empor. Er tut das im Angesicht der

unheimlichen Macht der neuen „Weltanschauung“, er kommt nicht an ihr vorbei, er muß sich mit ihr auseinandersetzen, um so größer ist dann aber auch sein Sieg.

R. A. S. i. e. m. i. e. und E. F. r. o. w. e. i. n. haben das mit großer Meisterschaft in Handlung umgewandelt: Hellwerth heiratet die Tochter seines größten Gegenspielers, des Schiebers Eichhoff, wodurch die Konflikte auch menschlich fundiert und der Wahrheit immer näher gebracht werden. Anspitze Streitschlichter erdellen den Fortgang des Geschehens. Szenen, die in einzelnen betrachtet schon künstlerische Sauerbrut und Fertigkeit verraten.

Wenn der Film einen Nachteil besitzt, so ist es der, daß mit besonderer Deutlichkeit im Verfolg der einzelnen Handlungsetappen immer nur der Idealfall herausgearbeitet ist, wodurch zwar niemals eine reine Schwarz-Weiß-Zeichnung aufkommt, die die Gestalt des Lebens aber in den Hintergrund rückt. Doch wird das wieder aufgehoben durch die hervorragende Besetzung.

Carl Ruhlmann, wohl einer unserer besten deutschen Schauspieler überhaupt, beweist auch hier seine uneingeschränkte Vielseitigkeit, wenn er einen Schieber mimen, der wie aus der verflochtenen Zeit geschritten ist. Auch Willy Fritsch gefällig durch seine männliche und zuversichtliche Haltung als Richard Hellwerth und Käthe von Krauß ist zuerst eine knipplische, dann aber treue und opferbereite Frau, eine rechte Kameradin an Hellwerths Seite. Klar und ruhig gesehen auch Stella Davids Birischasterin. Mit prägnanten Mitteln erreicht Bernhard Minetti als Erfinder schöne Wirkungen, gut auch Billi Schur und Erich Pontö als treue Mitarbeiter.

Im ganzen ein Film, der Beachtung und großes Interesse verdient.

Erwähnt muß werden die neue und seit diesem Tage noch sorgfältiger ausgelegene Wochenchau, die von der Eröffnung der Woche des deutschen Buches und des Mittelkanals berichtet; ferner vom Fußballspiel England-Kontinent, dem Großbrand in Marseilles u. a.

Auch der Kulturfilm von den „Fischern und Hängen im Watt“ gefällt besonders durch seine schönen fotografischen Aufnahmen. Helmut Schulz.

Wilhelm Kleyer las in Oggersheim

Im Rahmen der Woche des Deutschen Buches veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Ludwigshafen-Oggersheim eine Feierstunde mit dem sudetendeutschen Dichter Wilhelm Kleyer. Die große Festhalle war fast ausfüllt unter großer Teilnahme der Jugend. Unbeteiligt lauschten die Zuhörer dem Vortrag Kleyers über die sudetendeutsche Not und seinen Lesungen aus seinem Roman. Ohne Brause und ohne Pose schloß Kleyer aus einem reichen völkischen Wissen. Wenn er am Freitag, 25. November, in Mannheim im Liek, dann kann schon heute gesagt werden, daß mit seinem Abend ein reiches Erlebnis zu erwarten ist, wozu er in Oggersheim ein bereites Zeugnis ablegte. m.

Deutsche Dichter in Luxemburg

Die Luxemburger Gesellschaft für deutsche Literatur und Kunst, die sich die Aufgabe gestellt hat, die deutsche Literatur und Kunst aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zu vermitteln, hielt soeben ihre Haupttagung ab. Die Gesellschaft hat während ihres dreijährigen Bestehens zahlreiche deutschsprachige Dichter und Künstler, auch aus dem Reich, zu Gast gehabt. Wie auf der Tagung mitgeteilt wurde, wird die Gesellschaft im Winter eine Buchwoche veranstalten, in deren Rahmen Dichterlesungen vorgesehen sind. Vereinbarungen für diese Lesungen wurden bisher mit Wilhelm Schäfer, Friedrich Grise, Kolbender und Frau Dr. Vernabill getroffen.

Von den deutschen Bühnen

Als nächste Einklubierung des unter Leitung von Heinz Hilpert stehenden Theaters in

der Josefstadt in Wien gelangt die neue Komödie von Denks „Kunzels Familie“ in der Bearbeitung von Wolfgang Dreuss zur Aufführung. Es wirken u. a. mit: Gusti Duder, Ottilie Krabl, Vilma Deggler, Dagobert Serba. Die Inszenierung leitet Ernst Karchow, die Bühnenbilder entwarf Otto Kiebermayer.

Das unter Leitung von Intendant Kurt Erlich stehende Städtische Theater in Heidelberg bereitet das Märchenstück von Siegfried Wagner „An allem ist Dämon Schuld“ vor. Die Bühnenbilder entwirft Siegfried Wagners Sohn Wieland Wagner.

Studium für Architektur um ein halbes Jahr gekürzt. Durch einen Erlaß des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird das Studium der Bauingenieure und Architekten um ein halbes Jahr verkürzt. Diese Verkürzung wird dadurch erzielt, daß die praktische Tätigkeit der Bauingenieure und Architekten von jetzt an in die Ferien verlegt werden kann. Die Gesamtdauer dieser praktischen Tätigkeit beträgt ein halbes Jahr. Sie muß vor Beginn des Hauptexamens abgeschlossen sein. Nach Möglichkeit soll sie in Leitabschnitten, abgeschlossen etwa zweimal drei Monate vor dem Vorexamen abgeschlossen werden, wozu in den Herbstferien ausreichende Gelegenheit geboten ist. Normalerweise beginnt somit das Studium für Bauingenieure und Architekten mit dem Winterhalbjahr.

Lehring der — Sippenkunde. Zwischen einem Berufssippenforscher in Magdeburg und einer jungen Dame wurde jetzt unter Vermittlung der Deutschen Arbeitsfront ein Vertrag abgeschlossen, nach dem die junge Dame bei dem Sippenforscher für zwei Jahre als Sippenkundliche Lehring angenommen wird. Es dürfte dieses der erste Fall sein, bei dem wissenschaftlich an die Veranblichung des Nachwuchses für den an sich schon neuen Beruf des Sippenforschers herangegangen wird.

Exp
Am
Diese a
dur g
den, wo
n die r
Dienst
in Cete
Vord.
ladu
sich nu
nenden
von ib
den ins
unterge
dasenan
die Ver
reiche
sonnte
Dafens
Für ei
Ermo
Dr.v.
Die it
heiten
Mission
in Ver
logische
Dieser
telephon
warde
englische
meldung
wurde
trauen
sicher
hungerich

Explosion auf rotem Schmuggelschiff

Der Hafen von Cette schwebte in höchster Gefahr

DNB Paris, 5. Nov.

Am Freitagnachmittag ist im Hafen von Cette auf dem englischen Dampfer „Cann-bura“ infolge einer Explosion Feuer entstanden, wodurch das Schiff vollständig vernichtet wurde. Der Dampfer stand im Dienste der Valencia-Botschafter und nahm in Cette Passagiere als Ladung an Bord. Sechs Hafenarbeiter, die mit der Verladung der Fässer beschäftigt waren, konnten sich nur mit knapper Not retten. Mit brennenden Kleidern sprangen sie ins Wasser. Fünf von ihnen wurden mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert, der sechste ist untergegangen. Das Feuer brachte die ganze Hafenanlage in große Gefahr, da es auch auf die Petroleumrampen übergriff, wo noch zahlreiche Fässer mit Benzin lagerten. Schließlich konnte das brennende Schiff in die Mitte des Hafens geschleppt werden, wo es ausbrannte.

Sür einen britischen Spigel gehalten

Ermordung eines Italiener in Palästina

Dr.v.L. Rom, 5. Nov. (Von uns. Vertreter).

Die italienischen Zeitungen bringen Einzelheiten über die Ermordung des italienischen Missionars Rossi durch ausländische Kräfte in Jerusalem. Rossi bediente die kleine meteorologische Station der Salesianer in Jerusalem. Dieser Tage erbat die britische Behörden die telefonische Verbindung der Missions-Wetterwarte mit einem englischen Flugplatz, um die englische Luftwaffe mit einschlägigen Wettermeldungen zu versorgen. Von den Krätern wurde das Legen der Telefondrähte mit Mißtrauen beobachtet. Als kurz darauf ein arabischer Scheich von den Engländern verhaftet und hingerichtet wurde, führten die Kräfte seinen

Tod auf den italienischen Meteorologen zurück, der ein englischer Spigel sei. Er wurde vom Hauptquartier der Russischen zum Tode verurteilt und erschossen.

Die ungarischen Truppen überschritten heute die vom Trianon-Vertrag gezogene Grenze auf zwei von ihnen nördlich von Raab und Ungarisch-Altenburg über die Donau zur Großen Schütt-Insel geschlagenen Rotbrücken. Die Begeisterung der befreiten Bevölkerung ist unbeschreiblich.



Ungarn im Zeichen der Freude über den deutsch-italienischen Schiedsspruch
Der Reichsverweser von Horthy und seine Familie nehmen vom Balkon des Königsschlusses die begeistertsten Huldigungen der Bevölkerung von Budapest entgegen. Die Stadt veranstaltete nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Wiener Schiedsspruch eindrucksvolle Kundgebungen. Weltbild (M)

Mord und Leichenverbrennung

USA-Polizei hebt eine schreckliche Verbrecherbande aus

DNB Newyork, 5. November.

Durch die Verhaftung von drei Männern, die eines Mordes, zweier Raubüberfälle und dreier gewalttätiger Entführungen beschuldigt werden, glauben die USA-Behörden eine der schrecklichsten Verbrecherorganisationen in der Geschichte Newyorks aufgedeckt zu haben.

Die Bundesagenten versuchten sofort, die Verhafteten u. a. mit der unaufgeklärten Entführung eines elfjährigen Knaben-

Johnes im letzten Februar sowie mit der Entführung eines Geschäftsmannes in Verbindung zu bringen. Der Knabe hatte sich seinerzeit bereit erklärt, für seinen Sohn die geforderten 30 000 Dollars Lösegeld zu bezahlen, hatte aber keine Verbindung mit den Entführern herzustellen vermocht. Sein Sohn wurde einige Tage später ermordet aufgefunden. Der Geschäftsmann war seit dem letzten Dezember verschwunden. Auch von seiner Familie hatten die Entführer ein Lösegeld, und zwar in Höhe von 200 000 Dollars, verlangt. Die Behörden glauben jetzt, daß der Kaufmann ermordet worden, und daß seine Leiche in der Heizanlage des Kellers einer Newyorker Versammlungshalle verbrannt worden ist.

Zunächst hatte die amerikanische Polizei mit dieser Vermutung ins Schwarze getroffen. Die Vernehmung hat bestätigt, daß eine der gefährlichsten Mörderorganisationen, die Newyork je in Schrecken versetzten, ins Garn gegangen ist. Im Verhör haben die drei Verbrecher bereits ein Geständnis abgelegt, drei Personen gewalttätig entführt und einen Bauunternehmer aus White Plains 14 Tage nach der Entführung im Keller einer Newyorkerloge verbrannt zu haben, weil das Lösegeld nicht gezahlt wurde.

Die Polizei nimmt an, daß die Bande noch weitere, bisher unaufgeklärte gebliebene Morde auf dem Gewissen hat.

Die Beamten fanden in dem Keller, der als Mörderhöhle gedient hatte, ein Maschinengewehr sowie Knochenüberreste, von denen jedoch im ersten Augenblick nicht festgestellt werden konnte, ob es sich um Skelettreste von Menschen oder Tieren handelt. Die Untersuchung wird selbstverständlich beschleunigt durchgeführt.

Eine andere Verbrecherorganisation, deren Aufdeckung jetzt erfolgt ist, beschäftigt ebenfalls lebhaft die USA-Presse und die Öffentlichkeit.

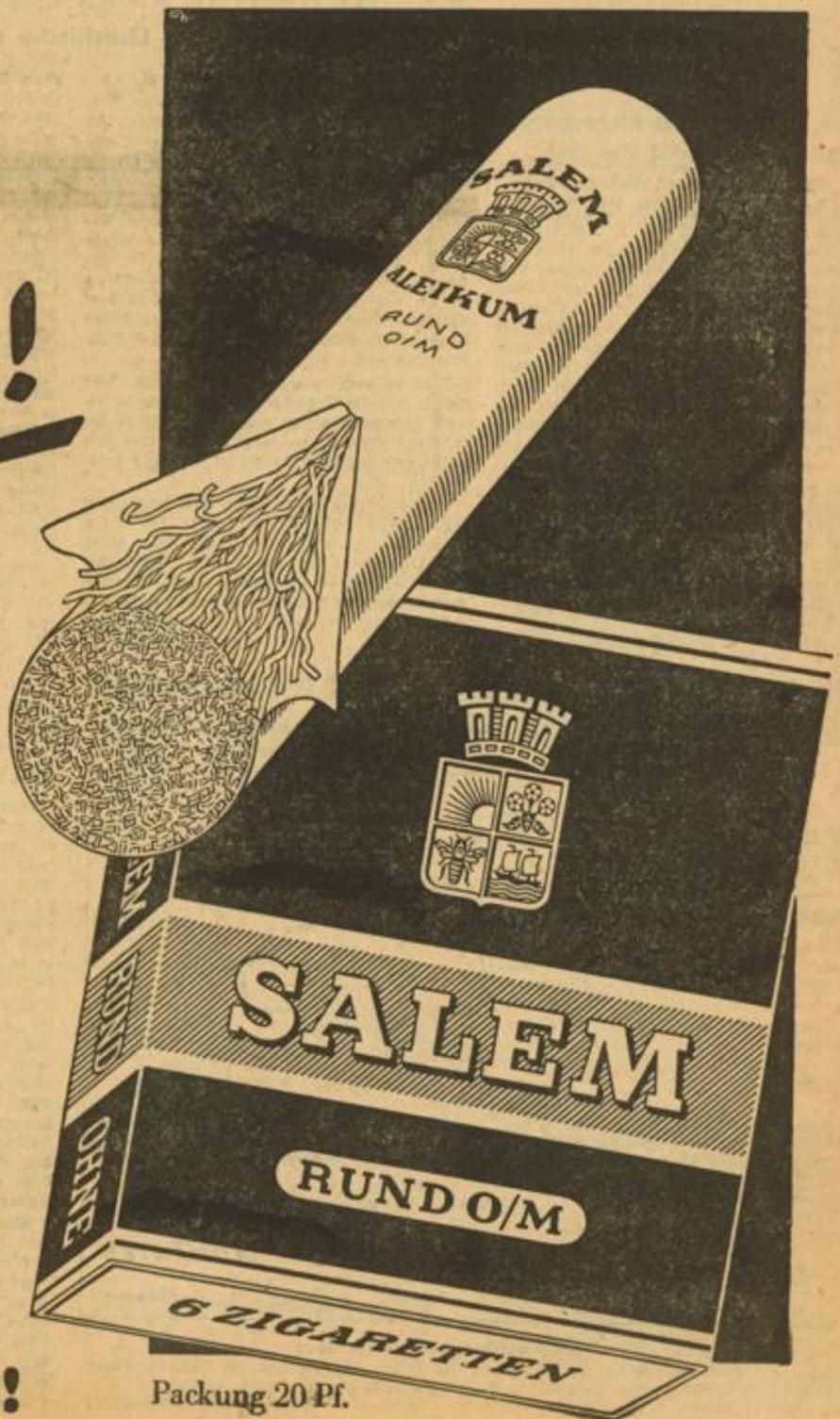
Das ist Tabak!

Und dabei bleibt's!
Schon im Orient
lassen wir die Ernte und die
Vorbehandlung des kostbaren
Tabakgutes überwachen.
Genau so fachgerecht ist die
Verarbeitung in der Fabrik.
Davon kann sich jeder
überzeugen.

SALEM

RUND O/M

Urteilen Sie selbst!



Packung 20 Pf.

Diese Organisation stand in Verbindung mit einem im letzten März aufgedeckten Racket für „Tipp“ bei allen Pferderennen. Es wurde festgestellt, daß sich die Organisation durch den Verkauf schwindelhafter „Tipp“ jährlich ein Vermögen von 15 Millionen Dollars gemacht hatte. Die Organisation führte ihren Schwindel noch dazu durch Mißbrauch bestimmter Posteinrichtungen durch, weshalb die Anlage gegen mehr als 70 Mitglieder der Bande auch wegen Mißbrauchs staatlicher Einrichtungen zu Betrugszwecken erhoben wurde.

Es war auch höchste Zeit

daß das amerikanische Tendenzurteil fiel
DNB New York, 5. November.

Das Brooklyn Appellationsgericht gab am Freitag der Berufung der sechs in der ersten Instanz zu Gefängnis und Geldstrafen verurteilten Leiter des Sommerlagers „Siegfried“ des Amerikanischen Volksbundes in Yaphank, Long Island, statt. Die Mitglieder des Bundes waren mit der Begründung verurteilt worden, der Volkbund verlange von den Mitgliedern die Ablegung eines geheimen Eides und sei daher nach den Gesetzen des Staates New York meldepflichtig. Das Berufungsgericht entschied jetzt, daß keine Meldepflicht vorliege, da es sich nicht um einen Eid, sondern um eine freiwillige Verpflichtung handele. Die von den Verurteilten erhobenen Strafen in Höhe von insgesamt 13.500 Dollar müssen zurückerstattet werden. Das Urteil der ersten Instanz wurde seit jeher in weitesten Kreisen als eine unfaire, rein politische Entscheidung empfunden, zumal 21 Entlastungszeugen nur ein einziger Belastungszeuge der Staatsanwaltschaft gegenüberstanden hatte.

R'e'nfut bedroht Indochina

DNB Paris, 5. November.

In der Provinz Nha-Trang in Indochina haben mehrtägige wolkenbruchartige Regenfälle große Überschwemmungen hervorgerufen. Die Zahl der Toten wird auf 100 geschätzt. Die Hauptkolonialstraßen und die Eisenbahnlinien sind auf weite Strecken unterbrochen. Für die vom Wasser eingekreisten Siedlungen sind Hülfsexpeditionen entsandt worden.

12 Jahre Zuchthaus für Rindermörder

Staatsanwalt beantragt Todesstrafe

Berlin, 5. November. (Eig. Meldung.)

Das Berliner Schwurgericht verurteilte den 27jährigen Heinz Kaufmann, dem die Anklage Rord an seinem sechs Wochen alten unehelichen Kinde vorwarf, unter Verlesung mildernder Umstände wegen Totschlag auf 12 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Vorsitzende erklärte in der Urteilsbegründung, daß das Gericht auf Grund der ärztlichen Gutachten an der Täterschaft des Bürgers, der bis zuletzt leugnete, keinerlei Zweifel mehr bestehe. Die Schädelbrüche, die das Kind davontrug, seien so zahlreich und so schwer gewesen, daß sie unmöglich von einem einfachen Fall — wie der Angeklagte behauptete — herühren könnten. Da als Täter niemand anders in Frage komme, sei seine Schuld damit erwiesen. Das Gericht habe die schwierige Frage, ob mit Ueberlegung gehandelt sei, nicht bejahen können und habe deshalb entgegen dem Antrag des Staatsanwaltes, der Todesurteil beantragt hatte, die Strafe auf 12 Jahre Zuchthaus festgesetzt.

Die tschecho-slowakisch-ungarische Grenze nach dem Schiedspruch



Dieses Gebiet wurde Ungarn zugesprochen

Durch den deutsch-italienischen Schiedspruch, den Reichsaußenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano in Wien fällten, wurde dieses Gebiet der Tschecho-Slowakei Ungarn zugesprochen. (Weltbild-Scherl-M)

Wie sind alles durch den Führer!

Großer Rednerappell vor Gauleiter Robert Wagner

Karlsruhe, 5. Nov. (Eig. Bericht)

Am Freitag fand in dem würdig geschmückten Volkshaus des badischen Landtagsgebäudes der Rednerappell der Gau- und Kreisredner statt, auf dem Gauleiter Robert Wagner, der Beauftragte der Antikomintern Bewegung und Ministerialrat Dr. Sieglitz vom Reichspropagandaministerium das Wort ergriffen. Damit wurde der Auftakt gegeben zu der Versammlungswelle dieses Winters, in der die bewährten Redner der Partei Tag für Tag von Versammlung zu Versammlung eilen, um wie in den früheren Jahren zu unseren Volksgenossen in der klaren, ungeschminkten Sprache der nationalsozialistischen Volkssammlungen zu sprechen und die Volksgenossen am Ende des Jahres der Siege auf die Aufgaben hinzuweisen, die jetzt der innere Aufbau von jedem einzelnen verlangt.

Gaupropropagandaleiter Schmid meldete dem Gauleiter, der mit dem Stellvertretenden Gauleiter Köhn erschienen war, alle Gau- und Kreisredner bereit zum Einsatz in den 1300 Versammlungen der ersten Hälfte des diesjährigen Winterfeldzuges.

Gauleiter Robert Wagner nahm das Wort zu einer von sich steigendem Beifall begleiteten Ansprache, in der er unter anderem sagte: Früher bestand die Geflossenheit, daß sich Staaten und Völker, wenn sie eine räumliche Ausdehnung erfahren hatten, von ihren Vorbeeren ausruhten oder sich rein materiellen Aufgaben zuwandten. Sie vergaßen, was immer und ewig im Schicksalskampf eines Volkes entscheidend ist, nämlich die seelische und geistige Neugebaltung des erweiterten Reiches. Auch das Zweite Reich ist an dieser Unterlassung gescheitert. Wir wollen auf Grund der Erkenntnisse aus der Geschichte diese Fehler nicht wiederholen, sondern das unsre tun, damit das Großdeutsche Reich im Innern seelisch und geistig wächst.

Im Grunde genommen ist dies für uns Nationalsozialisten eine alte Aufgabe, denn die innerliche Vorbereitung auf Kampf und Arbeit stand für uns stets im Vordergrund.

Fanaticher Glaube verbürgt den Sieg

Heute wie je gilt es, sich mit ganzer Hingabe für dieses Ziel einzusetzen. Denn wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß der Kampf der Weltanschauungen weitergeht. Und dieser Kampf kann nur mit fanatischem Glauben und mit Unabwandsamkeit gewonnen werden. Wir dürfen uns nie an rein materielle Fragen verlieren. Daß die Wiederaufrichtung der Wirtschaft noch so große Anstrengungen erfordert, und viele Volksgenossen einen schweren Daseinskampf zu führen haben, ist einzig und allein die Schuld der früheren Machthaber. Was ist allein in unserer Pflicht und im Sudetenland wiedergutzumachen! Im Winterhilfswerk bestet unser Volk das wirksamste Instrument, um der größten wirtschaftlichen Not Herr zu werden.

Wenn wir uns des trostlosen Erbes erinnern, das wir angetreten hatten, erscheint fast unfahbar, was in den letzten Jahren geleistet worden ist. Was wir 1938 erlebt haben, das war das Größte seit der nationalsozialistischen Revolution. Es ist meine Ueberzeugung, daß wir noch mehr solche große Ereignisse erleben werden. Noch viele lebenswichtige Fragen warten ihrer Lösung, um unser Volk glücklich zu machen. Wir haben die Gewißheit, daß wir sie lösen werden, weil wir Adolf Hitler haben. Er ist der Vollstrecker der großen Aufgaben unserer Zeit. Der Gauleiter schloß mit dem Bekenntnis: „Wir sind alles durch den Führer. Was das Reich geworden ist, hat der Führer aus ihm gemacht. Er hat auch die drückendsten wirtschaftlichen Sorgen von unserem Volk genommen. Die zurückliegenden Wochen waren die großartigste Bestätigung dafür, daß wir ihm und seiner schicksalhaften Sendung blindlings vertrauen dürfen. Es liegt nun an uns, an der Partei, daß jeder einzelne den an ihn gestellten Anforderungen gerecht wird.“

Ueber die Vorträge der beiden anderen Redner werden wir in einer späteren Ausgabe berichten.

Ein neuer Palästina-Plan?

Selbstverwaltung unter englischer Kontrolle

DNB London, 5. November.

Der Jerusalemer Vertreter des „Daily Express“ berichtet, daß unter den Arabern Gerüchte über einen neuen englischen Plan umliefen.

Der Plan sehe eine Begrenzung der jüdischen Einwanderung nach Palästina auf tausend Köpfe jährlich, und zwar für die nächsten zehn Jahre vor. Ein gesetzgebender Rat soll gebildet werden, mit vierfünftel einem Vertreter für 10.000 Bewohner Palästinas. Damit würden die arabischen Moslems 8 Delegationen, die christlichen

Krabber einen und die Juden vier erhalten. Außerdem würden fünf Engländer von dem Oberkommissar, der den Titel eines Generalgouverneurs annehmen würde, entsandt werden. Die Juden sollten ständig in einer Minderheit von einem Drittel der Gesamtbevölkerung gehalten werden. Die Gemeindevverwaltung solle die örtliche Verwaltung übernehmen, aber außer der örtlichen Gendarmerie solle eine starke britische Wehrmacht ganz Palästina kontrollieren. Schließlich sollen die Araber eine langfristige Anleihe von fünf Millionen Pfund erhalten, um ihre Landwirtschaft und Industrie aufzubauen.

Der Haushalt des „Schwachmatikers“

Das Krokodil, die Goldfische und die „Kuckucks“

Berlin, 5. Nov. (Eig. Meld.)

Dies ist die Geschichte von Hilde und Walter und dem Professor X, der Mathematiker war. ... Hilde ist eine hübsche, eine hübsche Dame aus Bremen, tauchte eines Tages in Berlin auf. Um sich eine neue Bekanntschaft zu suchen, wie sie späterhin dem Richter erklärte. Viel leicht um geruchlos über die Art dieser Bekanntschaft nachzudenken, begab sie sich in ein Lokal. Hier trat der Professor X in ihr Leben, ein Älterer, wohlhabender Herr, Mathematiker seines Zeichens, zu dem sie schon Vertrauen hatte, wenn sie von seinen Kohärenzen, Hyperbeln und Kurven und Winkeln auch nichts verstand.

Was sie aber ohne weiteres verstand, war dieses: daß der Professor bereit war, ihr in seinem Junggesellenheim eine Unterkunft zu gewähren. Gratis und franks. Sie sollte ihm dafür nur seinen Haushalt in Ordnung bringen.

Das war tatsächlich mehr als notwendig. Denn dieser Haushalt war einer der merkwürdigsten. ... Als Hilde, in der linken Hand ihr Kofferchen, in der rechten Hand die GröÙe X, sich die Wohnung ihres Schwachmatikers etwas näher anah, entdeckte sie also zunächst zwei Mädchen, die saß auf einem

alten Divan rekelten. Es seien seine Gäste, erklärte der Professor. Hilde warf sie kurzerhand heraus.

Dann übernahm sie die Führung des Haushalts. Das war nicht einfach. Denn Geld hatte sie keines. Und die paar Pfennige, die aus des Professors Portemonnaie abfielen, reichten nicht weit. Also pumpte sie. Sie pumpte beim Bäcker, beim Metzger, beim Schuster, sie pumpte überall, und der Professor war's zufrieden. Er machte das seit Jahren so, und er sah keinen Grund, von diesem bewährten System abzugeben. Pfändungsbedenke interessierten ihn nur soweit, als er sie nach Daten genau geordnet, musterhaft archivierte. Pfändungsarbeiten, auch Auktions genannt, ließ er unter die Möbel stecken, so sah er sie nicht.

Hilde fand sich sehr bald in diesem System wieder und hatte ebenfalls keinerlei Bedenken, sich ihm anzuerkennen. Sorgen hatte sie vorläufig ja nicht, sie hatte ein Dach über dem Kopf, und mittags und abends zu essen, und oben rein einen jungen Mann, namens Walter.

Kurze Zeit darauf reiste der Professor ab. Das Mädchen Hilde, den Freund Walter und die verfallene Wohnung ließ er zurück. Und noch etwas: sein Krokodil, ein kleines, allerliebdestes Tierchen, das er sehr liebte, wohingegen Hilde es gern als Handtische verarbeitet gesehen hätte. Der Professor begab sich in ein Sanatorium, Hilde stand nun mit ihrem Walter allein da. Eine Welle pumpten die Viereranten noch, dann nicht mehr.

Alles wanderte ins Leihhaus

Was sollten Hilde und Walter nun beginnen? Sie standen mittellos da, und das Krokodil war derart verrottet, daß es nur Goldfische fraß. Also begannen sie zu verkaufen. Alles, was nicht nützlich und nagefest war, waberte ins Leihhaus. ... Zwischendurch schrieb Hilde ihrem Professor Dankbriefe. Aber der reagierte nicht. Wahrscheinlich sah er in seinem Sanatorium und grübelte über die GröÙe X nach.

Also nahm Walter die Sache in die Hand. Er schrieb dem Professor einen großen Brief und verlangte unmittelbar Geld, entweder — oder! Der Professor sah sich den Brief an und fand: das ist doch Erpressung. Also zeigte er Hilde und Walter an. Er betonte, daß er Hilde keineswegs angeheilt habe, er habe ihr nur Unterkunft gewährt. Und mit dem Krokodil und den Goldfischen sei es auch nicht so schlimm, denn ein Krokodil könne gut und gern ein halbes Jahr hungern.

Also standen Hilde und Walter jetzt vor Gericht. Der Haushalt des Professors mit seinem Krokodil, den Goldfischen und den Auktionserträge viel Ropschütteln. Der Professor auch. Hilde wurde aus der Untergerichtsbarkeit entlassen. Sie hatte sowieso vier Monate gefessen. Dem Freund Walter dagegen machte man sieben Monate Gefängnis an. Er nahm es gleichmütig auf. Nach sieben Vorstrafen regt einen die achte nicht mehr groß auf.

In Kürze

Der Führer traf am Samstag gegen 11 Uhr in Weimar zum Besuch des 10. Gautages ein. Die Bevölkerung des grünen Herzens Deutschlands bereitete dem Führer, der nun zum 27. Male in Weimar weilte, einen unbeschreiblichen Empfang. Vom Bahnhof begab sich der Führer zunächst in das soeben nach einjähriger Bauzeit fertiggestellte Hotel „Elephant“ am Markt, wo er mit hoher Anerkennung für die geleistete Arbeit kurz die Hauptträume im ersten Stock besichtigte.

Auf der Höhe des Castel Dante bei Rovereto wurde eine neue monumentale Begräbnisstätte für 10.000 Gefallene eingeweiht.

Der Präsident der Union der französischen Frontkämpfer trat in einem Vortrag für eine konstante Regierung des öffentlichen Wohls ein.

Die neuernannten englischen Minister wurden am Freitagvormittag auf einer Sitzung des Geheimen Staatsrates durch König Georg vereidigt.

DEUTZ DIESEL u. OTTO-MOTOREN (für Benzin, Diesel, Spiritus, Gasgas, Leuchtgas, Frigol, usw.) sind das Erzeugnis hervorragender Werkmannsarbeit. 4-2000 PS. HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A.G. Verkaufsstelle FRANKFURT/M. (Lilienthalstr. 11-15) Ruf. 420/31 Einbau- und Reparaturwerkstatt · Ersatzteillager

Am Freitag, den 11. November:

70 Kundgebungen im Kreis Mannheim

Reichsredner Studentkowsky spricht im Nibelungensaal / Alles ist zur Stelle!

Wie schon bekannt, geht in diesen Tagen die große Versammlungswelle durch den ganzen Gau Baden. Im Kreis Mannheim werden diese Versammlungen schlagartig am 11. November durchgeführt, und zwar finden an diesem Tage im Mannheimer Kreisgebiet allein rund 70 Kundgebungen statt. Die Pflicht eines jeden Volksgenossen ist die Teilnahme an diesen Kundgebungen, zumal bei dieser Gelegenheit die großen Richtlinien für die weitere Arbeit ausgedrückt werden.

Wir danken unserem Führer

Der Grundgedanke bei all diesen Kundgebungen wird unsere Dankabstimmung an den Führer für die Schaffung des Großdeutschen Reiches sein. Damit auch alle Volksgenossen Platz bei diesen Kundgebungen haben, finden sie in sämtlichen Ortsgruppen statt. Teilweise sind, wo ein Saal nicht ausreicht, mehrere Versammlungsorte festgelegt worden. Im Mittelpunkt der Versammlungswelle steht die Kundgebung im Rosengarten, der mit allen drei Sälen belegt ist. Bei der großen Kundgebung im Nibelungensaal wird Reichsredner Oberregierungsrat Dr. Studentkowsky das Wort ergreifen und zu den Mannheimern sprechen.

Die Versammlungen des Kreises

Am 11. November sind die Kundgebungen, die um 10.15 Uhr beginnen und für die Karten bei den Ortsgruppen auszugeben werden, wie folgt verteilt:

Die Stadtorstgruppen

- Die Ortsgruppe: Altmühlhof, Deutsches Od., Redarstadt-Ost, Planhof, Wasserturm und Wohlflegen im Nibelungensaal.
- 30. Januar und Strohmart im Rosenhof.
- Lindenhof: Versammlungssaal; Gauredn. Willi Peter, Ganausbilder, Karlsruhe.
- Bismarckplatz: Jähringer Löwe; Gauredn. Otto Bender, Bürgermeister, Wiesloch.
- Erlenhof: Verbrauchergenossenschaft; Gauredner Kurt Raier, Freiburg.
- Feudenheim-Ost: Zum Stern; Gauredner Max Nagel, Karlsruhe.
- Feudenheim-West: Zum Schwanen; Kreisredner Dr. Hans Rheinheimer, Heidelberg und Jägerhaus; Kreisredner Erich Weiser, Wiesloch.
- Friedrichshof: Adler; Gauredner H. Schmidt, Heidelberg.
- Friedrichspark: Friedrichspark; Kreisredner Dr. Lang, Bürgermeister, Bruchsal.
- Dorf-Wesfel-Platz: Planetarium; Gaured. Ed. Graberger, Karlsruhe.

Perser-Teppiche und Brücken

durch günstigen Einkauf preiswert. - **Brücken** von RM 60,- an. **Teppiche** von RM 480,- an. Prüfen Sie mein Angebot durch unverbindliche Vorlage oder Auswahllieferung. 79043V

W. OHNESORG
jetzt 07, 1 - gegenüber Ufa-Palast

- Humboldt: Kaisergarten und Flora; Gauredner Arnold Fehlmann, Pforzheim und Kreisredner Jakob Neubert, Mannheim.
- Jungbusch: Liedertafel; Gauredner Dr. Alfred Reuter, Bürgermeister, Rehl, und Altes Rathaus; Kreisredner Otto Wörner, Karlsruhe.
- Käfertal-Nord: Schwarzer Adler; Kreisredner Robert Schanz, Heidelberg.
- Käfertal-Süd: Heidelberger Hof; Gauredner Hermann Klees, Mannheim.
- Lindenhof: Rheinpark; Gauredn. Emil Gärtner, Oberschulrat, Baden-Baden.
- Redarau-Nord: Ed. Gemeindehaus; Gauredner Anton Hägler, Kreispropagandaleiter, Emmendingen.
- Redarau-Süd: Zum Lamm; Gauredner Phil. Herbold, Bürgermeister, Sigen.
- Redarhöhe: Schwarzes Lamm; Gauredner Karl Fischer, Heidelberg und K-6-Turnhalle; Kreisredner Dr. Walter Klein, Ottenheim.
- Neu-Eichwald: 110-Sporthalle; Gauredner Hubert Schott, Karlsruhe.
- Neußheim: Rennwiese; Gauredner Dr. Wilhelm Kimich, Reichstreuhänder der Arbeit, Karlsruhe.
- Rheinau: SA-Sportplatz; Kreisredner Friedrich Bender, Bürgermeister, Germsbach.
- Rheinort: Wartburg-Höflich; Gauredner Adolf Schnellrieder, Freiburg und Casino; Kreisredner Bruno Reilm, Rastatt.
- Sandhofen: Morgenstern; Gauredner Richard Benz, Bürgermeister, Söllingen.



Die „Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938“

Unser Bild zeigt die Vorderseite (rechts) und Rückseite (links) der neuen „Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938“, die der Führer und Reichskanzler jetzt als Ausdruck seiner Anerkennung und seines Dankes für Verdienste um die Wiedervereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich stiftete, und die durch den Führer selbst verliehen wird. Die Medaille ist in Bronze ausgeführt und wird an einem Bande in den sudetendeutschen Farben Schwarz-Rot-Schwarz getragen. (Scherl-Bücherei)

Schlachthof: Schlachthof; Gauredner Max Reimayer, Bürgermeister, Waldbrunn.

Sedenheim: Schloß; Gauredner Dr. Wilhelm Kattermann, Hauptschriftleiter, Mannheim.

Die Redner in den Landortsgruppen

- Waldhof: Zum Brädel; Gauredner Heinrich Steinmetz, Bürgermeister, Sinsheim und Zum Geier; Gauredner Johann Curt, Bruchsal.
- Waldpark: Ballhaus; Gauredner Richard Fischer, Kreispropagandaleiter, Mannheim.
- Waldstadt: Zur Krone; Gauredner Alb. Zimmermann, Guben.
- Waldhof: Zur Pfalz; Gauredner Karl Herrmann, Karlsruhe.
- Waldhof: Zum Ochsen; Kreisredner Alf. Foss, Heidelberg.
- Waldhof: Schloßwirtschaft; Kreisredner Karl Lindinger, Heidelberg.
- Waldhof: Jähringer Hof; Kreisredner Rudolf Lochmann, Karlsruhe.
- Waldhof: Zum Ochsen; Kreisredner Albert Moser, Gaustellenleiter, Karlsruhe.
- Waldhof: Zur Krone; Kreisredner Robert Schneider, Kreisamtsleiter, Emmendingen.
- Waldhof: Bürgeraal; Stützruppreder Kurt Krüger, Berlin.
- Waldhof: Zum Löwen; Kreisredner Karl Lemke, Kreisamtsleiter, Freiburg.
- Waldhof: Zum Hügel; Kreisredner Alfred Schmidt, Teningen.
- Waldhof: Wolfino; Gauredner Walter Berg, Karlsruhe.
- Waldhof: Bahnhofshotel; Kreisredner Aug. Kramer, MdL, Gauorganisationsleiter, Karlsruhe.
- Waldhof: Zur Krone; Kreisredner J. B. d. GPP Werner Stübel, Freiburg.
- Waldhof: Zum Lamm; Gauredner Otto Blant, Bürgermeister, Schopfheim.

- Waldhof: Schmittbergerhof; Kreisredner Joh. Bender, Obersturmbannführer, Heidelberg.
- Waldhof: Jähringerhof; Kreisredner Frdr. Braunwart, Kreispropagandaleiter, Lahr.
- Waldhof: Zum Käse; Kreisredner Gottfried v. Chelius, Sturmhauptführer Heidelberg.
- Waldhof: Zur Krone; Kreisredner Eug. Hagenbach, Dossenheim.
- Waldhof: Zur Rose; Kreisredner J. B. d. GPP Wilhelm Oberlein, Lohmood.
- Waldhof: Goldner Adler; Kreisredner J. B. d. GPP Hermann Duttlinger, Pfullendorf.
- Waldhof: Zum Ochsen; Gauredner Max Chun, Heidelberg.
- Waldhof: Zum Adler; Gauredner Franz Hill, Kreisbauernführer, Rappeltwindel.
- Waldhof: Zum Falken; Gauredner Ernst Bäcker, Kreisleiter, Stodach.
- Waldhof: Zum Ochsen; Kreisredner Fredy Wahl, Rastatt.
- Waldhof-Nord-Süd: Pfälzer Hof; Kreisredner J. B. d. GPP Albert Schmidt, Standardensführer, Lörach, und
- Waldhof-Nord-Süd: Schwarzer Adler; Kreisredner August Bell, Gaustellenleiter, Karlsruhe.

An alle SA-Sportabzeichenträger

Die GSAF hat die Teilnahme an den Feiern des 9. November angeordnet

Nach den Richtlinien der Obersten SA-Führung für die Wiederholungsbildungen der Inhaber des SA-Sportabzeichens im Jahre 1938 ist die Teilnahme an dieser Feier des 15. Jahrestages des Blutopfers vom 9. November 1923 angeordnet.

Die Feier findet am 9. November, um 20 Uhr, im Schloßhof statt. Die SA-Sportabzeichenträger treten bei ihren Stärken wie folgt an:

- SA des Sturmgebietes 1/171 (Innenstadt), um 19.15 Uhr, auf dem Marktplatz.
- SA des Sturmgebietes 2/171 (Redarstadt), um 19.00 Uhr am Wolf-Dittler-Weg.
- SA des Sturmgebietes 12/171 (Schweisingerstadt, Oststadt, Neustadt, dazu SA des Lindendofes), um 19.00 Uhr, auf dem Platz vor der St. Geistskirche.
- Die SA-Sportabzeichenträger der Vororte beteiligen sich an den örtlichen Feiern der Ortsgruppen und treten auf den von Ortsgruppenleiter bestimmten Sammelplätzen zur angeordneten Zeit an.

Und keiner wird sich drücken

SA sammelt — diesmal für das WGLD
Die SA ist gewohnt, alles, was sie anpackt, gründlich zu machen. Das hat sie erst in den letzten Wochen bei der Schrottsammlung bewiesen, die ein weit über dem Durchschnitt stehendes Ergebnis brachte. Und nun führen die Männer der SA, wie schon so oft in den vergangenen Jahren, die zweite Reichsstraßen-Sammlung für das WGLD durch.

Alle Einheiten der SA, Waffenzüge und Spielmannszüge, stehen am 5. und 6. November rastlos im Kampfe gegen Hunger und Kälte. Wer will den Männern der SA, die so viele persönliche Opfer bringen, sein Scherflein vertragen?

Würdige nächstliche Feiertunde

Auch in diesem Jahre wird wieder im Ehrenhof des Mannheimer Schlosses am 9. November eine nächtliche Feiertunde durchgeführt, die diesen Gedenktag in würdiger Weise beschließen soll.
Mit dem Einmarsch der Fahnen und mit Fanfaren wird die um 20 Uhr beginnende Feiertunde eingeleitet. Nach dem Lied der Mannschaft „Der Himmel grau und die Erde braun“ erfolgt die Totenehrung, die eine Lesung über den 9. November aus des Führers Buch „Mein Kampf“, den Namensaufruf der Toten des 9. November und Worte eines Einzelsprechers umfaßt.
Zwischen zwei Liedern „In München sind viele gefallen“ und „Auf hebt unsere Fahnen“ erfolgt die Ansprache eines SA-Führers, während nach dem Sprecher „Fackelträger“ von Annader der Kreisleiter das Wort ergreift. Mit dem Anruf des Führers und den Liedern der Nation klingt die Feiertunde aus.

Unsere Rekruten rücken acht Tage später ein

Alle Rekruten, die zum 7. und 8. November zu Truppenteilen des Gen.-Abts. XII. Krimekorps einberufen wurden, haben sich erst am

14. und 15. November zu melden. Wer noch keine Umberordnung hat, muß sich sofort bei seinem Wehrbezirkskommando erkundigen.

Lichtmassen werden gefeiert

An der Baustelle des Adolf-Hitler-Platzes werden gegenwärtig im Zuge der verlegten Seddenheimer Straße die neuen Lichtmassen eingesetzt. An der Wichtigkeit dieser riesigen Massen — die übrigens mit sehr viel Mühe aufzurichten sind — kann man die Beistimmungkeit des Platzes ahnen und sich einen Begriff von der Wucht der Gesamtgestaltung machen.

Ferien in der Brenna! Von seinen „Bergfahrten in der Brenna“ erzählt der Bergsteiger Fred Löwals am Freitagabend im Deutschen Alpenverein. Die Brenntagruppe, die heute zu Italien gehört, ist ein Teil der Dolomiten, eine wildzerklüftete landschaftlich herrliche Gebirgslandschaft. Wir werden über den Vortritt in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher berichten.

Bei Sodbrennen **Gullrich's Salz** jetzt Röhre 18 Pf. 18 Tabl. 18 Pf.

Rufe aus den Lüften

Auf allen herbstlichen Wanderwegen liegt braunes, weiches raschelndes Laub. Weithin hat der Wind die losen Blätter gewirbelt. Hier und da und überall liegen sie zuhauf, und die Kinder laufen mit Vorliebe und Eifer hindurch, weil es so schön knistert und rauscht. Und aber macht dieser herbstliche Klang traurig und wehmütig, wenn wir nicht eine Freude in uns tragen, die alles Geschehen unserer Tage wunderbar überleuchtet. An einem schönen, sonnigen Herbsttag wandert es sich noch einmal gut da draußen, und die Sonne vergoldet alles. Abschiedswach, verhängt unsere Trauer mit lichtblauen Schleieren und kündigt von baldigem Wiedererwachen allen Lebens, allen Seins. Noch aber herbstet es über allen Wäldern und Weiden, unaufhaltsam und unabänderlich. Frühnebel ziehen und brauen. Der Klang herbstlicher lehrer Ernten erfüllt die Welt. Und laut klingen hoch in allen Lüften die Wanderschreie südwärtsziehender Vogelscharen.

Wildgänse wandern! In langen Zügen reifen sie aus dem Norden in wärmere Länder, und nichts verkündet uns unmissverständlicher, daß es nun wirklich winterliche Zeit wird. Raub und hart klingen ihre Rufe durch den Tag, durch den sinkenden Abend, durch die sternfunkelnde Nacht. Wildgänse ziehen gen Süden: trauriger Klang. Wildgänse werden in wenigen Monaten wieder gen Norden ziehen: nichts soll und mehr berühren, als wenn wir ihren Ruf im ersten Frühling als einen Vorklang seligen Glücks von neuem vernehmen werden!

Die Wetterlage

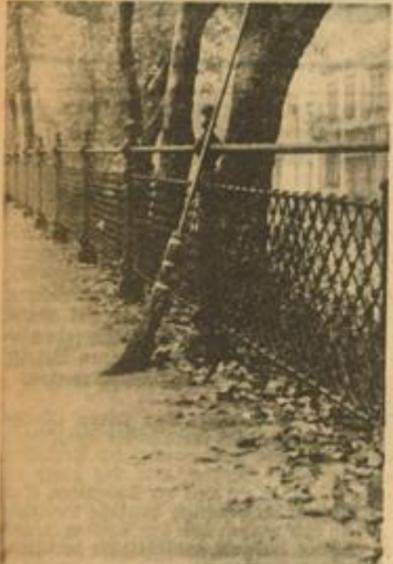
Das letzte Wochenende stand noch unter dem Einfluß der über Norddeutschland gelegenen Tiefdruckrinne, wobei von SW der Warmluft an der von NW der einströmenden kühleren Westwind zum Aufgleiten kam, was durchweg trübes und im nördlichen Teil unseres Bezirks auch noch trübselig regnerisches Wetter zur Folge hatte. Zu Beginn der Woche kam es mit Druckanstieg von S der zu zeitweiliger Auflockerung der Wolkendecke, während es in der Nacht infolge Ausstrahlung zur Bildung von Nebenschichten kam. Im Zusammenhang mit der lebhaften Wirbelwirksamkeit über Atlantik und Nordsee zog in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch unter verbreiteten Re-

Uniformen erstklassig für alle Truppenteile. Reichhaltig. Tuchtäger. Josef EBLE N 7, 2

genfällen und aufstrichenden Winden eine Stürmische über uns hinweg, auf deren Rückseite an beiden Seiten Tagen wechselndes Wetter mit einzelnen Regenschauern einsetzte. Von W der dringende wärmere Westwindmassen nach Mitteleuropa vor, die beim Aufsteigen an der vorgelagerten kühleren Kontinentalluft vor allem im Norden unseres Bezirks zu Niederschlägen Anlaß geben werden. Reichswetterdienst.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M. Ein vom Atlantik zur Ostsee vorgeschobener kalter Tiefdruckwirbel hat dem europäischen Festlande eine äußerst weitgehende Ueberflutung mit feuchtwarmen Luftmassen gebracht. Sie gab am Freitag schon zu verbreiteten Niederschlägen Anlaß, hat sich inzwischen aber bis zum Boden durchgesetzt, so daß die Temperaturen damit im Mittel etwa 8 Grad über dem jahreszeitlichen Mittelwert liegen. Eine leichte Unbeständigkeit bleibt erhalten, doch wird der Witterungscharakter im wesentlichen freundlich bleiben. Die Ausflüchte für Sonntag: Wolfig, zeitweise auch auflockernd und höchstens vereinzelt Regenschauer, Winde um West.



Nicht allein wegen der Herbststimmung haben wir dieses Bild aufgenommen, sondern mehr wegen der Eiseneinfassung an der Auffahrt zur Lindenhofüberführung. Auch diese Einfriedigung wird verschwinden, sobald die Möglichkeiten vorhanden sind, durch Verschmälerung des Gehwegs eine lebende Hecke zu pflanzen. Aufn.: Jütte

Bitte, einen „schmalzigen“ Liebesroman!

Ein kleines Kapitel Leihbibliotheken und Werkbüchereien - und ein recht anschließreicher Besuch

„Sie scheinen ja ein recht anspruchsvolles Lesepublikum zu haben,“ sagte ich zu dem Inhaber einer der vielen kleinen Leihbibliotheken unserer Stadt. „... wenigstens nach den Büchern zu schließen, die Sie im Schaufenster ausgestellt haben...“

Es ist in einer Gegend, wo hauptsächlich Arbeiter wohnen und Hausfrauen die mit beiden Beinen auf dem Boden der Wirklichkeit stehen, junge Männer, in deren Hände ein Sportgerät besser zu passen scheint als ein Buch, und viele junge Mädchen, die tagüber tippen oder hinter dem Verkaufstisch stehen.

„Ja,“ lächelte der Mann in der Bibliothek etwas verlegen, „diese Bücher habe ich jetzt anlässlich der Woche des deutschen Buches“ ausgestellt, aber gelesen werden sie kaum... Wissen Sie, Abenteuerromane, Liebesromane, Detektivromane, — das sind die Sachen, an denen ich verdiene.“ Eine Frau kommt in die Bibliothek, eine gute alte, die die Sorgen um die Kinder hinter sich zu haben scheint und nun Ruhe hat zum Lesen. Sie liest nur Liebesromane, Geschichten von „Herren, die in Liebe brennen“, in denen viel, sehr viel Gefühl herrscht und in denen über allerhand dunkle Schicksalsmächte zu guter Letzt das reine Herz einer Jungfrau zu triumphieren pflegt. Sie ist eine von denen, die in ihrer Jugend mit Begeisterung die Romane der Courtisane-Nachbar gelesen haben und die es bedauern, daß aus den modernen Liebesgeschichten die romantischen Grafenöhne und jungen Prinzen verschwunden sind.

Sie findet es ein bißchen zu altfäglich, daß die modernen „Eroberer“ nur aus kleinen Kaufleuten und Buchhaltern bestehen, irgendwelchen „Gehrs“ oder unbesümmerten Sportmännern oder gar aus Arbeitern. Ach nein! „Männer sind überhaupt nicht für sentimentale Liebesromane zu haben. Wo die Liebe mit Humor gehandhabt wird, lassen sie sich noch gefallen. Liebesromane, in denen es Sport gibt, eine leichte Schmitour, Weisen, heitere Zwischenfälle, kurz Liebesgeschichten, in denen die Liebe auf die leichte Schulter genommen wird, das scheint ihnen zu gefallen.“

Hang zum Abenteuerlichen Im übrigen wollen sie Abenteuerromane haben, sie lesen die guten und die schlechteren, und die Hauptfrage ist dabei die lagenden Sensationen, tollkühne Taten, aufregende Verfolgungen, Schießereien in irrenden Wäldern, womöglich südamerikanischen Dschungeln...“ Von Abenteuer wollte sie alle die jüngsten und die ältesten lesen. Viele Schulkinder holen sich bei mir ihren Karl May, und ich habe einen sechzigjährigen Kunden, der einen Band nach dem andern verköhlt.



... am schönsten aber liest es sich bei so einem Sonntagsspaziergang in dem ewig-neuen Buch der Natur. Aufn.: Jütte

Kun, gegen Karl May ist ebenso wenig einzumenden wie gegen einen leicht und heiter dahinplätschernden Liebesroman mit happy end, und ein Detektivroman ist unbestreitbar ein wundervolles Mittel zur Entspannung. Aber immer nur Abenteuer, Liebe und Verbrechen!

„Tun Sie nichts, um Ihre Leser zu beeindrucken!“ Doch; übrigens kommen viele gar nicht selbst zu mir. Männer, die hier in meiner Nähe wohnen und die ich kenne, scheinen eine Scheu davor zu haben, selbst in den Laden zu kommen. Als ob sie es als ihrer nicht ganz würdig fänden, daß sie sich nach schwerer Tagesarbeit gerne in einen Schmöker vertiefen. Weiß kommt die Frau, und sie muß sogar ihren Gang zwei- oder dreimal wiederholen, wenn dem Göttergatten das von mir ausgewählte Buch nicht gefallen hat. Und oft ist es allein der Titel, der — vielleicht etwas problematisch und auf Anhieb nicht gleich verständlich — eben nicht schlagkräftig genug war. Ja, es ist schwer, sie herumzutreiben...“

... Dies wäre nun eine recht traurige Bilanz, die alle Bemühungen nationalsozialistischer Kulturpolitik als unfruchtbar erdienen lassen könnte, wenn man dabei nicht zwei andere Gesichtspunkte beachten müßte. Denn es gibt ein-

mal Werkbüchereien und zum anderen die Einrichtung der billigen Volksausgabe. Und die Bücher, die in unseren Werkbüchereien stehen, sind richtig, und sie stehen nicht in ihren Regalen und verstauben, sondern sie werden gebraucht.

Die Tatsache, daß in den Leihbibliotheken sowohl der anspruchsvollen als auch der anspruchslosen gleichgültigen Leser das weltanschauliche Schrifttum weniger verlangt wird, ist eben auf das Vorhandensein dieser Werkbüchereien zurückzuführen, in denen der Schaffende diese Art des Schrifttums in erster Linie vorfindet.

Aber noch eine weitere Tatsache ist interessant! Mehr denn je legt man Wert auf den Besitz weltanschaulicher Standardwerke. Man leiht sich nicht „Mein Kampf“, sondern man will ihn besitzen, im eigenen Bücher-schrank jederzeit griffbereit stehen haben. Und dies wünscht sich nicht nur der höher bezahlte Volksgenosse, sondern gerade der Arbeiter, der kleine Angestellte. Die Billigkeit der Volksausgaben, die Möglichkeit einer ratenweisen Abzahlung hat bei allen Wertungen großen Beifall gefunden. Auf dem Weg der Sammelbestellung, die die Verlage in den Betrieben auslegen lassen, ist schon manches gute Buch in das Heim des Arbeiters gekommen.

Ebenso wie wir in jener kleinen Bibliothek nachgestraft haben, haben wir eine Werkbücherei besucht und eine der bekanntesten

VON DERBLIN K. G. 1, 2 gegenüber Kaufhaus Fernruf 21097 Tapeten Linoleum

Leihbibliotheken in Mannheim, in der anspruchsvollen Leser, die stets das Neueste haben wollen, abonniert sind.

Noch nie war demnach die Wiffbegierde des Lesers — und gerade des Mannes aus dem Volke — so stark für jene Literatur, in der sich das gegenwärtige Weltgeschehen spiegelt und die die tiefere Hintergründe dieses Geschehens zu erleuchten sucht. Ebenso wie man auf einen guten Roman Wert legt, will man die Bücher der Wirtschaftswissenschaft, die Berichte über Bewegung und Ereignisse, vor allem aber auch die geographische Literatur kennen, deren anerkannteste und erfolgreichste Werke gelesen zu haben, geradezu zum „guten Ton“ gehört.

Ägypten, Japan, China, immer wieder Rußland, das sind die Länder, für die man sich hauptsächlich interessiert. Vor allem auch für den Menschen dieser Länder. Daher haben die Erlebnisberichte der Kerste, die so die Seelsorger der modernen Zeit sind, mit die größten Erfolge.

Das Buch der deutschen Geschichte, der historische Roman, das Buch des Weltkrieges, wird mit am meisten verlangt.

Uebrigens — das sei dazwischen geschaltet, — was heißt „verlangt“? Gerade hier erwächst dem Bibliothekar eine bedeutungsvolle Aufgabe. „Verlangt“ wird vielleicht ein Kriminalroman, und entleihen und also gelesen wird etwa der Roman eines jüdischen Dichters, ein Kriegsbuch oder der Roman eines der ausgezeichneten nordischen Erzähler, die so wunderbar echt über ihre bäuerliche Heimat zu sagen wissen. Dann hat man uns, den Leser und Kunden, eben mal wieder zu eigenen Gunsten „herumgetrieben“.

Wahrer „Dienst am Kunden“

Was einer, der einfach zunächst nur lesen will, in der Leihbibliothek verlangt, nun wohl, das soll er haben. Aber was ein rechter Bibliothekar und Buchhändler oder Besitzer einer Leihbibliothek ist, der steht nicht bloß in seiner Leihbibliothek und sieht den Entleiher als den geldbringenden Kunden an; sondern der ist ein Stück Volkserzieher. Man erschreke nicht gleich vor dem Wort „Erzieher“. Er soll ja nicht mit dem Zeigefinger drohen, wenn man sich mal einen extravaganteren Engländer oder ausgefallenen Amerikaner holt!

Aber wer möchte nicht von einem, der bescheiden ist, der Bescheid weiß, beraten sein; wer wäre letzten Endes nicht doch dankbar, wenn ihm nicht immer nur schweigend dies oder jenes gefällige Lektüchen ausgedient würde, sondern ihm jemand zuredet, einmal doch et-

ELBEO-Strümpfe mit Weltruf Strümpfe kauf bei Weetzer

was mehr für seinen Geist zu tun?!, sein lückenreiches Wissen sinnvoll aufzufüllen; ihn hinleitet auf die und jene Neuerscheinung, von der „man“ spricht (und wer redet nicht gern mit!). Die große Lücke weltanschaulicher Erziehung an diesen kleinen, aber entscheidenden Stellen weiterzugeben, sich am geistigen Wohl des anderen mitverantwortlich zu wissen — das würde wohl das Zeichen einer selbständigen nationalsozialistischen Gesinnung und ihrer schönsten, weil freiwilligen Einjährigkeit sein.

Edith Staffin.

Die Stadt gibt das gute Beispiel

Im Großkampf gegen die unschönen Eisengitter

Wer es noch nicht gemerkt haben sollte, der wird es bestimmt in aller nächster Zeit sehen können: der Großkampf gegen die häßlichen Eisengitter ist eröffnet! Leider hat man bis jetzt in Mannheim noch herzlich wenig von durchgreifenden Änderungen gemerkt, denn was bis jetzt an wirklich überflüssigen Eisengittern entfernt wurde, ist nicht viel mehr als ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Jetzt geht aber die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel voran, und zwar ist es zunächst die Gartenverwaltung, die den häßlichen Einfriedigungen den schärfsten Kampf angeht hat. Der Anfang wurde bekanntlich schon vor einiger Zeit an den Grünflächen des Rings gemacht. Diese Arbeiten werden nunmehr mit allen Kräften zu Ende geführt. Dann geht es weiter zum Bismarckplatz, zur Schloßgartenstraße und noch zu verschiedenen anderen Stellen. Mit solcher Intensität will man die Beschaffung der entbehrlichen Eiseneinfassungen betreiben, daß man bis zum kommenden Frühjahr „sauberen Tisch“ hat.

Allerdings ist es nicht immer ganz einfach, die Einfassungen wegzunehmen, da einmal das Gesamtbild berücksichtigt werden muß, dann wieder Rücksicht auf die Erhaltung der Zierheit für die Passanten genommen werden muß, und schließlich nicht übersehen werden darf, daß

auch technische Schwierigkeiten zu lösen sind.

So will man unter allen Umständen auch das auf unserem Bilde gezeigte schwere Eisengitter an den Zufahrten zur Lindenhofüberführung beseitigen. Nun dienen aber diese Einfassungen zur Einfriedigung feil abfallender Böschungen, wie man das ja ohne weiteres an der Schloßgartenstraße sehen kann.

Um nun eine schließende Decke pflanzen zu können, müßte die Böschung verbreitert oder der Gehweg verschmälert werden. Eine Damm-schüttung kommt nicht in Frage, so daß man den Gehweg etwas schmaler machen muß. Das kann aber wiederum nicht von heute auf morgen erfolgen, denn schon allein aus diesen Gesichtspunkten heraus können nicht alle Eisengitter auf einmal verschwinden.

Auch am Friedrichsplatz will man die eisernen Einfassungen beseitigen, sobald die ideale Lösung für die künftige Gestaltung gefunden ist.

Nachdem die Stadt mit gutem Beispiel vorangeht, darf es bei allen anderen Stellen, die für diese Dinge verantwortlich sind, kein Jögern mehr geben. Wie wäre es mit der Beschaffung des Gitters am Telegraphenamt? Das würde einen „fetten“ Brocken auf den Schrotberg geben. Ihr Hausbesitzer, denkt einmal darüber nach, ob eure Vorgärten nicht auch noch mit häßlichem Eisen eingefriedigt sind. Dann aber rasch ans Werk, damit wir in dieser Verschönerungsaktion einmal richtig vorankommen!

Start mit 60 P.S

Sonntagvormittag beim Fliegernachwuchs des NSFK-Sturms 4/80 - Der Kraftwagen als Antriebsmittel für Segelflugzeuge



Durch Flaggsignale erfolgt die Freigabe des Starts.

Sonntagvormittag am Rande des Flugplatzes Neuosheim. Wir haben heute einmal unsere Männer vom NS-Fliegerkorps-Sturm 4/80 „aufs Korn genommen“ und wollen sehen, wie die Segelflieger schulen. Vor allem aber interessiert uns der Windenschleppstart, der ja so fabelhaft sein soll und der es vor allem erübrigt, daß die Segelflugzeuge von Motorflugzeugen in die Höhe geschleppt werden müssen.

Am Rande des Flugplatzes entlang rumpelt ein schwerer Kraftwagen, der hinter den Vorderreifen flach ausgebaut ist und der am „Heck“ eine große Seiltrommel trägt. An der südlichen Ecke des Flugplatzes wird Halt gemacht und gar rasch haben die jungen NSFK-Männer zwei Bremsklötze vor die Vorderräder geworfen. Nun geht es an das „Hochbocken“ und es dauert nicht lange, da hängen auch schon die Hinterräder frei in der Luft.

Diese Hinterräder braucht man nämlich zum Antrieb der Seiltrommel, die sich in der Mitte zwischen den Hinterrädern befindet. Mit Hilfe einer Spindel kann man den gesamten Mechanismus der Seiltrommel abwärtsdrehen, wobei die außen an der Trommel befindlichen Holzwalzen sich fest auf das Gummi der Hinterräder pressen.

Schaltet man nun den Motor des Wagens ein und betätigt die Ruppelung, dann überträgt sich die Kraft der rotierenden Hinterräder auf die Walze der Seiltrommel. Da aber der Motor des Wagens 60 PS zu entwickeln im Stande ist, können ohne weiteres die Segelflugzeuge angeschleppt werden.



Neben dem Steuerrad des als Windenschlepper dienenden Kraftwagens wird an der Windschutzscheibe während des Flugdienstes ein Schalenwindmesser angebracht. Die ständige Feststellung der Windgeschwindigkeit, die an einer Skala abgelesen werden kann, ist unbedingt erforderlich.

Während wir uns den Mechanismus dieser Seiltrommel erläutern lassen, haben sich HZ-Flieger an die Arbeit gemacht und den ersten Start vorbereitet. Dabei konnte man sehen, wieviel Vorbereitungen doch notwendig sind und daß es unbedingt rückhaltlosen kameradschaftlichen Zusammenarbeitens bedarf, um das Fliegen überhaupt zu ermöglichen.

Da hat man das Segelflugzeug aus der Halle zum Startplatz schaffen müssen, dann war es notwendig, von dem Aufstellungsplatz des Kraftwagens bis zum Startplatz des Segelflugzeuges eine Fernspreckleitung zu verlegen und so gab es noch manches zu tun, ehe man wirklich sagen konnte, daß alles zum Start fertig ist.

Durch Gespräche über den Fernsprecher haben



Am Steuerknüppel des Segelflugzeuges „Stadt Mannheim“. Der Segelflieger ist soeben gelandet und berichtet seinem Kameraden von technischen Einzelheiten seines Fluges.

sich der beim Segelflugzeug und der bei der Schleppwinde befindliche Fluglehrer verständigt. Das Schleppseil ist schon längst von zwei Jungen von der Seiltrommel zum Segelflugzeug über eine Strecke von 400 Meter gezogen und am Segelflugzeug befestigt worden. Nun wird der Motor des Kraftwagens angelassen und durch Flaggsignale erfolgt die letzte Verständigung wegen der Startbereitschaft. Langsam kuppelt nun der Fluglehrer am Kraftwagen die Ruppelung ein und schon drehen sich die Räder und die Walze: Das Drahtseil wird aufgetrommelt und am anderen Ende rutscht das Segelflugzeug über den Boden, um sich gleich darauf steil in die Höhe zu erheben.

Die Hälfte der Wegstrecke zwischen Start und Schleppwinde sind zurückgelegt. Da klinkt der Segelflieger das Schleppseil aus, das mit Wucht zu Boden klatscht.

Frei und unbeschwert schwebt das Segelflugzeug nun in lustiger Höhe, brecht einige Kurven, um nach knapp einer Minute wieder in der Nähe des Startplatzes aufzusehen.

Nun wird das Schleppseil wieder zum Startplatz gezogen, das Flugzeug erneut startbereit gemacht, ein anderer Jungflieger nimmt den Steuerknüppel in die Hand und weiter geht die Schulung. Wieder senken sich die Flaggen, wieder läuft der Motor auf volle Touren und elegant erhebt sich wieder das Flugzeug in sein Element...

Unermüdet sind unsere Jungflieger, denn mit ganzer Seele haben sie sich der



Das ist die Trommel der Seiltrommel am Heck des Kraftwagens. Die Abschirmung über der Seiltrommel ist nicht nur aus Sicherheitsgründen angebracht, sondern soll auch verhindern, daß beim Aufrollen der Drahtseile durch das Hin- und Herbewegen über den Boden anhaltende Schmutz in das Fahrzeug oder auf die Besatzung geschleudert wird. Der Knopf unterhalb der Hand in der Mitte des Bildes gehört mit der darunter befindlichen Stange zu einer Sicherheitsvorrichtung. Falls beim Anschleppen nicht rechtzeitig das Ausklinken des Seiles erfolgen kann oder sonstige Gefahrenmomente eintreten, wird dieser Hebel gerissen, worauf durch einen sinnreichen Mechanismus eine Durchschneidung des Schleppseiles erfolgt, so daß auf alle Fälle das angeschleppte Flugzeug von der Seiltrommel freikommt.



Unter Zuhilfenahme des Fernsprechers wird von der Startstelle aus durch Rückfrage festgestellt, ob die Mannschaft an der Motorwinde fertig zum Schleppen ist.

Fliegerei vertrieben. Keine Arbeit ist ihnen zu viel, keine Sache zu schwer. Dabei ist der Weg von den ersten Anfängen bis zum vollkommenen Flieger sehr dornenreich und vor allem sehr langwierig. Zuerst baut man in der Gemeinschaft die Flugzeugmodelle, an denen die Voraussetzungen des Fliegens überhaupt studiert werden können. Wenn dann der große Tag gekommen ist, an dem man zum erstenmal in ein Gleitflugzeug sitzen und den ersten — nur wenige Sekunden dauernden — Ausflug machen darf, dann ist das Glücksgefühl sehr groß. Aber weiter geht die Arbeit — immer in der Gemeinschaft — zusammen mit den Kameraden: einer fliegt und viele Kameraden helfen mit, damit dieser eine Kamerad überhaupt fliegen kann. Schwieriger werden die Aufgaben und die Prüfungen. Wieder ist ein großer Tag gekommen, wenn die Schulung auf dem Motorflugzeug beginnt und immer weiter strebt der Flieger nach Vollkommenheit — am wirklichen Beherrscher der Lüfte zu werden...

Die... 36... Fliegen... Der hat... an lebhaft... Wefen... ist fran... studiert... mann hat... schmale... Schürze... Teint, die... so jeden... Gefänd... „Vor a... in Wabr... Durchlau... den Arm... die Korri... zu wissen... nur niema... hier leben... Ordensb... Bauern... Lafaien... Figuren... reden... an meine... .. Zehe... Uniform... dem Mezo... war seine... nontunad... leben Sie... Herrn? D... ein Herr... schönste... ihn vertie... den, er lie... Verdu... beten an... den richtig... in eine... Gräfin... eine gebor... Schändel... sie maßlos... den, Der... gankstert... gen, er h... feht haben... schüt dat... .. abe... Walehüt... .. Treilid... Sidrien... auch nicht... terkreidit... mit Sie n... men, ich d... Verdonau... ist andere... deren Wo... keine Hoh... Lieb davon... funden ha... schon an i... „Aber bi... fehen?“ Das me... so gibt es... man das... sibir, hat... bene Gell... seine dunk... Sie vorlich... Ihre Mier... der Kaiser... gegen die... zuerst und... na. Es ist... und ihr W... Winte: N... von Kran... von schne... oder gar vo... Fragen. A... spottieren... gen. Es w... gabe sein... Stunde for... in der Sie... so pvingen... sich immer... Guntt lebt... mit Javort... linge Miel... ist hier nic... herrsch, ab... herrscht. I... durch die F... linge durch... auf das gl... beinmisse... Man muß... rechte Stun... werden nie... Mann, den... dem Sie d... geben, einfl... wie die Ho... zwei Uhr s... sch bei To...

Die große Katharina

Die Geschichte einer Karriere von W. Hoffmann-Marnisch

Copyright bei Drei-Masken-Verlag Berlin

36 Fortsetzung

„Nicht! Nichte! Nichte! auf den Grafen V. Stoc.“ Der hat den Deutschen Tamen vom ersten Tage an lebhaftes Sympathien entgegengebracht. Sein Wesen und seine Art sind Ihnen vertraut, er ist französischer Emigrant, hat in Deutschland studiert. Man könnte ihn für einen Staatsmann halten. Die große, schwarze, der schmale, schwarze, an den Enden aufgewirbelte Schnurrbart, die lebenden Augen, der lahme Teint, die schlanke, vornübergebeugte Gestalt — so leben die internationalen Diplomaten und Gesandten in besonderer Mission aus.

„Vor allem dürfen Sie nie nachhaken, was in Wahrheit hinter all diesem Glanz steht, kleine Durchlaucht“, sagt er zu Ihnen. Er bietet ihr den Arm und führt sie durch die Säle und über die Korridore und jetzt und erklärt ihr, was zu wissen ihr nützlich sein kann. „Tränen Sie nur niemals dem äußeren Schein. Alle, die Sie hier sehen, sind trotz ihrer leuchtenden Kleider und Ordensbänder geblieben, was sie vorher waren. Bauern, Stallmädchen, Aufwärter, Soldaten oder Kavalieren. Kaum ein Drittel dieser prächtigen Figuren kann lesen, vom Schreiben gar nicht zu reden...“

„Sehen Sie dort den alten Herrn in der Uniform eines Generals der Artillerie, den mit dem Alexander-Newski-Orden? Er heißt Schulz, war seines Lebens Stützherren, also Kanonenerbauer, als er nach Rußland kam. — Und sehen Sie diesen dort, den eleganten, jungen Herrn? Der ist auch ein Landsmann von Ihnen, ein Herr von Schönberg, ein Sachse, einer der schönsten Männer. Sogar die Kaiserin war in ihn verliebt, aber er hat ihr einen Korb gegeben, er liebt nämlich meine Frau...“

Verdutzt schaute Ihnen den sonderbaren Bauer an. Der lachte und flüsternd fort: „Sie haben richtig gehört, kleine Durchlaucht, ich sage, es ist eine Frau. Da, wo die Liebe dinst! Die Gräfin V. Stoc ist übrigens auch eine Deutsche, eine geborene Müller. Also, für mich ist sie keine Schwandelt, außerdem läuft...“

„Was ist... denn... das?“ „Das? Das ist nichts! Unsere Herren Generale spielen ihr Spiel, wie sie es gewohnt sind...“

Zwei Dubendorden- und treffensgeschmückte Offiziere sahen um einen langen Tisch, der mit Gläsern, Tellern und Gläsern besetzt war. Sie aßen und tranken und spielten mit zwei Biergläsern, die auf der Tischplatte, mitten zwischen den Schüsseln und Tellern, standen und äquidistante Kunststücke machten. Die Herren sprachen drüber, kratzten in die Hände, warfen den beiden Wirtsdamen Knochen und Krümel zu, die diese zurückwarfen. Schließlich stand einer der Generale auf, packte einen der Biergläser, hob ihn in die Luft und trank ihn in eine Suppen-

terinne, daß die Flüssigkeit hoch aufspritzte. Der Kleine ludr beulend empor, rief sich sein verbranntes Hinterteil sprang vom Tisch herunter und stob schreiend vom Geräusch der Tellerunde verlor.

„Das ist die Art, wie man sich hier zu Lande unterhält. Man leidet sich dreimal täglich um, spielt mit Wirtsdamen, läuft, setzt sich an den Kartentisch, tanzt und geht in die Kirche. Voilà tout. Ueber Kunst und Wissenschaft werden Sie hier kaum mit jemandem sprechen können.“

Das war alles, was V. Stoc zu sagen hatte. Ein andermal führte er die Prinzessin in die abgelegenen Räume. Da gab es manches Sonderbare zu sehen. In den Bekleidungen sahen in dunkler Reihe Soldaten, Offiziere und Wagen zwischen nähenden und spinnenden Küchenmädchen.

Ein blondgelockter, hübscher, junger Mann in der Uniform eines Jagens spielte auf einer russischen Zupfgeige, einer Balalaika, und sang dazu

„Sie haben das Glück, kleine Prinzessin, einen mükterer besten Sänger zu hören“, sagte V. Stoc.

„Der blonde Junge ist ein Page Ihrer Majestät, hümm aber musikalisch. Ivan Schwalow heißt er, ist ein Neffe der beiden Würdenträger Peter und Alexander Schwalow. Ein lieber, guter Kerl, grundständig, weshalb er sich denn auch bei seinen hochgebildeten Herren Outein keiner besonderen Beliebtheit erfreut. Was er da singt, ist eine alte Ballade vom grauen Jaren Ivan. Hören Sie nur...“

„Sprach der Held Ivan Wassilisch, Sprach der graue Jar, der Gläubige: Wert sie in den Fluß, den tiefen, Wert sie in den Strom, den breiten, Und sie in die Flut, die schnelle, Sie, die Hunderttausend Heiden, Arge Heiden, die geschlag'nen, Die gefangenen Tataren...“

Jetzt war der Sänger beim Refrain angekommen, der Chor fiel ein, und draußend hallte der alte Weidwank durch den Raum:

„Die Gefangenen mit Banden, Die Gefesselten mit Ketten, Die Unbefreiten mit Stricken, Und Gefesselten mit Anebel, Bunt aus ihnen eine Brücke. Daß wir geben uns andre Ufer Und die weichen Städte erobern, Drüben an dem andern Ufer.“

Ihnen hörte den Gesang zu Ende, wie der graue Jar aus Menscheidern seine Schwere, feste Brücke über den Fluß schlägt, auf der er ans andere Ufer gelangen und die weichen Städte erobern kann. (Fortsetzung folgt.)

Paul Berglar-Schröder / Das Werk eines Gestalters des neuen deutschen Volksromans

Paul Berglar-Schröder, der seit langen Jahren in Darmstadt lebt, entstammt einem alten Bauerngeschlecht. Eine fast 300jährige Vorfahrengeschichte weist die Namen vieler angesehenen Bauern im Niederländischen auf, die alle Acker und Hof bestellten. Erst der Vater mußte das Anwesen einer sich ständig ausbreitenden Industrie opfern, wurde Kaufmann und heiratete eine Rheinländerin. So kam es, daß Berglar-Schröder fern der Scholle seiner Ahnen in Rheindorf aufwuchs und hier im Rheinland auch später die Universität bezog. Kunstgeschichtliche, literarische, musikalische und juristische Studien bereiteten ihn auf das berufliche Leben vor. Dann kam der Krieg und forderte die Einsatzbereitschaft aller jungen Menschen. An seinem grenzenlosen Ende stand Berglar-Schröder vor den Gräbern vieler, die ihm die Heimat teuer gemacht hatten und deren Tod ihn nun von dem Ererbten trennte. Eine neue Zeit tat sich auf und sie führte ihn über Studien und manche längere Auslandsreisen, die ihn auch zweimal in die norwegische Landschaft brachten, wieder zum Journalismus zurück, dem er seit 1911 angehört. Jahre anstrengenden und aufreibenden Werkes folgten. Der Feuilletonist, der nicht nur seine ganze Kraft dafür hergab, seiner

Leserschaft ein anregendes und interessantes Unterhaltungsblatt zu bieten, sondern der sich auch bald als Kunstkritiker einen Namen zu schaffen wußte, der auch heute noch größte Achtung genießt, griff in den fast hundertjährigen Freundschaft zur Feder, um Kurzgeschichten und kulturpolitische Aufsätze zu verfassen. Diese Beschäftigung in den Ruhestunden, die nie schlummernde Sehnsucht nach mütterlicher Erde, nach der Natur, nach ihren Menschen und Tieren — sie liehen eines Tages die schöpferische Selbstbestimmung die Oberhand über die Treibmühle des Berufs gewinnen.

Und so entstand 1931 der erste Roman „Verdauern“. Schnell eroberte sich das kraftvolle und ungemein beeindruckende Buch die Herzen zahlreicher Leser. Dem zweiten Roman „Bauern in Rot“, der soziale Probleme aufgriff — beide im Berglandbuchverlag —, folgte dann (im Hausen-Verlag) 1933 eine ebenfalls viel beachtete Novelle „Die Nagelschmiede“. Und so geht die Reihe vieler, wesentlicher Veröffentlichungen, die u. a. die Romane „Der Weg der Maria Erdhaller“, „Peter Ublein“ und den Novellenband „Eid bleibt Eid“ hervorbrachten, weiter bis zu seinen jüngsten Büchern. Gerade sie sind wegen ihres Stoffs und seiner künstlerischen Gestal-

tung besonders bemerkenswert. Ich meine die beiden Nordlandromane „Der Mann aus dem Sæterdal“ und „Die Befreiten“. (Verlag: Enghin und Laibin, Keutlingen.) Im „Mann aus dem Sæterdal“ erzählt der Dichter, wie Per Absjoernsson, ähnlich einem Per Gunt, auszog, um die „Welt“ zu erobern. Der väterliche Bauernhof schien ihm beengend, ihn lockte das bunte Leben, er wollte hinaus, in die Ferne. Aber diese Welt, in die er nun eintrat und von der er geträumt, heißt ihn nicht bedingungslos willkommen, rau und hart saß ihm das Schicksal an, rüttelt und schüttelt ihn, macht ihn schuldlos schuldig und läßt ihn oftmals bis zum Rande des Abgrundes taumeln. Da erkennt er schließlich im Sturm des Daseinskampfes, der ihn in einjähriger, erlebnisreicher Wanderung zum Manne werden ließ, seine Verpflückung. Gemühter kehrt er in die Heimat, zur Scholle zurück, um das Werk der Väter fortzusetzen. Diese Geschichte, die Berglar-Schröder nach durch die seelenvolle Schilderung der jungen und langsam reisenden Liebe zwischen Per und Sörine zu bereichern wußte, lebt nicht nur von dem spannend vorgetragenen Geschehen. Sie bringt darüber hinaus auch eine schlecht zu überbietende Zeichnung der herben, nordischen Landschaft und ihrer Menschen. Bei allem aber, was uns der Dichter zu sagen hat, spüren wir die innere Wahrheit und Echtheit seiner Sprache.

Auch der zweite Nordlandroman „Die Befreiten“ offenbart diese Qualitäten. Mehr noch: er läßt die stetig wachsende, künstlerische Reife seines Verfassers erkennen, der uns abermals in die wilde, weltentlegene Berggegend Norwegens führt. Hier lernen wir zwei einfache Menschenpaare kennen, die sich nach Jahren des Leids und der Not gefunden haben. Sie haben sich in der fernsten Einsamkeit der Berge angesiedelt, um nur der Arbeit und ihren Kindern zu leben. Und doch: in diesem Naturidyll von Berg, Wald, Feld und Tier, in diesem Paradies des Friedens findet auch der Versuchene Eingang. Kapitalistische Unternehmerrufen mit Geld, ja mit viel Geld, wenn sie sich bereitfinden, die Erschunde in ihrem neuen Heimatboden nutzbar zu machen. Aber sie widerstehen dieser Versuchung, niemals wollen sie sich dem Mammon unterwerfen, sondern durch eigene Kraft, aus eigenem Grund und Boden ihren Lebensunterhalt gewinnen. In den Jahren, die nun hinter ihnen liegen, haben sie die Dämonie des Geldes kennengelernt, sie sahen, wie sich der Mensch, einmal vom Gesträuch erlöst, zum Verbrecher wandeln kann. Sie sind frei von der Sucht nach dem Geld und sie können auch heute geläuterten Herzens jenem verbrecherischen Menschen verzeihen, der sie einst ins Unglück stürzte. Sie sind die „Befreiten“, die auf ihrer Scholle und unabhängig von der Menschen Gunst ihr einfaches Dasein in Glück und Zufriedenheit gefunden haben.

Berglar-Schröder rührt auch in diesem Roman wieder Probleme an, die uns alle angehen und die uns immer bewegen werden. Man hat den Dichter, der sich im In- und Auslande eines zunehmenden Interesses erfreut, sehr häufig mit Knut Hamsun verglichen. In der Tat: hier bricht sich ein seltenes Talent Bahn, das in bewundernswürdiger Zurückhaltung den Weg zur Höhe einschlug. Wenn Professor Adolf Bartels von ihm sagte: „An die Spitze der süddeutschen Dichter stellen wir Paul Berglar-Schröder“, dann würdigte der bekannte Vorkämpfer für eine blutemähe deutsche Literatur nicht nur sein vorliegendes Werk, sondern er wies ihm auch zugleich den gebührenden Platz an. H. P. J

Begegnung abseits der Bühne

Herta Zietemann



Archivbild

Frauen von Kultur haben ihren eigenen Stil wie ihre selbsterrunden Anschauungen und pflegen schlicht zu sein. Schlichtheit im Wesen einer Frau ist kein Zeichen der Armut, und wer die ständige Wanderlust mit der gleichen Selbstverständlichkeit anzulegen versteht wie den letzten Schrei der Wiener Mode zum „Käuf-Über-See“, hat wahrscheinlich einen gesunden Habitus auf dem Konto seiner seelischen Werte. Herta Zietemann liebt bewußte Wanderungen in der Natur. Ich stelle sie mir im flüchtigen Moment vor, wie der Verdrümmel spielend in ihr schwarzes Haar greift, und glaube, ein wenig von diesem Kontrast zum nordischen Blut zu verstehen. Solche Naturen sind von ernstem, beständlichem Charakter. Sie sind klar im Wesen und stumm im Erleben.

Das steht keineswegs mit dem hoch der jugendlichen Heldin in Widerspruch. Und Herta Zietemanns junger Lebensweg scheint es zu bestätigen. Schon früh mag sie hinter das Antlitz der Dinge zu schauen verstanden zu haben. Wer Werte sucht im Leben, mißt sich wohl auch selbst an Werten. Denn um ein Leben mit Inhaltswerten zu bauen braucht man feste Grundlagen.

Als andere im Primordialalter von Bühne und Film zu schwärmen pflegten, wandte sich unsere jugendliche Heldin — im Ernst! — den klaren Größten der Naturwissenschaften zu. Sollte etwas dahinterstehen, hinter der im stillen doch heimlich erlebten Begegnung zum Wissen, so würde auch darüber wohl die Arbeit stehen. Herta Zietemann hatte damit Recht und Häufigkeit. Zunächst einmal „auf sicher“: Logarithmen und zwar mit Lust und Freude. Dann kamen zum andern „auf Sicht“: Theater, und zwar mit Liebe und nicht weniger Fleiß.

„Anstalt“ — lachte sie auf, wenn ihr vorder jemand ab und zu Talent zugesprochen hatte, beim jugendlichen Theater-„Spiel“ im Kreise der Kameraden ihres Bruders. Bis sie es eines Tages dann doch ernst zu nehmen schien, als sie es stumm für sich empfand und ihre Berufung zu erkennen glaubte. Und aus der Deutlichkeit des Unterrichts fand sie schließlich zur entscheidenden Wendung. Von da an führte ihr Schulweg nicht mehr ins Mathematische Seminar, sondern zu Lucie Höftlich in die Schauspielerschule. Woher nur mit einem Male der Tropfen Theaterblut in der Familie?

Das alles ist zudem noch gar nicht lange her — daran zweifelt übrigens kaum jemand, der Herta Zietemann kennt. Frisch und latent, mit der Bewunderung der Jugend aber auch mit dem frischen Bild der gereiften Jugend geht sie auf dem Wege ihrer Laufbahn einher. Ueber die Stationen Stendal, Dilschheim und Götting führte er sie zu uns in der vierten Engagement, und hier an der traditionsreichen Theaterbühne freuten wir uns mit und an ihr.

Der Oberrhein als Lebensraum

Ein Begriff, der keine Schulvorstellung sein soll — der Oberrhein will erlebt sein!

* Wannheim, 5. Nov. Als zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts das Staatsgebilde entstand, das heute unseren Gau ausmacht, ward es Baden genannt nach dem Fürstenhaus, das den Thron des neugebenedeten Großherzogtums bestieg. Neben diesem Landesnamen Baden kam aber fröhe schon der Begriff „Oberrhein“ als Bezeichnung für den Lebensraum auf, in dem sich der badische Handel und Wandel abspielte. Doch in jüngster Zeit stärker, als es früher der Fall war, unsere Grenzmark als Oberrhein-Gau in Erscheinung tritt, das erklärt sich vor allem aus dem Umstand, daß das neue Deutschland bodenverbundener denkt und seine Anschauungen formuliert, als es vielleicht je üblich gewesen ist.

Und darüber kann ein Zweifel kaum bestehen, daß der Begriff Oberrhein anschaulicher, wenn man so sagen darf, gewachsener ist als der geschichtlich-dynastische Namen Baden, der ein Begriff im eigentlichen Sinne nicht ist. Kein Zufall, daß nach dem nationalsozialistischen Umbruch eben dieser Begriff Oberrhein auch im Schrifttum seinen Fuß gefaßt hat, ja, daß die historisch-politische wie kulturpolitische Betrachtung „Badens“ unter dem Gesichtswinkel nationalsozialistischer Weltanschauung Bücher zeitigte, die dem „Oberrhein“ zum ersten Mal seine ganze Geltung als Begriff und Namen eines Lebensraumes sicherten. Es sei nur an Kappes, in diesen „Grenzbliden“ schon mehrfach erwähnte „Deutsche Geschichte am Oberrhein“ und an Adolf Grolmans „Wesen und Wort am Oberrhein“ erinnert. Diese Darstellungen in Verbindung mit vielen einzelnen Aufsätzen und Betrachtungen begannen, den Sinn und das allgemeine Verhältnis für den „Oberrhein“ als Lebensgrundlage der Grenzmark zu wecken, zu vertiefen und zu schärfen.

Wie ist's mit dem „Musterlande“?

Man hat im neunzehnten Jahrhundert gerne, und nicht nur im Badischen, vom „Musterlande“ gesprochen. Man spielte damit auf jenes Baden an, in dem manches „Neue“ sich leichter eingeführt hatte, weil konservativere oder liberale Widerstände, wie sie anderwärts sehr stark sich dem „Vortücken der Zeit“ in den Weg stellten, hier weniger zu vermeiden hatten. Allein, für den Nationalsozialisten hat jener Ausdruck „Musterlande“ doch einen recht vordringlichen liberalistischen „Gaugout“. Zum

gegen **Katarhe**
Husten
Heiserkeit

Emser Kränchen

EMS

mindesten stellen wir uns unter einem „Musterlande“ etwas anderes vor als die Jahre zwischen, sagen wir, 1880 und 1900. Jenes „Musterlande“ war „Baden“ — unsere Aufgabe ist es, in dem Gau am Oberrhein allem deutschen Wesen in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht den zuverlässigsten und sichersten Hort zu schaffen, den man sich denken kann. Wenn schon zugegeben werden kann, daß das alte Baden nie einen partikularistischen „Eigensinn“ pflegte, wie er von dem und jenem anderen deutschen Einzelstaat gezüchtet wurde, so hastet dem „Musterländischen“ doch auch etwas Eigenbrötlerisches, kantonalhaftes an oder kann ihm doch untergelegt werden. Oberrhein, das ist insbesondere: Rhein — und Rhein, das ist erdeutsch und nurdeutsch!

Es gibt nur eines: Erleben!

Noch Eines aber ist hervorzuheben: Der Begriff Oberrhein ist ein ungemein anschaulicher Begriff. Man sieht gewissermaßen den Tatbestand der Landschaft vor sich, wenn man ihn sich nur ganz flüchtig klar zu machen sucht, den Begriff Oberrhein. Man kann ihn erleben. Darum war es auch ein durchaus glücklicher Gedanke des Vorstehenden vom Landesfremdenverkehrsverband Baden, Fritz Gabler, daß er in die Werbung seiner Reise- und Ferienland-Pflege das Schlagwort vom „gastlichen Land am Oberrhein“ und von der „romantischen Welt am Oberrhein“ einführt.

Einen rechten Glanz...

Es erschien dem Schreiber der „Grenzblide“ angebracht, einmal den Begriff vom „Oberrhein als Lebensraum“ in unsere Unterhaltungen hineinzuwurfsen — dabei wurde darauf ver-

sichtet, diesen Begriff „streng“ festzulegen. Es kommt ja weniger darauf an, daß wir aus dem Begriff „Oberrhein“ ein Dogma, eine Doktrin machen — wenn der „Oberrhein“ mehr sein soll als nur eine „Buch- oder Schul-Vorstellung“, so muß er erlebt werden und erlebend-würdig sein! Kurz, der geneigte Leser sei darum gebeten, sich selber dann und wann über den Begriff Oberrhein Gedanken zu machen. Dazu gibt uns die oberrheinische Welt ja oft genug Gelegenheit, wenn wir sie nur

aufmerksam auf uns wirken lassen! Gerade unser Alltag ist von oberrheinischer Lust umweht. Wir brauchen darum das „Badische“ nicht zu verfechten, ganz und gar nicht, wenn wir auf die Zeichen des Oberrheins achten — wohl aber sollen und wollen wir dahinter kommen, daß das „Badische“, soweit es sich mit dem Denken und Wollen des neuen Deutschlands verträgt, durch das oberrheinische Auge betrachtet, erst seinen rechten Glanz erhält.

Jodokus Vyd.

Heidelberg hat seine Möven wieder

Unser Wochenbrief aus der Neckarstadt / Ein Abend bei der Singschule

* Heidelberg, 5. Nov. Die Möven sind wieder zurückgekehrt. Man weiß nicht, woher sie kommen und wo sie wieder hinziehen. Aber jedes Jahr sind sie da. In fröhlichem Flug umkreisen sie den Neckar, treten zur Morgenparade auf dem Geländer an, dann geht es in stolzem Flug auf und davon. Um die Mittagstunden kommen Mütter mit ihren kleinen Kindern zur Friedrichsbrücke, um die Möven, die so friedlich aus der Hand fressen, zu füttern. Ab und zu kommt es zu peinlichen Zwischenfällen, wenn eine Möve im kreisenden Flug über die Friedrichsbrücke einmal ihre gute Erziehung vergißt. Aber was tut's! Wir haben sie gern, unsere Möven, die so ganz zum Herbst- und Winterbild unserer Stadt gehören.

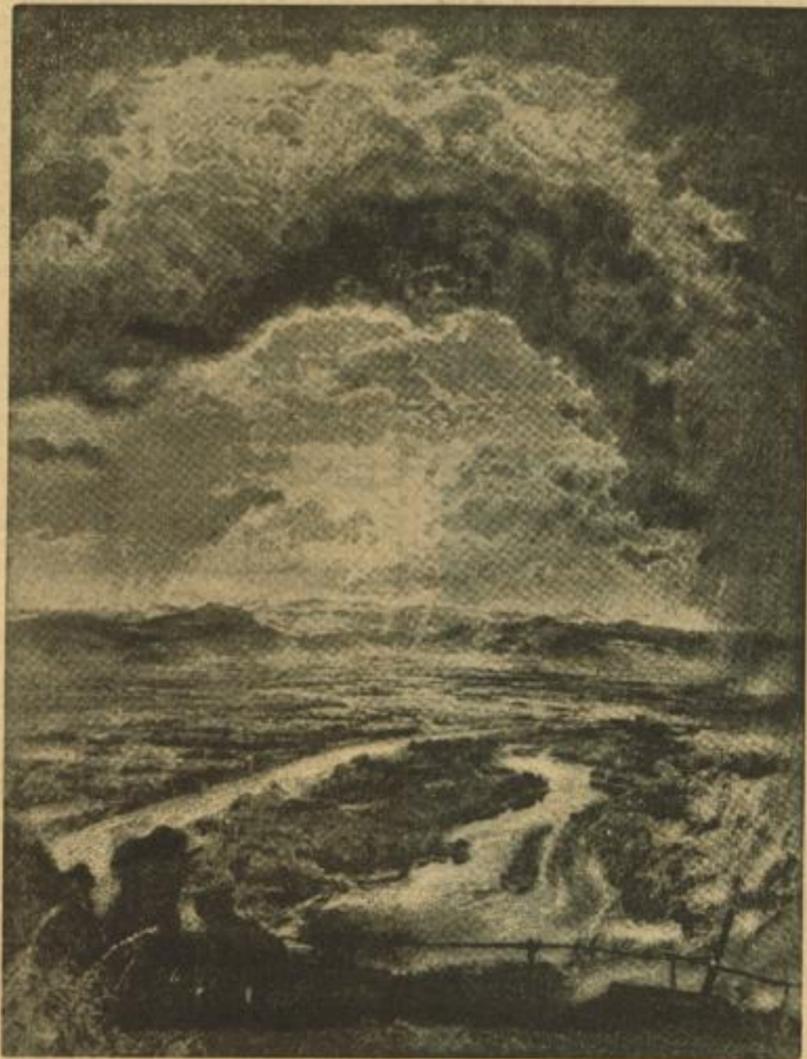
Zu Beginn der Woche erfolgte die Ernennung des neuen Rektors der Universität Heidelberg durch den Minister des Kultus und Unterrichts, Staatsminister Professor Dr. Paul Schmittbener, ein als Mensch, Offizier, Politiker und Wissenschaftler weit über Heidelberg's Grenzen hinaus bekannter und geschätzter Mann, leitet nun die Geschicke der Ruperto Carola. Diese Ernennung hat in Heidelberg große Freude hervorgerufen.

Am letzten Samstag hatte die Stadthalle

wider von hellen, unzähligen Kinderstimmen, die sudetendeutsches Liedgut unter Leitung von Oskar Erhardt erklingen ließen. Die Städtische Singschule veranstaltete zugunsten des Winterhilfswerks einen wertvollen „Sudetendeutschen Abend“, bei dem der Madrigalchor sowie die Kinderchöre eine kostbare Kuselie aus diesem acht deutschen Liedgut vermittelten.

Im Zeichen der Woche des Buches fand am Sonntag eine interessante Führung durch die Städtische Bücherei statt durch Stadtbibliothekar Georg Zink, bei der auch die mit viel Sorgfalt und Sachkunde zusammengetragene Puppentheaterabteilung des Stadtbibliothekars der Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben war. Wie von seiten der Kreisamtsleitung der NSD verlautbart wird, wird das wertvolle neue deutsche Volksbuch „Ewiges Deutschland“, das jetzt neu erschienen ist, in Heidelberg an 6000 von der NSD betreute Schüplinge an Weihnachten zur Verteilung gelangen, um so kostbare Gedanken bester deutscher Dichtung wahrhaft ins Volk hineinzutragen.

Draußen an der Bergheimer Straße wird an den Vorgärten der Kliniken eifrig gearbeitet. Die Eisengärten, die dort die Straße begrenzen, verschwinden erfreulicherweise. Der Anfang ist



Landschaft am Rhein

Nach einem Gemälde von Hans Adolf Bühler

bereits gemacht und die ersten Gitter dem Schweissapparat zum Opfer gefallen. Nach und nach werden an der ganzen Klinikanlage in der Bergheimer Straße die Eisengärten fallen und durch neue, schönere ersetzt werden, um zugleich dadurch Rohmaterial freizubekommen.

* Für den Fahrverkehr konnte diese Woche eine erfreuliche Kurvenänderung angekündigt werden. Schon zahlreiche Unglücke haben sich bei der Ausfahrt aus Heidelberg beim Einfahren nach Ziegelhausen nahe der Stiftermühle ereignet durch die scharfe, unübersichtliche Kurve. Nach langen Verhandlungen ist es nun so weit, daß die nicht mehr benutzte Stiftermühle gegenüber der Stiftermühle verschwinden wird, wodurch die Straße in übersichtlicher Weise in gerader Linie dann hinein nach Ziegelhausen führt. Das freiwerdende Gelände wird als Parkplatz für die Stiftermühle umgewandelt.

* Ein reges Vortragsleben hat eingesetzt in den Verbänden und Vereinen. Die langen Winterabende halten dafür Zeit und Muße bereit. Im Rahmen der Volkshilfsbildungsstätten-Vorträge sprach am Freitagabend in der Universität Direktor Prof. Uebel über „Kunten, Sinnbilder, Hauptmotive als deutsche Ahnenerbe“ vor einem interessierten Hörerkreis. Am Donnerstagabend legten die Mädel des BDM-Berts „Glaube und Schönheit“ ihre Prüfung ab in einem vom Roten Kreuz veranstalteten Kurs für erste Hilfe bei Unglücksfällen. Lycho.

Dies und das

S. Ein historisches Schloß zu verschonen. Das historische Schwanenschloß von Leplingen ist zu verschonen. Die zuständige staatliche Verwaltung bemüht sich, einen Besitzer für den weitläufigen Bau zu finden, um die sehr erheblichen Unterhaltungskosten einzusparen. Das Leplinger Schloß wurde 1555 von dem damaligen Kurprinzen Johann Georg von Brandenburg erbaut. Dies hatte zur Folge, daß der Kurprinz Anspruch auf benachbarte, dem Geschlechte der Bismarck zu Burgstall zuständige Jagdreviere erhob und führte schließlich zu dem bekannten Austausch des Bismarckschen Erbfolges Burgstall gegen Schöndorfen und Greves. Noch lange haben sich die Bismarck bei diesem Tausche übrigens benachteiligt gefühlt, und auch der große Kanzler hatte dies nicht vergessen. Schloß Leplingen ist im englischen Tudorstil erbaut worden. Hierher hatte sich auch der Große Kurfürst eine Bestlang zurückgezogen. Später ist das Schloß in den Kriegswirren zur Ruine geworden. Die Leplinger Heide war dann vorwiegend auch das Jagdgebiet des Prinzen Louis Ferdinand, der in Magdeburg in Garnison stand. Später wurde Schloß Leplingen wieder aufgebaut. Bei Hofjagden wurde das Schloß bis in die Vorkriegszeit oft benutzt. Nach dem Kriege aber wurde die Einrichtung des Schlosses verschleudert. Die Staatsverwaltung stellt daher die Kauffrage: Wer will das Schwanenschloß zu Leplingen haben?

S. Kindertragödie auf dem Bahngleise. Der Straßenwärtler Josef Buttinger befand sich auf einer Ueberfahrbahn nach Kurolz-münster, wo er ein Haus gekauft hatte, und mußte in Wurnau mit seinem Gespann das unabgeschränkte Bahngleise überqueren. Im selben Augenblick brauste der von Richtung Scharding nach Nieb gehende Personenzug heran, der sofort Signal gab. Hierdurch blieb das Pferd auf dem Geleise stehen. Buttinger, der auf dem Wagen seinen fünfjährigen Sohn Josef und sein vierjähriges Töchterchen Trude sitzen hatte, machte alle Anstrengungen, den Wagen vom Geleise wegzubringen. Der Versuch mißlang jedoch und der Wagen, auf dem die Kinder saßen, wurde vom Zuge erfasst und ungefähr 200 Meter weit geschleift. Dem kleinen Josef wurden beide Hüfte abgefahren und außerdem erlitten beide Kinder schwere Kopfverletzungen. In hoffnungslosem Zustande wurden sie mit dem Personenzug nach Nieb i. Z. gebracht, wo sie sofort ins Krankenhaus übergeführt wurden. Nach der Einlieferung sind sie ihren schweren Verletzungen erlegen.

S. Hase und Hecht auf einen Schuh erlegt! Auf einer Treibjagd in O u a r s bei Appenrade schoß ein Jäger auf einen Hasen, der gerade über einen großen Graben sprang. Reister Lampe wurde erlegt, gleichzeitig aber fiel auch ein fünf Pfund schwerer Hecht dem Schuh zum Opfer. Die Teilnehmer an der Treibjagd versicherten mit Nachdruck, daß es sich wirklich um kein Jägerlatein, sondern um ein ungewöhnlich seltenes Jagdglück handelte.

MAGGI'S

Bratensoße

und etwas Sahne = eine delikate Sahnensöße
und eine kl. Zwiebel = eine pikante Zwiebelsoße
und ein Eßlöffel Senf = eine kräftige Senfsoße
und einige Tomaten = eine feine Tomatensoße



Kreis Worms ist unser neuer Nachbar

Die Riedgemeinden wurden Worms zugeteilt / Die alten Häuser verschwinden

itter dem
Nach und
age in der
fallen und
um zugleich
n.

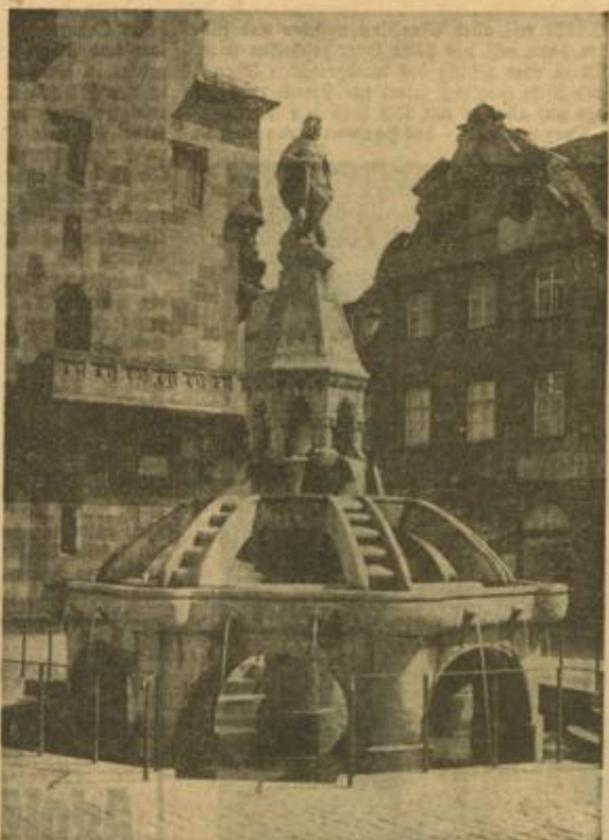
Woche eine
idigt wer-
en sich bei
Einfahren
ihle erig-
e Kurve.
in so weit,
uer gegen-
wird, wo-
else in ge-
egelhaufen
wird als
andbelt.

Das
ling e
liche Ver-
für den
ehr er-
aren. Das
dama-
Branden-
doh der
dem Ge-
zustände
chlich zu
marschen
und Gec-
marck bei
geführt.
dies nicht
englischen
sich auch
rückgezo-
gürteln
beide war
ebiet des
agdeburg
soh Ver-
en wurde
benutzt.
richtung
überwal-
will das

weise. Der
land sich
urlo-
atie, und
ann das
en. Im
Richtung
sonenzug
sch blieb
Büttlinger.
en Sohn
en Trude
den Wa-
Versuch
dem die
und un-
kleinen
ren und
ren Kop-
Zustände
ach Nied
stendhaus
lieferung
legen.

erlegt!
openrade
er gerade
Meister
Fiel auch
juh zum
agd ver-
fflich um
öhnlich

Worms a. Rh., 4. Nov. Wundern Sie sich so viel Sie wollen, lieber Leser, die Ueberschrift stimmt. Wir sind Nachbarn geworden, so wie wir schon seit langem Freunde sind. In einer gewissen Zeit der Geschichte haben wir beide zur Kurpfalz gehört. Ihr Seibelberg und mein Worms sind zur gleichen Zeit von den Franzosen zerstört worden, und heute noch erinnert der grüne Streifen an den S-Wäldchen in Worms und Mannheim an die Zugehörigkeit zur Gruppe Kurpfalz.



Der Siegfriedsbrunnen auf dem Marktplatz

Nachbarn, sagte ich. Aber erst seit wenigen Tagen, seit dem 1. November. An diesem Tag sind nämlich aus dem ehemaligen Kreis Bensheim die Orte Zampertheim, Würst, Hohlbach, Wils, Groß-Rohrheim, Wattenheim, Nordheim, Hofheim und Niedrode zum Kreis Worms gekommen, während der Kreis Worms im Norden die Ortshäfen Wilschheim, Eppelsheim, Langen-Weisheim und Oberstrosheim an den Kreis Alzei verlor. Immerhin beträgt der Zuwachs 2000 Einwohner.

Der Schritt nach Baden

Die Tatsache, daß wir Nachbarn geworden sind, kann aber noch nicht greifbar begründet werden: Geht man aus dem südlichen Ortsausgang von Zampertheim heraus, so ist man nach Minuten schon auf dem Gebiet von Ritzgarrsbauhen, schon in Baden. Nun ist ja die neue Grenzlinie genau so wie der berühmte Meunier nur eine gedachte Linie. Es wird sich also an den bestehenden Beziehungen zwischen Worms, Mannheim und Zampertheim kaum etwas ändern. Will man von Zampertheim nach seiner neuen Kreisstadt fahren, so muß man einen stattlichen Umweg machen, sehr zum Leidwesen der Zampertheimer, denn die Landstraße vom Wormser Stootzell Kolongarten nach Zampertheim ist schon seit einem Jahrzehnt nicht mehr fahrbar. Der

Arbeitsamt in der schlimmsten Reisezeit und endlich als arbeitsfähige Werkstätte des Wormser Fliegersturms. Jetzt bedient sich an seiner

Trotz schlechten Wetters 3000 Zentner Flachs

Quer durch Bruchsal und Kraichgau / Jeder dritte Huttenheimer ein Sparrer

Bruchsal, 5. Nov. Auch von den Stämmern weiß jeder, daß die Kartoffelernte draußen auf dem Lande nun beendet ist. Daß jetzt auch die flachbündigen Futterrüben und die langschwänzigen Sichelrüben abgeerntet werden — auch hier kann man mit dem Ergebnis zufrieden sein —, ist weniger bekannt. Am wenigsten aber, daß der Flachsbau in den letzten Jahren gerade auch im Kraichgau mächtig hervorgetreten ist. Nach dem Grundgesetz: Viele Wenige geben ein Viel! — was die einzelnen Bauern und Landwirte arbeitslos bauten, summierte sich im Endeffekt doch zu Hunderten, ja Tausenden von Zentnern. So ist beispielsweise aus den Tälern von Gochsheim und Münzshausen zu berichten, daß dort aus den verschiedenen Anbaugebieten rund 3000 Zentner Flachsstroh zusammenfamen, die nach folgendem Verfahren dort behandelt werden: Das Stroh wird in dünnen Lagen auf den Wiesen ausgebreitet, nach einigen Wochen der Gärung gewendet und schließlich in Trockenschuppen aufgestellt. Die wertvolle Faser wird vom Holz getrennt und zur Weiterverarbeitung nach Oberburten gelandt, wo die gesamte badische Flachsernte, etwa 60 000 Zentner, angeliefert wird. Dieses Jahr war die Bitterung für den Flachsbau allerdings weniger günstig, so daß die Ausbeute an Flachsfasern, die zwischen 5 bis 20 Prozent zu liegen pflegt, dieses Jahr keinen hohen Satz erreichte.

Stelle ein geräumiger Parkplatz mitten in der Stadt.

Golddukat wurden gefunden

Die Freilegung und Niederreihung des Kaufhauses hat übrigens — achten Sie bei Ihrem nächsten Besuch darauf — von der Hartgasse aus einen schönen Blick auf die orientalischemutenden Kuppeltürme der Pauluskirche ergeben. Vom Hunderten ins Tausende hätte ich jetzt erzählen von dem Museum, das früher in dieser Kirche war und heute in der Andreaskirche untergebracht ist, von den wunderbaren Funden, die der Ausgräber des Museums in den letzten Wochen freigelegt hat. Nach dem Abruch eines alten Fabrikgebäudes der Lederwerke Doerr u. Reinhardt wurde im Schutt vor der mittelalterlichen Stadtmauer ein sarakensischer Dukaten, ein Golddukat, gefunden. Wer hat ihn verloren: ein reicher Kaufmann, der aus dem Orient zurückkam, ein räuberischer Krieger, ein Pilger gar? Gebanten über Gebanten. Fränkische Reihengräber wurden bei Hofheim im Neck bei einem Hausbau angeknüpft. Eine Frau, ein Mädchen und ein Krieger lagen dort bestattet. Eine wunderschöne Kette aus farbigen Perlen lag bei der Toten, Geschloß aufgedreht und bei dem Krieger fand man Reste seiner Waffen. Alter Siedlungsboden im Neck, Land der Herzöge und Weg der Kaufleute. Bei Wilsch sah man schon vor längerer Zeit das Versteck eines bronzezeitlichen Schmieders, einen Ort mit mancherlei Bronzegerät. Dort war auch ein vornehmer Reite mit seinem Streitwagen bestattet.

Die „Teufelsche Mühle“

Sich ein vom Thema abgekommen. Wir sprechen von der Sanierung der Altstadt. Gleichzeitig mit dem Kaufhaus hat die Stadtverwaltung auch die ihr gehörende „Teufelsche Mühle“ abreißen lassen, die dicht neben der Pauluskirche stand und ein ungern gesehenes Gegenstück gegen diesen eigenartigen Bau der frühen Romantik war. Die Mühle hat ihre große Geschichte. Ihre Vorgängerin gehörte den

Wormser Bischöfen, bis sie schließlich in Privat Hände kam. Neben ihr war das Stammhaus der Heilichen Lederwerke, eine Walkmühle. Nun hat sie den Blick freigemacht für die Kirche, aber auch auf die unschönen Hinterhöfe der alten Häuser in der Vaudogasse. Der alte Mühlbach, der einst hier die Wasserräder trieb, ist schon lange Zeit unterirdisch geführt, aber noch erinnert die Strahnenführung an ihn: Serbergasse, Härbergasse.

Noch eins für heute: Das Bismarckdenkmal hat inzwischen einem schönen Häuserblock Platz gemacht. Vor einem Jahr noch schaute man von der Ludwigstraße her in den unschönen Eingang der Wormser Fischerweide, die selbst eine farbige Straße mit vielen kleinen und auch neuen Bauten ist, die Heimat der Wormser Fischerzunft. Jetzt ist mit dem soliden Gebäude auf dem alten Bismarckplatz auch etwas für die Verkehrlichkeit getan worden. Die alte Friedenseiche von 1870 mit ihrer runden Sirkant ist der ruhende Pol auf einer Verkehrsinsel, der Platz für ein Plauderständchen der alten Fischerweide.

Rudolf Rümer

Rednerkurs auf der Roten Lache

Karlsruhe, 5. Nov. Das Hauptamt für Handwerk und Handel in München veranstaltet vom 6. bis 8. November auf der „Roten Lache“ bei Baden-Baden einen Rednerkurs für den Baden-Baden einen Rednerkurs, an dem 20 Teilnehmer des Bundes Baden teilnehmen. Zu ihnen sprechen u. a. Reichshauptamtsleiter Dr. von Krenteln, Berlin, der Leiter des Rednerwesens der Reichspropagandaleitung Pa. Bartsch, der Leiter des Reichsringes für Propaganda, Pa. Zähler, und Pa. Ringler, der Leiter der Reichsrednerschule der NSDAP.

Motorradler verunglückt

Karlsruhe, 5. Nov. In der Robert-Wagner-Allee kam ein Motorradfahrer von der Fahrbahn ab und stürzte. Er mußte mit einem Schädelbruch und weiteren Kopfverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Aus Schriesheim

Ehrung. Für 25jährige treue Dienstleistung erhielt der Telegrafentelegrafist Karl Hartmann aus Schriesheim das überne Ehrenzeichen verliehen. Wir gratulieren herzlich.

Sonntagsrucksackfahrten zur Feier des 9. November in München

Zu den Feierlichkeiten des 8. und 9. November in München gibt die Deutsche Reichsbahn an Teilnehmer und Zuschauer Sonntagsrucksackfahrten aus, und zwar 1. in allen Fahrtenausgaben einschließlich der vormaligen Oesterreichischen Bundesbahnen an Personen, die im Besitze eines Ausweises der Gauleitung München-Oberbayern für die Teilnahme am 8. und 9. November sind. Diese Karten gelten zur Hinfahrt vom 5. November, 12 Uhr, bis 9. November, 24 Uhr (Ende der Hinfahrt); zur Rückfahrt vom 9. November, 12 Uhr, bis 10. November, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt). Von den Fahrtenausgaben in Ostpreußen werden an Stelle der Sonntagsrucksackfahrten die billigeren Ostpreußen-Rucksackfahrten, und zwar ohne Zeitbeschränkung, ausgegeben. 2. Sonntagsrucksackfahrten nach München mit derselben Geltungsdauer in allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 250 Kilometer um München, auch denen der Oesterreichischen Bundesbahnen und an jedermann ohne besonderen Ausweis.

Wunden - Flechten

Abwunde, fische, auch veraltete, z. B. Beinwunden, heilt meistens die Hautflechte, schmerz- und juckreizstillende Fettgüsse, 1/2 Schil. RM 1.—, 1/2 Kgl. 1.20, 1/2 RM 2.25 in Apotheken, Niederlage: Einhornapotheke, Markt

Umweg über Würst ist sicherer und verkleidet wegen seiner Länge die Fahrt nach Worms.

Das Kaufhaus verschwunden

Sie wollen nun wissen, was es bei uns Neues gibt. Neben dem vielen Alten, auf das wir stolz sind, nun in Worms wird die Altstadt saniert, die auf dem Programm jeder alten und verbauten Stadt steht, in Angriff genommen. Einmal hat man das alte Kaufhaus abgebrochen, ein gewaltiges Gebäude aus dem Anfang des vergangenen Jahrhunderts. Sein Vorgänger war das Zentrum des Handels in Worms. Dortin mußten die fremden Kaufleute ihre Waren bringen, nachdem sie für Fuhrer und Gespann an den Toren bereits eine Art Zoll entrichtet hatten. Hier im Kaufhaus wurden die Waren ausgedient, und nur an einem Tag im Jahr durften die Händler ohne Einschränkung an jeden Bewohner verkaufen, am Tag der Pfingstmesse. Am Schreckensjahr 1689 ist das erste Kaufhaus von den Dörben Welsch verbrannt worden. Bald war ein neues, aber ähnliches Gebäude an seiner Stelle errichtet, bis man schließlich ein festes Haus aufbaute, in dem später das Zollamt und die Tabaklager Platz fanden. Seine schicksalreiche Geschichte nennt noch die Verwendung als Lager für Spielwaren.

„Aufklärung tut not!“ Der Wahrheit dieses immer gültigen Satzes — nie kann Aufklärung einmal zu Ende sein! — kommt die Partei dadurch nach, daß am 5. November im ganzen Kreisgebiet schlagartig in den verschiedenen Ortsgruppen große Kundgebungen mit bekanntem Redner hatgefunden und dabei nochmals die großen Erfolge des Jahres 1938 als die genialen Taten unseres Führers würdigen. Aber auch der Volkshund für das Auslandsdeutschtum handelte nach der oben angegebenen Devise. Hier war vor allen Dingen der Siebenbürgen, der in zahlreichen Vorträgen, so in Bruchsal selbst, in Philippsburg, Rirlach, Oberwiesheim, Eppingen usw. das Problem des Auslandsdeutschums in seiner Bedeutung für die großdeutsche Schicksalsgemeinschaft behandelte und eingehend die schwe-



Wir helfen mit! Weltbild (M)

Um dem Landerbeitermangel abzuwehren, ist die HJ seit langem bestrebt, durch den freiwilligen Landdienst der HJ junge Menschen aus den Großstädten aufs Land zu verpflanzen. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Teilnehmer am freiwilligen Landdienst (der nicht mit dem Landjahr verwechselt werden darf!), gilt doch die im Landdienst verbrachte Zeit als landwirtschaftliche Lehre. Unser Bild zeigt Jungmädchen, die im freiwilligen Landdienst helfen.

Der SUPER unter den Geradeaus - Empfängern

- Fünf Röhren • Automatische Trennschärfe-Regelung • Schwundausgleich wie bei einem Großsuper • Glimm-Amplimeter • Stumm-Abstimmung • Umschaltung auf Breitband-Nahempfang • Kein Rückkoppeln • Neuartige Klangregelung mit wahlweiser Anhebung der Tiefen oder der Höhen • Der Klang: lebendig wie das Leben

KÖRTING *Novum 39*

Wechselstrom: RM. 203.75 m. R.
Allstrom: RM. 234.— m. R.

Was der Jäger braucht / Ratschläge für die Praxis

Es ist schon so manches Mal über das Brauchtum des Jägers geschrieben worden: die alten Jägerregeln, die Jägersprache, Jägerart — diesmal soll nun die Rede davon sein, was der Jäger selbst braucht, wenn er in Wald und Feld, Wiese und Bruch in frohem Waidwerk Entspannung von strenger Berufsarbeit und Kraft für neues Schaffen sucht.

Eine weitverzweigte und recht beachtliche Industrie sorgt dafür, dem Jäger das zu schaffen, was er bei der Ausübung der Jagd nötig hat — ja, darüber hinaus auch so manches, was er nicht nötig hat. Würde der Jäger alles kaufen, was ihm von den verschiedensten Seiten für die Jagd empfohlen wird, so hätte er bald ein kleines Warenlager zusammen von Dingen, die sich in der Praxis nicht bewährt haben. Es gehört eine gewisse Erfahrung dazu, das für die Jagd Richtige und Zweckmäßige zu kaufen, und wer sie nicht besitzt, sei er nun jung an Jahren oder jung als Jäger, tut gut, sich auf den Rat seines heimischen Fachgeschäftes zu verlassen. Hält die gekaufte Sache dann nicht, was der Verkäufer versprochen hat, so kann man ihm die Hölle heiß machen — aber das wird wohl kaum vorkommen, denn der Fachmann wird seinem Kunden nichts verkaufen, was er nicht selbst als gut erkannt hat.

Unbedingte Vertrauenssache ist der Kauf der Jagdwaffe, sei es nun eine Büchse, ein Drilling oder eine Doppelflinte. Der junge Jäger wird dabei einen erfahrenen Jagdfameraden zuziehen. Ist eine Waffe aus dem Vorrat des Händlers ausgewählt, die in Schusslage und -länge paßt, dem Schützen also gut liegt, dann hinaus zur Probe auf den Scheibenstand. Genügen die erzielten Schußbilder, so kann der junge Jäger getrost hinausziehen und sein Waidmannsheil damit erproben. Fehlschüsse werden immer vorkommen, aber dann kann der Jäger überzeugt sein, daß es an ihm und nicht an der Waffe liegt — oder die Munition ist nicht die richtige.

Früher war es allgemein üblich, sich die Patronen selbst zu laden, und mancher alte Jäger tut es aus Sparsamkeitsgründen auch heute noch. Aber es ist falsche Sparsamkeit. Die Jagdwaffenmunition ist heute bei erschwinglichen Preisen so vorzüglich, daß man es nicht mehr nötig hat, selbst die Patronen zu laden und dabei, wenn man nicht sehr genau arbeitet, schlechte Trefferresultate riskiert oder gar Lauffspringungen, von denen immer wieder in der Jagdpresse berichtet wird.

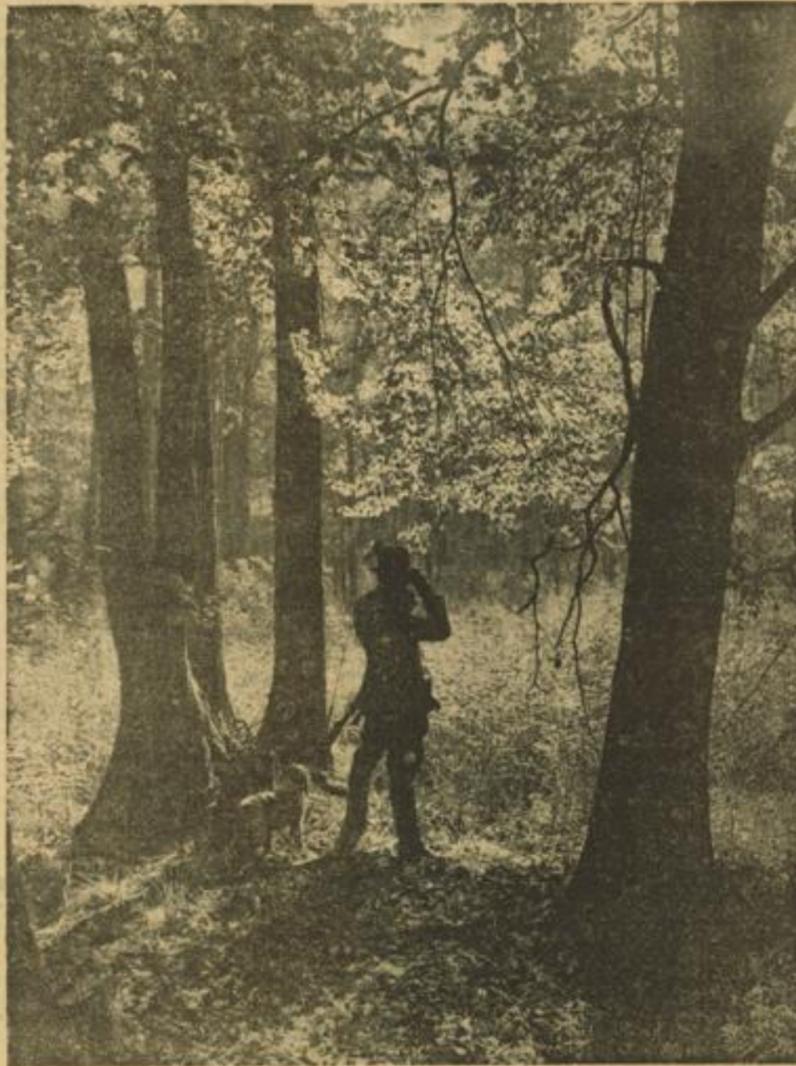
Nicht immer kommt der Jäger durch Kauf in den Besitz einer Jagdwaffe. Oft vererbt sich eine gute Waffe vom Vater auf den Sohn, vom Onkel auf den Neffen oder sie wird aus zweiter Hand erworben. Aber erst recht soll der Jäger dann den Rat des Fachmannes einholen,

mit ihm die Waffe auf dem Schießstand prüfen, damit Waffe und Munition zusammenpassen. Alte Munition, die oft jahrelang gelegen hat, zu verwenden, ist fahrlässig. Abgegeben von Verjägern, die den Jäger zu seinem Schaden um den Lohn langer Mühen bringt, sind

Schüsse mit alter Munition unsicher und führen dazu, daß das Wild krank geschossen wird. Es ist aber Pflicht des waidgerechten Jägers, das Wild möglichst sofort zur Strecke zu bringen und alles zu tun, ihm Leid zu ersparen. Kurz und gut — das Handwerkszeug muß in

bester Ordnung sein und dazu gehört auch eine sorgfältige Pflege der Waffe. Gutes Putzzeug gehört in jeden Gewehrschrank und auch in den Rucksack, denn kommt man nach beendeter Jagd in sein Quartier, so soll man seine Faulheit überwinden und die Anarre rasch einmal durchziehen — in ein paar Minuten ist das geschehen — und die Hauptreinigung kann dann getrost am nächsten Tag erfolgen. Die Fachgeschäfte führen sehr praktische kleine Putzbesteck, die leicht im Rucksack mitzunehmen sind.

Unverläßlich bei der Jagd auf Schalenwild ist ein gutes Jagdglas. Das Reichsjagdgesetz fordert von dem Jäger, daß er vor dem Schuß das Wild genau anspricht und nur solche Stücke zur Strecke bringt, die der Abschlußplan freigibt. Hierzu ist aber ein Glas von hoher optischer Leistung erforderlich. Es genügt nicht, sich ohne weiteres ein Glas von sechs-, acht- oder zehnfacher Vergrößerung zu kaufen — die menschlichen Augen sind in ihrer Leistung so verschieden, daß das Glas ihnen angepaßt sein muß, wobei man den Rat des Optikers nicht entbehren kann. Im Durchschnitt erfüllt ein lichtstarkes Jagdglas von sechsfacher Vergrößerung seinen Zweck. Es darf nicht groß und unhandlich sein, es muß bequem an Tur-



Der Jäger, Heger und Freund des Wildes

Archivbild

Fachgeschäft für
Waffen
Adolf König L 6, 8
Büchsenmachermeister

gem Riemen vor der Brust getragen werden können. Auf jeden Fall aber ist es zweckmäßig, die Prüfung von Jagdgläsern im Revier selbst und besonders in der Dämmerung vorzunehmen, nicht nur vor der Ladentür des Optikers aus.

Bei der Jagdkleidung ist bequemer Sitz Grundbedingung, das gilt im besonderen Maße für die Stiefel, da ja der Jäger bei der Jagdausübung oft eine ganz erhebliche Zahl Kilometer zurücklegt. Der Jagdrock muß so gut sitzen, daß man unbehindert mit dem Gewehr schnell in Anschlag gehen kann, ohne daß der Rock nach oben gezogen wird. Die Knöpfe müssen möglichst verdeckt angebracht sein, einmal, daß sie beim Streifen mit

Jäger-Kleidung

JAGD ANZÜGE JAGD-HEMDEN LODEN MÄNTEL
JAGD HÜTE LODEN-JOPPEN PELZ-JOPPEN
JAGD-STIEFEL

Engelhorn u. Sturm

Sport Abteilung
Mannheim O 5, 3-7

Jagdstiefel
Wanderstiefel
Marschstiefel
Sportschuhe

als Spezialität vom

Schuhhaus
Wanger
R 1, 7

Demnächst:
Geschäfts-Eröffnung
am Kaiserring N 7, 11

Unsere Spitzenleistungen!

Spezial-Loden-Jagdmäntel „Hubertus“

Marke M. M., das Beste vom Besten, mit Armschiltz und Rückenlatze RM. 66.50
Original bayrisch in Lodemäntel ab RM. 32.-

Unser leichter Allwettermantel

feinstes Gewebe, handdünne la Gummierung m. Ventilation, Gewicht 1040 Gramm, ein
Gebrauchs-Jagdmantel von allereister Qualität, dunkelgrau, RM. 34.50 u. 35.50

Jagdlederstiefel, Orig. Waterproof m. Lukleinsohle
Jagd-Rucksäcke, Jagd-Hemden u. -Strümpfe

HILL & MÜLLER N 3, 12, Kunststraße
Seit 1890 wetterfeste Jagdbekleidung

Arkadenhof

A M FRIEDRICHSPLATZ

Die beliebte Gaststätte
der Jäger und Jagdfreunde

HABERECKL EDEL-HELL

Das feine Bier!

Treibjagd und Kesseltreiben auf Hasen

dem Jagdglas oder Gewehr nicht klappern, zum anderen, daß man daran nicht hängen bleibt. Die Farbe des Jagdanzuges soll der Natur angepasst und nicht zu dunkel sein. Auch die Art des Stoffes ist zu berücksichtigen. Schilfleinen ist z. B. für die Hirsch ungeeignet, da es beim Gehen rauscht. Ein guter Rat: man führe stets ein zweites Jagdhemd im Rucksack mit. Jagd ist mit Anstrengung verbunden, und meist wird das Hemd bei Beendigung der Jagd durchgeschwitzt sein.

Bei Treibjagden sieht man bei älteren jungen Jäger auf den Plan treten, die wohl trefflich ausgerüstet sind, aber in einem Punkte den einheitlichen Stil durch eine aus der Reihe tanzende Kopfbedeckung stören. Zu einem richtigen Jäger gehört aber auch ein schöner Jagdhut, wie sie in jedem Spezialgeschäft zur Auswahl stehen. Wenn schon, dann folgte es dem Jäger auf diese Ausgabe nicht ankommen, die sein einheitliches äußeres Bild runden hilft.

Nicht jedem Jäger ist es gegeben ohne mechanische Hilfsmittel zu blättern, zu mäufeln, zu quäken oder sonstige Vorkruse nachzuahmen. Er braucht aber deshalb auf die Reize der Vorkruse nicht zu verzichten. Die Jagdgeschäfte führen ausgezeichnete Bildlöcher, mit denen man nach einiger Übung die Vorkruse gut nachahmen kann. Gerade jetzt im Spätherbst ist es

Im November und Dezember eines jeden Jahres finden die Treibjagden auf Hasen statt, das ist dann die lebhafteste Zeit im Revier. Der Hase wird erlegt entweder auf der Suche hinter dem Hunde, oder auf Treibjagden. Bei Vorkruse treiben wird ein gewisser Teil des Geländes auf drei Seiten durch Jäger abgesteckt, während die Treiber auf der vierten Seite vorgehen und die Hasen den Schützen zutreiben. Beim Kesseltreiben dagegen wird ein bestimmter Geländeteil im Kreise von Jägern und Treibern umgangen, und zwar so, daß nach rechts und links in bestimmten Abständen je ein Jäger und dann ein oder zwei Treiber und so fort vom Jagdherrn oder dessen Stellvertreter abgelassen werden, bis sich der Kreis schließt, worauf die Jäger und Treiber auf ein Zeichen des Jagdleiters mit dem Horn stehen bleiben, sich nach der Innenseite des Kreises wenden und dann sich langsam nach dem Zentrum des Kreises hin bewegen. Sind sie so nahe zusammengekommen, daß ein Schießen in den Kreis den gegenüberstehenden Schützen gefährlich werden könnte, dann gibt der Jagdleiter wieder ein Zeichen und die Jäger bleiben stehen, während die Treiber weitergehen, um die Hasen herauszutreiben.

Worte fliegen hin und her, der eine ruft dem Nachbar zu, der Hase, den er eben schloß, sei wohl zu kurz gewesen, oder fragt ihn, ob er trummies Pulver geladen habe, einem andern hat einer Patronen in die Tasche geschoben, die anstatt mit Schrot mit Wolle geladen waren, so

flatternden Mantel stets aufsteht, wenn ein Hase in 200 Meter Entfernung auf ihn zukommt, oder zu früh anpackt. Das bemerkt natürlich der Hase, schlägt einen Hasen und läuft einen ruhigen Schützen an.

Man schießt auf der Treibjagd nur auf den



Das Jagdglück lachte

Aufnahme: Hans Jütte (2)

Jagdhüte Spezialität: Marke Oberländer

Dippel Nach. Fleiner

D 2, 6 Planken D 2, 6

von besonderem Reiz mit der Haherlocke dem bunten Strauchritter, der oft recht zahlreich auftritt, zu überlisten und abzuschleichen. Es lohnt sich auch, denn die Eichelhäher sind jetzt in bestem Fütterzustand und geben richtig zubereitet ein vorzügliches Gericht. Sie werden gerupft, abgefengt und ausgenommen. Magen, Herz und Leber werden fein gewiegt und zur Fülle verwendet. Die Fülle für die drei Eichelhäher bereitet man aus 100 Gramm Butter, einem rohen Ei, einem eingeweichten und gut ausgepressten Brötchen, würzt sie mit Salz, Pfeffer, etwas Muskatnuß und ein wenig geriebener Zwiebel. Die gut vermengte Fülle wird eingefüllt, und die Vögel werden zugenäht. Gut mit Speckschneiden umwickelt werden sie in einem passenden Topf langsam geschmort. Bitte probieren — es schmeckt!

Der Raum erlaubt es nicht, all die Dinge anzuführen, wofür der Jäger noch Verwendung hat — die Auslagen der Fachgeschäfte zeigen sie in ihrer Mannigfaltigkeit. Genannt seien der gute Rucksack, das Jagdmeser und der Siphon. Die Auswahl darin ist groß, so daß jeder das finden kann, was seinen Wünschen entspricht.

In wenigen Wochen ist Weihnachten, und da sei unseren lieben Jägerfrauen gesagt, daß der Waldmann gute Zigarren nie verschmäht und außerdem für ein kräftiges Zielwasser stets empfänglich ist. Auch ein gutes Jagdhuch wird ihm sicher eine Freude sein.

Die beste Lehrmeisterin, welche Gebrauchsgegenstände für den Jäger die zweckmäßigsten sind, wird immer die Praxis sein, und auch hier gilt das alte plattdeutsche Sprichwort: „Dat dem enen sien Uhl — is dem annern sien Nachigall!“ Gines sieht aber fest: nicht die Ausrüstung macht den Jäger, sondern die waldbegierige Gesinnung, die er in der Brust trägt!

Werner Siebold



Eine kleine Stärkung kann nicht schaden

daß der beschossene Hase entkommt, trotzdem die Wolle in der Luft herumfliegt. Neben dir sitzt ein Mann, der schimpft egal, weil er keinen Anlauf hat, während du selbst einen Hasen nach dem andern umlegst. Das kommt aber daher, weil er nicht ruhig sitzen kann und mit seinem

Hasen, der sich vor dem Schützen befindet und läßt ihn womöglich erst hinten heraus. Ist er näher beim Nebenschützen, so läßt man ihn diesem, es gibt nichts Höflicheres, als wenn man seinem Nachbar einen Hasen vor den Füßen wegnahmt. Auch auf zu weite Entfernung zu schießen, hat keinen Sinn, denn man schießt die Hasen höchstens an und macht sie leiden. Es soll überhaupt auf der Treibjagd darauf geachtet werden, daß man alle Jagdregeln beachtet.

Nach jedem Trieb muß die Flinte entladen werden, auch wenn der Schütze eine noch so gute Sicherung an seiner Flinte hat. Auch darf er nicht beim Schießen durch die Schützenkette durchziehen und muß seine Waffe richtig tragen, damit er nicht seine Nachbarn gefährdet. Es ist auch eine alte Regel, daß der Schütze nicht über die Strecke treten darf und weiterhin soll er beim Hasen zum Beispiel nicht von den Ohren, sondern von den Wölfeln sprechen; er soll überhaupt in jagdlichen Gesprächen die Jagdausdrücke gebrauchen. Wer die Sprache der Jäger nicht beherrscht und es nicht ernst damit nimmt, ist auch meist in seinem jagdlichen Gebahren nicht einwandfrei. Darum ist auch Rücksicht bei solchen Verhältnissen nicht am Platze, und wenn der Jagdlinhaber den Betreffenden rügt, so ist er in vollem Recht, er kann noch froh sein, daß er nicht wie früher Pfunde mit der kalten Waffe bekommt. Man kann aber im allgemeinen sagen, daß ein guter Schütze meist im Leben auch ein tüchtiger Kerl ist, und da das Können ein Zeichen von Kraft ist, so wird er auch anderweitig zu gebrauchen sein.

bertus" 66.50 32.-

itel mm, ein 35.50

sohle mpfe

ße kleidung

n!

Das Fachhaus für die richtige **Jagd-Ausrüstung**

Jagdgewehre bekannt erstklassig in Qualität und Schußleistung

Sämtliche Jagd-Ausrüstung in der reichhaltigsten Auswahl

Jagd -Gläser und Fernrohre bekannter Marken, Jagd- und Sport- hüte, Lodenmäntel, Lodenjoppen, Oberjoppen, Jagd-Anzüge und -Hemden, Wollwesten, Sport-Strümpfe, Jagd-Schuhe

Vorschriftsmäßige Uniformen der Deutschen Jägerschaft

Luftgewehre in großer Auswahl

L. Frauenstorfer Mannheim, 06,5 gegenüber Plankenhof

BERGMANN & MAHLAND
E 1, 15 MANNHEIM RUF 22179

Uniformen
der Deutschen Jägerschaft nach Maß
Fertige Lodenjagdkleidung

Bergdolt
Mannheim H 1, 5, Breite Straße

WEICK Zigarren
Dem Jäger mein neues Sortiment:

Jägergruß

Fuchs... 10,- Keller... 15,-
Rehbock 12,- Hirsch... 20,-

WEICK G 3, 9; G 2, 8;
Rahnhof Neckar-
stadt; Friedrichstraße Warlehalle;
Bellenstraße 43; D. E. G. - Bahnhof

**Rosengarten-
Gaststätte**

Hervorragend in Küche
Gepflegte Weine und Biere
Neuzeitliche und gemütliche Räume

Palmbrau das deutsche Edelbier seit 1835

Arisch... mit jüdischer Tradition

Mannheim, 5. November.

Die nett liest sich doch folgender Firmenname: „Hermann Müller, vormals Jidor Weilschendust, gegründet 1800“.

Aber Spaß beiseite, die Sache ist todernst. Es gibt nämlich leider viele solche Hermann Müller. Sie scheuen sich nicht, heute noch — fast sechs Jahre nach der nationalsozialistischen Macht-ergreifung — mit des Juden Name und des Juden Geschäftstradition auf Kundensfang zu gehen.

Kun hat den Denkmalsetzern eine Stelle doch ein wenig am Zeuge geflickt. Der Werber der Deutschen Wirtschaft hat dieser Tage eine Entscheidung gefällt, die man nicht nur begrüßen, sondern auch unterstreichen muß.

„Mit der Entgegennahme der Sparrate verpflichtet sich der Sparter, wöchentlich mindestens 5.— RM in Sparmarken zu entrichten. Es kann aber auch in höheren Raten gespart werden.“

Das ist die zweite Aktion, die das vom Führer et geschlossene Volkswagenwerk im Gefolge hat: Deutschland zu einem Sparland allerersten Ranges zu machen.

Das Geschäftsgründungs-jahr des arischen Hermann Müller ist das Jahr 1938, und kein anderes, es sei denn, Jidor Weilschendust steht hinter der Gardine und kommt abends nach Geschäftsstich zum Vorschein, um händerreibend nach der Tageskasse zu greifen.

Wilhelm Ratzel

Am Anfang einer neuen Epoche der deutschen Eisenindustrie

Um die großen Aufgaben der Eisenhütten-Wirtschaft / Zum Tag der Eisenhüttenmänner

NWD Das deutsche Erz und die Probleme seiner Verhüttung sind nicht immer so positiv auf den Eisenhütten tagen behandelt worden wie es in diesen Tagen auf dem diesjährigen Eisenhütten tag in Düsseldorf der Fall sein wird.



Alfred Krupp (1812-1887), der größte Hüttenmann des 19. Jahrhunderts

Eisengehaltes für die Verhüttung im großen nicht in Frage kommt. Für diese Auffassung wurden sowohl technische wie betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte angeführt.

in Düsseldorf auch in den Ausschüßberatungen die vorherrschende Rolle. Alles dreht sich um die Frage, durch welche Mittel die Leistung der Hüttenwerke bei Einsatz deutscher Erze gesteigert werden kann.

Die neuen Aufbereitungsverfahren

In der Verhüttung der deutschen Erze sind in den letzten Jahren ganz unzweifelhafte Fortschritte gemacht worden. Wir wissen, daß diese Erze von Natur aus bei der Verhüttung insofern Nachteile haben, als bei der bisher üblichen Bearbeitungsweise der Verbrauch von Koks sehr erheblich ansteigt und die Leistung des Hochofens gleichzeitig zurückgeht.



Schrott wird zu Paketen zusammengepreßt und für die Wiederverarbeitung im Stahlwerk hergerichtet



Kommerzienrat Hermann Röchling-Völklingen

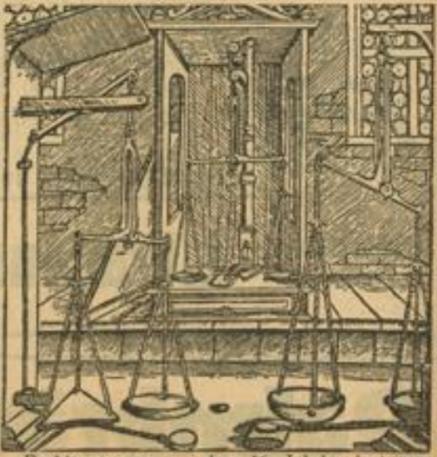
darauf verzichtet, Kalk zuzusetzen und dementsprechend als saures Schmelzverfahren bezeichnet wird. Bei diesem Verfahren wird ein Teil der metallurgischen Umfegungen, die sonst im Hochofen durchgeführt werden, nämlich die Ausschcheidung des schädlichen Schwefels, aus dem Hochofen herausverlegt, das anfallende schwefelreiche Roheisen wird durch Behandlung mit Soda entschwefelt.

Mehr und Besseres leisten

Die zweite große Aufgabe, um die es sich heute in der Eisenhüttenwirtschaft dreht, ist die Leistung des Hüttenarbeiters zu steigern, mit anderen Worten: Arbeiter zu sparen.

Die nationale Aufgabe

Der Eisenhütten tag führt seine Beratungen durch, während die deutsche Stahlherzeugung sich einer Jahresleistung von etwa 23 Mill. Tonnen nähert. Dieses Ergebnis übertrifft das beste der Vorkriegszeit, das die Leistungen der belgischen und luxemburgischen Hüttenwerke einbezieht, noch um rund 20 %.



Probierwaagen aus dem 16. Jahrhundert zum Probieren der Eisenerze

Mit der Sparrate allein ist es nicht getan!

Für den Volkswagen sparen — aber nur mit Verstand

Ausgabe voll lohnte. Mander tüchtige Arbeiter wird auf diese Weise vielleicht von selbst zu einer neuen Lebensführung gelangen.

Aber — und das wollen wir bei dieser Gelegenheit auch einmal betonen — allzu einschneidend dürfen diese Opfer für den einzelnen und für die Familie nun auch wieder nicht werden.

Wir trafen z. B. auf einer Gaudienstelle eine blutjunge, ganz auf sich gestellte Stenotypistin, die sich im Zuge der allgemeinen Volkswagenbegeisterung dazu hinreißen lassen wollte, von ihrem Monatsgehalt von 120.— RM einen eigenen Wagen zu ersparen.

Ganz anders liegt die Sache aber da, wo sich mehrere solche Kleinverdiener zum Kauf eines AdF-Wagens zusammenschließen. Hier übernimmt die Gemeinschaft die Verpflichtung und macht sie für den einzelnen leichter tragbar.

„Und dies muß jeder deutsche Volksgenosse steigend begreifen: was das Leben für alle Menschen immer schöner sein läßt, sind die Ergebnisse der Arbeit dieses Lebens.“

Die große soziale Aufgabe ist, die der AdF-Wagen im deutschen Volke zu erfüllen hat, das belegen am besten die Worte, die der Führer 1938 aussprach:

Raether an die Schläufer

des zurückgekehrten Sudetenlandes

Gustav Raether, der Reichsachamtsleiter für Ski im DMR, wendet sich im „Hakenkreuzbanner“ mit folgenden Worten an die Schläufer des Sudetenlandes:

„Wir grüßen euch mit übervollem, dankesfühltem Herzen! Nun ist auch euer Kampf und eure Treue so herrlich belohnt worden. Es fanden wir droben am Ramm und schauten hinunter in euer Schlaraffenland, in deutsches Land, und durstet doch nicht zu euch. Jetzt hemmt keine unnatürliche Grenze den Lauf unserer Ski. Jetzt werden Großdeutslands Schläufer in eure Berge kommen. Jetzt gehören wir zusammen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Schult an Schulter mit euch wollen wir wieder aufbauen, was in furchtbarer Notzeit zerstört wurde. Wir neigen uns in ewiger Dankbarkeit vor dem Führer aller Deutschen, der das Recht zum Sieg geführt und euer Sudetenland in den Schoß der großen starken Heimat zurückgebracht hat.“

Die von der Wiesenbaude

Unendlich groß ist die Zahl derjenigen Sudeten-Deutschen, die in den kritischen Tagen des September Kesselbad für die unansprechliche Wut der scheidenden Soldateska waren, und unendlich ist es daher, das Schicksal eines jeden einzelnen aufzuführen. Aber einer Junkt soll hier doch gedacht werden, der Leute von der Wiesenbaude. Nun, die Wiesenbaude ist nicht mehr, die Tischen haben den roten Bahn an den Führt der Baude gesteckt, als die deutsche Wehrmacht im Anmarsch war und sie zum ewigen Verschwinden zwang. Wie das vor sich ging, schildert uns ein Mitglied der Familie Bönsch, die seit vielen Jahren Hausherr der Baude ist, in folgendem:

Als wir die Baude verlassen mußten, melbten wir uns umgehend bei unserer Organisation und machten später auch den Einmarsch über den Spindlerpaß mit. Erst in finsterner Nacht konnten wir unsere Baude auffuchen. Es ist nicht zu beschreiben, wie die Tischen dort gehaust haben. Von der Baude ist nichts mehr übrig geblieben. In der Zeit vom 25. September bis zum 6. Oktober wurden die Wiesenbaude, die Richterbaude und die Rennbaude planmäßig ausgegründet und angezündet, nachdem man einige hundert Liter Benzin darin bereitgestellt hatte. Hunderte von Paketen wurden über die Postämter von Spindelmühle, Hoheneiche, Großhauß und Freidort nach Prag usw. geschickt — alle enthielten von drei Bänden gefüllten Sachen. Trotz schwerer Bewachung konnte der deutsche Postmeister in Großhauß zwei solcher Pakete zurückbehalten. Referenten warteten in St. Peter auf ihre Männer, die von den Bänden große Pakete heruntererschleppten. In Hoheneiche sah man Soldaten, die ihre Koppel mit Silberbesteck der Baude bedacht hatten! In großen Lastwagen wurde fast die gesamte Einrichtung der Bänden fortgeschleppt und was nicht geladen werden konnte, wurde sinnlos zerstört und dann ausgebrannt. Die Raffen wurden mit Stemmeln bearbeitet und ausgebrochen. Betten, Matratzen und Decken wurden für die Dunkel „requisitiert“. Die Zimmerentwürfe wurden, soweit noch vorhanden, demoliert. Gläser und Geschirr in tausend Trümmer geschlagen. Leber sind dabei auch viele wertvolle private Gegenstände verloren gegangen. So auch ein großes Gemälde des bekannten Riesengebirgsmalers Alfred Riedel. Der Brief schließt mit dem erschrockenen Mitteilung, daß die beiden als erschossen gemeldeten Schlichter Otto Berger, ein Bruder des hervorragenden „Kombinierten“ Gustl Berger, und Saagaßer sich bei ihren jetzt in Großhauß befindlichen Kameraden eingeschunden haben. Sie waren beim Verschleppen von Waffen überumpelt worden und sollten erschossen werden. Der Einmarsch der deutschen Truppen befreite auch sie. Die Leute von der Wiesenbaude werden in diesem Winter die Geiergaube bewirtschaften. Im Frühjahr geht es dann an den Neubau der Wiesenbaude!

NSKK übernimmt Motorbootsport

Der Deutsche Motor-Jacht-Verband scheidet aus dem DMR

Der Reichssportführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten, hat nachstehendes Schreiben an den Führer des deutschen Kraftfahrtsports, Korpsführer Hühnlein, gerichtet:

Sehr verehrter Korpsführer!

Auf Grund des zwischen uns getroffenen Uebereinkommens, das auch die Zustimmung des Herrn Ministers des Innern gefunden hat, bitte ich Sie, die Führung des Motorbootsports, die bisher in meinen Händen lag, zu übernehmen. Der Deutsche Motor-Jacht-Verband scheidet daher mit Wirkung vom 31. Oktober 1938 aus seinem bisherigen Unterstellungsverhältnis aus und tritt zum deutschen Kraftfahrtsport, zu dem er seiner inneren Struktur und seinem Wesen nach gehört.

In treuer Verbundenheit Heil Hitler! Ihr v. Tschammer.

Mit dieser Neuordnung ist eine Organisationsform geschaffen, die organisch aus sich selbst herangereift ist. Im gleichen Verhältnis wie auf dem Gebiete der Kraftfahrt das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps und der Deutsche Automobil-Club in gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen, werden hinsichtlich auch die Motorboot-Standarten des NSKK mit dem unter Führung des Admirals Hoopmann stehenden Deutschen Motor-Jacht-Verbandes zusammenzuführen und durch die Konzentration der lebendigen Kräfte auch dem Motorboot sport stärksten Impuls geben.

Um das 2. Deutsche Turn- und Sportsfest bewirbt sich bereits Hannover, wie Reichsachamtsleiter Schwager im Rahmen einer Ehrung für die einheimischen Deutschen Meister und Reichssieger mitteilt.

Finnland und die Olympischen Spiele 1940

Helsinki soll die Verbindung von Stockholm 1912 und Berlin 1936 werden

In den Räumen der finnischen Gesandtschaft zu Berlin empfing das Organisationskomitee für die XII. Olympiade, Baron v. Freudenfeldt, am Freitag die Vertreter der deutschen Presse. Stadtdirektor Erik v. Freudenfeldt plauderte in launiger Weise über die Vorbereitungen Finnlands für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki. Ausgehend von der Tatsache, daß Finnland an allen im Zeitraum der letzten 25 Jahre veranstalteten Olympischen Spielen mit außerordentlichen Erfolgen teilgenommen habe, sei der selbstverständliche Wunsch wohl geworden, einmal selbst als Veranstalter aufzutreten. Finnlands Olympiagelandier gab freimütig bekannt, daß er zwei Olympische Spiele als die wirklichen Höhepunkte der vierjährigen Wintersportwoche anerkenne, einmal die im Jahre 1912 in Stockholm durchgeführten Spiele, die als eine reine Sport-Olympiade alle Wünsche erfüllt haben, und dann das vor zwei Jahren in Berlin stattgefundene untergeordnete Fest der Jugend aller Völker. Helsinki zweiter Bürgermeister betonte, daß Finnland zwischen diesen beiden Festen den goldenen Mittelweg finden und gehen werde. Zweck und Ziel sei einzig und allein der mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln anzustrebende Erfolg.

Obgleich Finnland bei der Abstimmung 1936 in Berlin über die Vergebung der XII. Olympischen Spiele gegen Tokio unterlag, legte man keineswegs die Hände in den Schoß. Als in diesem Frühjahr Tokio zurücktrat und Helsinki mit der Ausrichtung der Spiele betraut wurde, trat dieser große und ehrenvolle Auftrag Finn-

land keineswegs unvorbereitet. Die mit fähigem Optimismus schon frühzeitig begonnenen Arbeiten wurden mit doppeltem Eifer fortgesetzt. Mit Freude und tiefengroßer Begeisterung geht ganz Suomi daran, das zur Tat werden zu lassen, was in aller Stille herangereift ist. Der selbstlose Einsatz geht sogar so weit, daß die Mitglieder der einzelnen Komitees und Ausschüsse es sich als eine große Ehre anrechnen, mitarbeiten zu können und auf jegliche Spesen verzichten. Im Januar d. J. konnte das neue Stadion seiner Bestimmung übergeben werden. Das normale Fassungsvermögen beträgt zwar nur 30.000 Plätze, aber vorläufig waren schon Pläne gemacht, die auf eine Erweiterung auf 63.000 Sitz- und Stehplätze hinausgehen. Diese zusätzlichen Arbeiten sind in vollem Gange und bereits am 1. September 1938 wird das Olympische Stadion in Helsinki sich in seiner neuen Gestalt präsentieren. Ueberhaupt werden alle olympischen Bauten ein Jahr vor der Eröffnung der Spiele fertig sein, so das Schwimmstadion mit 12.000 Plätzen, die Radrennbahn, die Regattabahn für die Rudern und Kanuten, bei deren Anlage Erik Raaf an Ort und Stelle dem Organisationskomitee gerade in diesen Wochen mit sachmännischem Rat zur Seite gestanden hat.

Bestehende Anlagen, die erst vor kurzer Zeit für größere Veranstaltungen errichtet wurden, wie die Weltmeisterschaften im Schießen, für das Reitturnier der nordischen Länder, die große, 2000 Personen fassende Ausstellungshalle für Ringen, Boxen, Fechten und Gewichtheben, die dicht daneben liegenden zehn Fußballplätze genügen allen Ansprüchen bei den Olympischen

Spiele. Insgesamt stehen für alle Veranstaltungen der Olympiade in Helsinki 190.000 Plätze auf der Hauptkampfbahn und allen Nebenplätzen zur Verfügung.

In organisatorischer Hinsicht sind in der Frage der Eintrittskarten alle Maßnahmen getroffen, die eine gerechte Verteilung gewährleisten. In dieser Beziehung hat das deutsche Vorbild als Muster gedient. Die Hälfte aller vorhandenen Eintrittskarten bleibt im Land. Der Verteilungsschlüssel für das Ausland richtet sich nach der Stärke der aktiven Beteiligung, und zwar erhalten die einzelnen olympischen Komitees aller Länder das auf sie entfallende Kontingent an Karten zur weiteren Verteilung. Ähnlich dem deutschen Olympiavah wird Finnland für alle 16 Tage der Olympischen Spiele einen Stadionpaß herstellen, der zum Besuch der Eröffnungs- und Schlußfeier, der acht Tage dauernden Leichtathletikämpfe, der vier Tage währenden Turnspiele, aller Fußballspiele und des letzten großen Reiterfestes berechtigt. Die günstigsten Preise für den Stadionpaß werden etwa 200, 1000, 1000 und 800 Finnennark betragen. Die Tagespreise für die einzelnen Veranstaltungen dürften etwa auf 150, 80 und 40 Finnennark zu stehen kommen. Es ist bezeichnend, daß vom benachbarten Schweden schon die doppelte Anzahl von Karten bestellt wurde, die nach dem Verteilungsschlüssel ausgegeben werden können.

Mit seinen rund 3000 Hotelbetten gegenüber von 32.000 Berlins ist die Olympiastadt Helsinki fast im Nachteil. Gerednet wird mit einem Besucherstrom von rund 100.000 Personen aus dem Ausland (in Berlin dürften es 115.000 gewesen sein). Doch auch diese schwerwiegende Frage hat das Organisationskomitee schon gelöst. Einmal erscheint zu Beginn des neuen Jahres in vielen Sprachen ein Olympia-Prospekt, in dem alle Möglichkeiten in Bezug auf Eintrittskarten, Quartier und Reise- wege bekanntgegeben werden können. Die Preise für ein Hotelzimmer oder ein gutes Privatquartier betragen 150, 100 und 50 Finnennark, wobei neben der Uebernachtung erbes Frühstück und Bedienungsgeld eingeschlossen sind. An billigen Pausenquartieren in Schulen, Kasernen und Holzbaracken wird kein Mangel sein. Der Einheitspreis für ein paar einfaches, aber sauberes Quartier wird voraussichtlich 10 Finnennark sein. Ein großer Teil der ausländischen Besucher wird während der Dauer der Spiele auf den zur Reise benutzten Dampfern wohnen können, und heute steht bereits fest, daß 20 amerikanische Dampfer im Hafen von Helsinki an den 16 Tagen vor Anker gehen werden. Die wichtigste Ernährung beträgt in diesem Fall nur vier Kilometer. Abkommen mit den Gaststätten regeln die Verpflegung aller Besucher, die zu festgelegten Stunden ihre Mahlzeiten einnehmen können.

Das Olympische Dorf wird in einem der schönsten Teile der finnischen Hauptstadt gebaut. Umrahmt von frischem Grün, entspringt auf einem Wiesengelände von 50 Hektar dreihäusige Siedlungsbauwerk, die rund 3000 Teilnehmer aufnehmen können. Die Entfernung des Dorfes zu den Kampfstätten beträgt nur 2 1/2 Kilometer. Der Vortrag des Olympiagelandiers v. Freudenfeldt hinterließ den überzeugenden Eindruck, daß in Finnland alles getan werde, um die XII. Olympischen Spiele in Helsinki in einer wirklich sportlichen und dennoch würdigen Form zu feiern.

Wie unsere Mannschaften spielen:

- SV Mannheim-Waldhof: ...
FV Weinhelm 09: ...
FV Kurpfalz: ...
Germania Friedrichsfeld: ...
FV Brühl: ...
FVg. 98 Seddenheim: ...
Sport-Club Räfertal: ...
Klemania Ibsenheim: ...

Die Zeitlupe bringt es an den Tag

Osloer Weltrekorde von Bruuns sollen geprüft werden

Das Kapitel dreier Weltrekorde scheint zu Ende zu gehen. Die Internationale Geberkommission der IAAF hat auf Grund ihrer auf der Tagung in Mailand gewonnenen Erkenntnisse ein Schreiben an die IAAF gerichtet, in dem um Überprüfung der von dem Norweger Edgar Bruun im September v. J. aufgestellten Weltrekorde über 3000, 5000 und 10.000 Meter gebeten wird.

Beranlassung zu diesem aussergewöhnlichen Schritt war die Vorführung eines schwedischen Films, dessen Zeitlupenaufnahmen den Mitgliedern der Kommission aufschreckend genug erschienen, um eine genaue Nachprüfung der Anerkennung dieser drei Weltrekorde zu verlangen. Schweden hat feinerzeit bereits Anklagen gegen das Osloer Kennengericht bzw. gegen den norwegischen Verband erhoben, doch

hat Norwegen damals die Anerkennung dieser Bestleistung durchgeleitet. Nach Lage der Dinge scheint eine Streichung der Rekorde von Bruun nicht ausgeschlossen zu sein.

Es handelt sich hierbei um die 3000 Meter mit 12:23,8, die 5000 Meter mit 21:02,8 und die 10.000 Meter mit 43:25,2. Die vorherigen Weltrekordinhaber, die unter Umständen jetzt wieder zu Ehren gelangen, waren G. Haasmussen (Dänemark) mit 12:53,8, A. T. Schwab (Schweiz) mit 21:59,0 bzw. H. F. Pope (England) mit 44:42,4 für die entsprechenden Strecken. In diesen Zusammenhang darf erwähnt werden, daß feinerzeit auch der Weltrekord des Amerikaners Jack Torrance im Augellophen, aufgestellt im Mai 1934 in Oslo mit 17:40 Meter, verschiedentlich angezweifelt wurde.

„Geben ist seliger denn Nehmen!“

Reichstrainer Teeke über seine Arbeit / Abkehr vom „Zweckmäßigkeit-Bogen“

Der Reichstrainer des Bodanmäh-Bogens, Ludwig Teeke, hält, befindet sich zur Zeit auf einer Reise durch die DMR-Baue, um überall die Lehrweise der Vereine und die Attituden mit den neuen Richtlinien der Auszubildenden vertraut zu machen. Diese Lehrgänge sollen eine einheitliche Grundschulung in allen deutschen Vereinen darstellen, aus der heraus sich eine angestrebte Stilvorstellung bei unseren Amateuren zu entwickeln vermag. In einer Unterredung mit Reichstrainer Teeke hatte unser Sportwart Mitarbeiter Gelegenheit, die grundsätzliche Einstellung des Reichsachamts kennenzulernen.

Stuttgart, 4. November.

Ludwig Teekes Name ist im deutschen Bogensport seit vielen Jahren ein Begriff, ja geradezu ein Programm, und er ist ebenso untrennbar verbunden mit den Glanzzeiten der „Colonia“ Köln, die in dem unerreichten Dreieckstrahl Dübbers, Domgörgen und Hein Müller nicht nur jahrelang todsichere Amateure auf die deutschen Reiterstiele hatte, sondern auch das wohl nie mehr Wirklichkeit werdende Kunststück fertigbrachte, für einen Verein gleichzeitig drei Europameisterschaften zu erobern. Und der „Colonia-Stil“, eine ebenso erfolgreiche wie ästhetisch befriedigende Kampfesweise war die Frucht der kompromißlosen Tätigkeit des Trainers Teeke.

Schlagen — schlagen — schlagen

Wenn die hervorragenden vorpädagogischen Fähigkeiten Teekes durch das Reichsachamt nun für den gesamten deutschen Amateurbogensport nutzbar gemacht werden, dann liegt es auf der Hand, daß damit zugleich eine Abkehr von den Anschauungen vollzogen wurde, die bisher für den deutschen Amateurbetrieb maßgeblich waren. Diese alte, oft als „Wirkungstil“ oder auch „Zweckmäßigkeitsschlag“ bezeichnete Kampfesweise hatte als Richtschnur: Schlagen — schlagen — schlagen! Risiken eingeben, um eine Chance zu erhalten, durch höchste Temposteigerung den Gegner zu zermürben, Wirkung erzielen ist wichtiger als harter Stil.

Boger „branntens aus“

Jetzt, da eine gewisse Abkehr von solchen Grundgedanken eintritt, darf man jedoch nicht in den Fehler verfallen, jene Ansichten rundweg als eine Verirrung zu verwerfen. Deutschlands internationale Erfolge in zahlreichen Vorkämpfen, das glänzende Abschneiden bei den Olympischen Spielen 1936, liegen vielmehr als gewichtige Argumente in der Waagschale. Allerdings liefert auch gerade die letzte Olympiade ein Schulbeispiel für die gegen diesen Stil bei allem Erfolg ins Feld zu führenden Argumente. Die außerordentlichen sportlichen Anforderungen, die an den Exponenten dieser

Kampfesweise gestellt werden, können dazu führen, daß der Bogler — wie es in der Fachsprache heißt — schnell „ausbrennt“. Auch werden im gewissen Sinne die Rechnerfähigkeiten einer zu großen Belastungsprobe unterzogen. Im Endeffekt also wird sich die Spanne höchster Leistungsfähigkeit über einen kürzeren Zeitraum erstrecken. In einem unserer Olympiafeger in Berlin läßt sich diese Behauptung einwandfrei beweisen: Der Allgegenwärtiger Kaiser, ein typischer Vertreter des „Wirkungstils“, ging nach der Olympiade in seiner Kampfkraft rapid zurück.

Die Reichweite wird verlängert

Man kann den neuen Stil, nachdem jetzt unsere deutschen Amateurboger einheitlich ausgerichtet werden, am besten als eine modernisierte Form des englischen oder „long range“-Stils bezeichnen; modernisiert in erster Linie dadurch, daß er mit einem an amerikanischen Taktik erinnernden „Kollen“ kombiniert ist. Das bedeutet, daß eine zweckmäßige Körperhaltung für eine Vergrößerung der Reichweite sorgt, richtiger Einsatz der „Deckungsband“ das Abklängen der gegnerischen Schläge erleichtert und stärker entwickelte Beweglichkeit in den Hüften ein sicheres „Abrollen“ ermöglicht, das aber nicht mehr nur negative Verteilungsbewertung ist, sondern mit einem Kontertschlag beim „Austauschen“ verbunden wird.

Härtetrefser sinken im Kurs

Allgemein gesehen, wird der Distanzkampf bevorzugt, was auch schon aus einer entsprechenden Änderung der Punktwertungsschneise hervorgeht, nach welcher Nahkampfszenen für den hierbei erfolgreichen Kämpfer nicht mehr so hoch bewertet werden wie bisher. Auch „Härtetrefser“ stehen nicht mehr so hoch im Kurs wie vormals, dagegen erfährt zweckmäßige Defensiv eine gegen früher günstigere Beurteilung. Man könnte das, was Ludwig Teeke jetzt lehrt, auch mit einem sehr modernen sportlichen Ausdruck bezeichnen: „B-System“ im Bogensport.

Gepäckmarsch ohne Gepäck

Einer der seltsamsten Gepäckmärsche aller Zeiten hat sich kürzlich in Nizza zugetragen. Für einen über etwa 20 Km. führenden Marsch „Cuer durch Nizza“ fanden sich rund 80 Mann am Start ein, darunter aber nur 16 mit dem vorgeschriebenen Gepäck von 10 Kg. Von diesen allein zugelassenen 16 Mann „verloren“ einige dann noch unterwegs ihr Gepäck und andere „erleideten“ es um einige Hund. Sieger dieses einzigartigen Gepäckmarsches war Krullinich in 1:48:30 Std.

Fragen und Antworten

Militärisches

1000. Nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wurde der Jahrgang 1914 als erster einberufen.

W. B. Nach dem Zusammenbruch der Kämpfe mit dem Kaiserreich darf die Kaiserliche Kriegserinnerungsmemorandum wohl ohne Zweifel weiter getragen werden.

Kinderzulage

W. B. 1901. Wenn Sie als Staatsbeamter für Ihre drei Kinder bereits die geforderte vorgeschriebene Kinderzulage erhalten, so haben Sie keinen weiteren Anspruch auf Gewährung einer Kinderzulage in Höhe von 10 Reichsmark.

W. B. Jeder häusliche oder handliche Betrieb ist verpflichtet, seinen Beamten Kinderzulage zu gewähren. In privaten Betrieben besteht eine Verpflichtung nur dann, wenn die jeweilige in Frage kommende Tarifordnung diesbezügliche Bestimmungen enthält.

Berufsfragen

Techniker. Ueber die Laufbahn eines Technikers in der Reichsbahn, über die zu erhaltenden Voraussetzungen usw. unterrichten Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund deutscher Techniker in N. 7, 7 (Stellen-Ans.).

W. B. Wenn Sie sich zum Techniker-Lehrling umschreiben lassen wollen, dann werden Sie zweckmäßig ebenfalls beim Reichsbahnärztlichen Bund deutscher Techniker vorstellig. An dieser Stelle werden Sie auch noch an die Deutsche Arbeitsfront, Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung, in C. I. 10/11, Zimmer Nr. 8, zu wenden, wo man Ihnen gleichzeitig mit Auskunft dienen wird.

W. B. Wenn Sie als Kranenführer auf einem Schiff tätig werden wollen, dann werden Sie sich entweder an das Deutsches Reichs-Verkehrsamt in Hamburg, Hamburgstraße 1, oder an das Deutsches Reichs-Verkehrsamt in Berlin, Unter den Eichen 10, zu wenden.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie zweckmäßig bei den Deutschen Flugzeugwerken AG in Hagen, Hagenstraße 1, oder bei den Deutschen Flugzeugwerken in Berlin, Unter den Eichen 10.

Steuerfragen

C. 100. Wenn Sie nachweisen können, daß Sie dauernd von Ihrer Frau getrennt leben, dann liegt nach Auffassung der Reichssteuerbehörden grundsätzlich eine fiktive Ehe nicht mehr vor.

W. B. Sie haben uns nicht mitgeteilt, ob Sie einen Mi- oder Pensionsvertrag gekauft haben. Im allgemeinen sind beim Kauf von neuen Wägen die Verträge nicht steuerpflichtig.

Invalidenversicherung

W. B. Im Falle einer Verheiratung kommt eine Kündigung nur an weibliche Versicherte seit dem 1. Januar 1938 in Frage. Dies aber nur, wenn die Ehefrau ebenfalls eine Invalidenversicherung aufrecht erhält.

Witwenrente

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit wenden Sie sich zweckmäßig an den Reichsversicherungsamt in Berlin, Unter den Eichen 10.

Mannheimer Kurierbunt

W. B. Wegen der Anschrift des uns genannten Zeitschriftensenden Sie sich zweckmäßig an das Reichsbahnärztliche Bundesamt in Berlin, Unter den Eichen 10.

W. B. Reforan. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley ist mit Frau Jünger geb. Seidler verheiratet. Er wohnt in Berlin-Brandenburg, Heroldstraße 15-17.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich zweckmäßig an den Reichsbahnärztlichen Bund deutscher Techniker in N. 7, 7 (Stellen-Ans.) zu wenden.

W. B. Wenn Sie beim Etat beim Anlegen einer Kopie, der Blinden oder der Geisteskranken, die in der uns geschickten Angelegenheit, dann geben Sie sich an die Deutsche Arbeitsfront, Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung, in C. I. 10/11, Zimmer Nr. 8, zu wenden.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Wenn Sie die gestellten Hauswirtschaftsfragen stellen, dann werden Sie sich zweckmäßig an die Reichsbahnärztliche Bundesbehörde in Berlin, Unter den Eichen 10, zu wenden.

W. B. Ihre Fragen, die sich auf Schiffahrtangelegenheiten beziehen, richten Sie zweckmäßig an die Deutsche Arbeitsfront, Reichsbahn-Verkehr, in Mannheim, Rheinstraße 3.

W. B. 100. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Wenn Sie seit zwei Jahren kein Lebensversicherung mehr bezahlt haben, dann kann der neue Hausversicherung Vertrag nicht verlängert werden.

W. B. Sie haben sich verständlich das Recht, zu verlangen, daß Ihre Konten nicht gekündigt werden. Zweckmäßig fordern Sie Ihren Hausbesitzer dazu, Hausversicherung Vertrag auf, innerlich einer von Ihnen zu bestimmenden Frist für zeitliche Abhilfe zu setzen.

W. B. Nach einem Zeitablauf von über dreißig Jahren kann Ihre Forderung nicht mehr geltend gemacht werden.

In etwa 15 Minuten gelangt man von Hemsbach auf dem Heilmann Weg nach Hohenbach.

W. B. Die gewünschten Namen und Daten entnehmen Sie zweckmäßig einem Geländebuch, das eine Veröffentlichung an dieser Stelle zu viel Raum wegnimmt. Vermutlich haben Ihnen entsprechende Bücher in der Reichsbahnärztlichen Bundesbehörde in Berlin, Unter den Eichen 10, zu Verfügung gestellt.

W. B. Der Briefkasten ist nicht besetzt, so daß die Adresse von Hohenbach in diesem Briefkasten nicht besetzt werden kann. Die Adresse von Hohenbach ist in den Jahren 1880, 1894 und 1929 in Mannheim eingetragen. Es wird in den Jahren von 1880 bis 1894 der Briefkasten nicht besetzt gewesen sein.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

W. B. Die gestellten Fragen werden wir über das Weibliche hinaus. Sie werden sich an die Friedrich-Eiffel-Gesellschaft und höhere Handwerksämter in C. 6, - Gewerbeamt über das Liebermannstraße, das eine direkte Beobachtung bei unregelmäßiger Vertiefung zuläßt, können die Sichern-Berufskräfte geben.

BRIEFMARKEN-ECKE

Neuheitenbericht für November

Belgien: Drei Werte der kaiserlichen Serie wurden mit dem bekannten roten Aufdruck eines gekleideten Kades versehen, als Dienstmarken für die Eisenbahn-Bedienen ausgegeben.

Bulgarien: Am 3. Oktober, dem 10. Jahrestag des Regierungsantritts König Boris III., wurde eine Freimarken-Serie herausgegeben, die verschiedene Bilder des Königs in Uniform und mit verschiedenen Auszeichnungen schmückt darstellt.

Frankreich: Am 11. November läßt sich der Tag, an dem der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente unterschrieben wurde, zur Erinnerung an die französische Postverwaltung am 8. Oktober eine Sondermarke heraus. Die Marke wird mit einem Aufschlag von 30 C. verkauft. Freimarkte: 65+35 F. farin.

Frankreich: Am 11. November läßt sich der Tag, an dem der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente unterschrieben wurde, zur Erinnerung an die französische Postverwaltung am 8. Oktober eine Sondermarke heraus. Die Marke wird mit einem Aufschlag von 30 C. verkauft. Freimarkte: 65+35 F. farin.

Frankreich: Am 11. November läßt sich der Tag, an dem der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente unterschrieben wurde, zur Erinnerung an die französische Postverwaltung am 8. Oktober eine Sondermarke heraus. Die Marke wird mit einem Aufschlag von 30 C. verkauft. Freimarkte: 65+35 F. farin.

Frankreich: Am 11. November läßt sich der Tag, an dem der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente unterschrieben wurde, zur Erinnerung an die französische Postverwaltung am 8. Oktober eine Sondermarke heraus. Die Marke wird mit einem Aufschlag von 30 C. verkauft. Freimarkte: 65+35 F. farin.

Frankreich: Am 11. November läßt sich der Tag, an dem der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente unterschrieben wurde, zur Erinnerung an die französische Postverwaltung am 8. Oktober eine Sondermarke heraus. Die Marke wird mit einem Aufschlag von 30 C. verkauft. Freimarkte: 65+35 F. farin.

Frankreich: Am 11. November läßt sich der Tag, an dem der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente unterschrieben wurde, zur Erinnerung an die französische Postverwaltung am 8. Oktober eine Sondermarke heraus. Die Marke wird mit einem Aufschlag von 30 C. verkauft. Freimarkte: 65+35 F. farin.

Frankreich: Am 11. November läßt sich der Tag, an dem der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente unterschrieben wurde, zur Erinnerung an die französische Postverwaltung am 8. Oktober eine Sondermarke heraus. Die Marke wird mit einem Aufschlag von 30 C. verkauft. Freimarkte: 65+35 F. farin.

Frankreich: Am 11. November läßt sich der Tag, an dem der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente unterschrieben wurde, zur Erinnerung an die französische Postverwaltung am 8. Oktober eine Sondermarke heraus. Die Marke wird mit einem Aufschlag von 30 C. verkauft. Freimarkte: 65+35 F. farin.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.

Deutschland: Die neuen Sondermarken, die zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Freimarken herausgegeben, 6 und 4 Pf. grün, und 12 Pf. rot, dürfen nur eine beschränkte Laufzeit haben im Gegensatz zu den Sondermarken des 30. Januar. Auch die Auflage ist nicht hoch. Es erweist sich, unsere Sommerfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die Marken sind im Augenblick noch an den Postämtern zu haben. Nach weiteren Informationen handelt es sich jedoch nur noch um geringe Bestände.



Die Marke wird mit einem Aufschlag von 30 C. verkauft. Freimarkte: 65+35 F. farin.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Polen: Anlässlich des ersten Stratosphärenfluges eines polnischen Ballons wurde eine Gedenkmarke in 100000 ausgegeben. Der Brief besteht aus einem weißen Blatt, in das die gezeichnete Marke eingedruckt ist. Wert: 75 Gr. - 125 St. violett.

Unterhaltsfragen

W. B. Gemäß § 556 Absatz 1 der Zivilprozessordnung ist die Kündigung für Wochen bis zum Betrage von 1000 M. wöchentlich und, soweit er diesen Betrag übersteigt, bis zu einem Drittel des Mehrbetrages der Kündigung nicht unterworfen.

W. B. Wegen der Urteilsfrage und der Frage einer Nachfristsetzung für Ihre Tochter, die Sie an Weihnachten besuchen will, sprechen Sie zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. Wenn in der Familie der Braut Ihres Freundes ein Fall von Großvater nicht vorliegt, dann ist es nicht möglich, ein Erbschaftsverfahren zu eröffnen.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

W. B. In der uns geschickten Angelegenheit fragen Sie sich zweckmäßig beim Reichsbahnärztlichen Bund in Berlin-Charlottenburg, Zimmer 133/135, vor.

Für den Landwirt, Obst- und Kleingärtner

Errichtung einer Hühnerfarm

Frage: Sie wenden sich mit Ihren Fragen schriftlich an die Landesbauernschaft Baden in Karlsruhe, Weierheimer Allee 16, die Ihnen gerne mit Auskunft dienen und Ihnen auch mitteilen wird, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Reichsausschuss gewährt werden kann.

Frage eines Hühnerzüchters

Frage: Ohne weitere Angaben läßt sich Ihre Frage nicht ohne weiteres beantworten. Vermutlich handelt es sich um die Marekische Weltkugelhühner. Sie finden am besten einen Tierarzt oder einen Veterinär-Experten am Institut der Universität Freiburg im Breisgau zur Untersuchung. Sie erhalten von dort aus dann genaue Auskunft.

Amerikanerreiben

Frage: Sie richten Ihre Frage schriftlich an den Reichs- und Berufsverband in Koblenz. Von dort aus erhalten Sie genaue Auskunft.

Lehrkurse für Fischer?

Frage: In R. ist es richtig, daß der Landesfischereiverband Baden die Durchführung von Lehrkursen beabsichtigt. Wenn ja, wo in Baden? - Antwort: Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Abteilung für Fischerei, dessen Leiter Herr Dr. G. G. ist. Sie können sich an den Reichsverband wenden. Der Kurs dauert bis zum 30. September. Es sind neben Vorträgen auch praktische Übungen und Besichtigungen vorgesehen. Anmeldungen sind sofort an den Landesfischereiverband Baden, Karlsruhe, Weierheimer Allee 19, zu richten.

Wie steht es mit den Einrichtungsdarlehen für die Landbevölkerung?

Frage: In R. ist es richtig, daß die Maßnahmen zur Förderung der Landbevölkerung im Jahre 1938 beschlossen worden sind. Wenn ja, wo? - Antwort: Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Abteilung für Ernährung. Sie können sich an den Reichsverband für die Landbevölkerung wenden. Das Ministerium hat die Maßnahmen auf die Einrichtungen für die Landbevölkerung abgesehen. Das Ministerium hat die Maßnahmen auf die Einrichtungen für die Landbevölkerung abgesehen. Das Ministerium hat die Maßnahmen auf die Einrichtungen für die Landbevölkerung abgesehen.

Kritik auf das Tierreich sind mittels eines besonderen Hornblattes, das die Finanzämter ausgeben, beim zuständigen Finanzamt einzurufen.

Unreife Tomaten verwertbar?

Frage: In C. können Sie mir sagen, ob und wie sich unreife Tomaten im Herbst verwerten lassen? - Antwort: Nicht alle Tomaten können im Herbst noch zur Reife kommen. Um die unreifen Früchte vor Verderb zu schützen, müssen sie bei Beginn des Frostes geerntet werden. Man reißt die unreifen Tomaten von den Stielen ab, entfernt die grünen Blätter und legt sie in einen Korb. Die Körbe werden mit Stroh oder Sägemehl gefüllt. Die Körbe werden in einen trockenen Raum gestellt. Die Früchte werden bei Beginn des Frostes geerntet. Man reißt die unreifen Tomaten von den Stielen ab, entfernt die grünen Blätter und legt sie in einen Korb. Die Körbe werden mit Stroh oder Sägemehl gefüllt. Die Körbe werden in einen trockenen Raum gestellt.

Wich zu verabreichen. Za nun bereits der Frost über unsere Felder gegangen ist, wird die Gefahr einer einseitigen Nährstoffzufuhr immer größer. Es muß auf alle Fälle darauf hingewiesen werden, daß Nährstoffe nicht für sich allein, sondern stets in Verbindung mit ausreichendem Boden von Stickstoff und Phosphor verabreicht werden dürfen. Es sei auch erwähnt, daß alle nachteiligen Wirkungen der vom Frost betroffenen Nährstoffe dann vermieden werden, wenn man sie überführt verabreicht. Die Nährstoffe sollen nicht mehr als ein Drittel der Futtermischung ausmachen. Bei der Fütterung der Tiere schadet, verwendet man die gute alte Holzfäule, die ja bereits in der Medizin weitgehend Verwendung gefunden hat. Sie hat antiseptische Wirkungen, ein hartes Bindungsvermögen für abnorme Nährstoffmengen, also für Säuren und Galle, und wird am besten in Pulverform gegeben. Man gibt einem Tier Großvieh vor der Winterfütterung, mit Kleie oder Schrot vermischt, etwa 75 bis 100 Gramm Pulver. Die Rohle selber erhält man in jeder gut geleiteten Tierarzt- oder Apotheke. Gute Kautschuk- oder braunbraune Holzfäule geben die Wirtschaftsprüfungstellen des Reichsausschusses bei den Landwirtschaftskamern.

Wann beginnt der Vogelschutz im Winter?

Frage: In C. kann ich mit dem Vogelschutz Mitte November beginnen? Oder sollen Sie mir, damit ich früher zu beginnen und wann? - Antwort: Haben wir schon einmal überlegt, daß dem Vogelschutz auch eine sehr ernste und wichtige Bedeutung für unsere Volkswirtschaft beizumessen ist. Ohne ein Vorkommen der artenreichen landwirtschaftlichen Vögel würde die Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht möglich sein. Die Vögel sind die natürlichen Feinde der Schädlinge der Landwirtschaft. Sie zerstören die Larven der Schädlinge, bevor sie zu den Pflanzungen gelangen. Sie zerstören die Eier der Schädlinge, bevor sie zu den Pflanzungen gelangen. Sie zerstören die Eier der Schädlinge, bevor sie zu den Pflanzungen gelangen.

Kann man vom Frost getrocknete Rübenblätter füttern?

Frage: In S. lassen sich Rübenblätter, aber die der Frost gegangen ist, noch verfüttern? Unter welcher Voraussetzung ist dies möglich? - Antwort: Ja, in der Winterzeit wird mancher Bauer und Landwirt dazu verleitet, alte viel Rübenblätter seinen Tieren zu verfüttern. Dies ist jedoch nicht ratsam. Die Rübenblätter sind im Herbst geerntet worden. Sie sind im Herbst geerntet worden. Sie sind im Herbst geerntet worden.

Fragen um das leidige Geld

Lebensversicherung

Frage: In dem und geschickten Fall haben der Forderung der betreffenden Versicherungsgesellschaft keine gesetzliche Bestimmungen entgegen. Unter dem genannten Umstand kann der Geschäftsführer der Versicherung nicht in Anspruch genommen werden. Das in ihren Bestimmungen nicht vorgesehen ist.

Frage um einen Schuldschein

Frage: In R. hat ein Schuldner unterschrieben, daß er sich verpflichtet hat, die Schuld zu begleichen. Er hat unterschrieben, daß er sich verpflichtet hat, die Schuld zu begleichen. Er hat unterschrieben, daß er sich verpflichtet hat, die Schuld zu begleichen.

Schadenersatz

Frage: Wenn Sie im Frühjahr Ihrer Schneiderin ein Kleid zum Ausbessern gebracht haben und dieses durch den Schaden zerstört wurde, so können Sie sich wegen der Frage des Schadenersatzes an den Schadenversicherer wenden. Sie können sich an den Schadenversicherer wenden. Sie können sich an den Schadenversicherer wenden.

Ehefrage

Frage: Im Grunde genommen kann jeder mit seinem Geld machen was er will. Nur wer durch Verschwendung sich oder seine Familie der Gefahr des Ruinandes aussetzt, kann gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 2 BGB in Anspruch genommen werden. Gemäß § 1967 Abs. 1 BGB hat die Ehefrau für die Rückzahlung der Schulden zu sorgen. Sie können sich an den Schadenversicherer wenden. Sie können sich an den Schadenversicherer wenden. Sie können sich an den Schadenversicherer wenden.

Nachweis der Abstammung

Frage: Der Nachweis der Abstammung wird durch den Nachweis der Geburtstunde des Kindes bewiesen. Der Nachweis der Geburtstunde des Kindes bewiesen. Der Nachweis der Geburtstunde des Kindes bewiesen.

Heimatschein

Frage: Vermutlich hat Ihr Bruder bei seiner Auswanderung nach Argentinien einen Heimatschein mitgenommen. Auf alle Fälle aber heißt er einen Heimatschein, der von der zuständigen deutschen diplomatischen Vertretung beglaubigt ist. Dieser Heimatschein ist ein Heimatschein. Es ist deshalb für Sie die Überlegung eines Heimatscheines wohl kaum nötig. Wenn Sie noch irgendwelche Zweifel haben sollten, dann wenden Sie sich schriftlich an das Polizeipräsidium in Mannheim, L. 6, Zimmer 19.

Wer hat recht?

Frage: Sie haben bei einer Wette einen Stein verloren, den der Gewinner beim Würfeln bestimme hat. Sie können sich an den Schadenversicherer wenden. Sie können sich an den Schadenversicherer wenden. Sie können sich an den Schadenversicherer wenden.

Wir haben gewettet

Frage: Sie richten Ihre Frage schriftlich an einen der Anwälte, deren Adressen jeweils aus dem Anzeigenverzeichnis des "H" erhältlich sind. Man wird Ihnen sicherlich mit jagender Hast Auskunft geben.

Tod den Ratten!

Die Nachkommenschaft eines einzigen Rattenpaares frisst jährlich 300000kg Brot = Stadt

Der tägliche Brotverbrauch einer mittleren = 66000RM

des Wellendelantes verhungert oder wegen Nahrungsmangels abgestorben. Die künstliche Vogelfütterung muß unbedingt schon vor Eintritt des Winters, am besten Ende Oktober, begonnen werden, um die Vögel rechtzeitig an die Winterfütterung und die Futtergeräte zu gewöhnen. Es sollten außerdem nur solche Futtergeräte verwendet werden, die das Futter fest trocken und lange Zeit braunbar erhalten. Auch Vogelfuttermittel sind ein vollkommenlich wertvolles Gut! Abzuliefern ist das offene Abstreuen von Futter auf den Boden oder vor den Haustüren, da solche Futter meist nur vollkommenlich unnützlich Vogelarten wie Spatzen oder Grünfinken zugeht, und das Vogelfutter außerdem in kürzester Zeit durch Bakterien verdirbt wird.

Wie wird der Frostpanner bekämpft?

Frage: In R. kann ich mit dem Frostpanner Mitte November beginnen? Oder sollen Sie mir, damit ich früher zu beginnen und wann? - Antwort: Haben wir schon einmal überlegt, daß dem Frostpanner auch eine sehr ernste und wichtige Bedeutung für unsere Volkswirtschaft beizumessen ist. Ohne ein Vorkommen der artenreichen landwirtschaftlichen Vögel würde die Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht möglich sein. Die Vögel sind die natürlichen Feinde der Schädlinge der Landwirtschaft. Sie zerstören die Larven der Schädlinge, bevor sie zu den Pflanzungen gelangen. Sie zerstören die Eier der Schädlinge, bevor sie zu den Pflanzungen gelangen. Sie zerstören die Eier der Schädlinge, bevor sie zu den Pflanzungen gelangen.

Jetzt die Winterfueche

Boeden ist locker, Wasser sickert durch

richtig!

Boeden ist fest, Wasser nicht eindringen

falsch!

Briefmarken zeigen die Ostmark

Die neuen HWW-Briefmarken 1938/39 Das Briefmarkensammeln ist heute längst zu einer vielverbreiteten Beschäftigung geworden, der sogar gekrönte Häupter huldigen. Dem König von England wird nachgesagt, daß er die reichhaltigste Sammlung der Welt besitzt. Die ungarische Entwicklung des internationalen Postverkehrs hat viele Sammler veranlaßt, ihr Interesse nur mehr auf bestimmte Marken zu konzentrieren. Da gibt es Leute, die nur solche Marken für ihre Sammlung erwerben, auf denen die Köpfe von regierenden Personen, Dichtern, Gelehrten, Musikern oder Erfindern zu sehen sind, während andere wieder Marken bevorzugen, die Bilder von Städten oder schönen Landschaften zeigen. Zu den besonders begehrten Städten zählen auch die Woiwodschaften Ostmark, deren Erlös zur Durchführung sozialer Aufgaben bestimmt ist. Die Deutsche Reichspost hat schon im Jahre 1923 damit begonnen, alljährlich eine solche Serie von Woiwodschaftsbriefmarken herauszugeben. Sie führen seit dem Jahre 1926 die amtliche Bezeichnung „Woiwodschaftsbriefmarken“. Wir erinnern uns noch an die schöne Serie „Bauten des Führers“ und an die „Schiffsbriefmarken“. Die letzteren stammten von dem Berliner Künstler von Arter-Hendrich, der auf Grund eines freien Wettbewerbs auch die Entwürfe für die Woiwodschaftsbriefmarken 1938/39 geschaffen hat. Aus der Fülle herrlicher Motive, die die Landschaften und Bauendekore der heimgelebten Ostmark bieten, wählte der Künstler charakteristische Szenen: eine typische Burg, die hübsche Linien einer Alpenstraße, den heimatlichen Zauber eines Berges, gigantische Felsen der Gletscherwelt, Ruinenreste eines Donautales, die technische Schönheit eines Erztaubens, die Macht eines mittelalterlichen Tiroler Turms, die edle, klassische Linienführung eines Denkmals und die Schönheit eines alten Stadtbildes aus der Heimat des Führers.

Jedes Markenbild zeigt auch in geschmackvoller Einordnung die charakteristische Blume des Landes: das Burgenland die Silberdistel oder Wetterrose, Böhmen die Frühlingsebene, Salzburg die Felsenaurikel, Kärnten das Edelweiß, Niederösterreich das Alpenveilchen, Wien die Gedenrose, Steiermark die Alpenrose, Tirol den blauen Enzian und Oberdonau die Krotzblume. Die braune 3-Pf.-Marke trägt das Bild der stolzen Burg Hohentenne in im Burgenland. Dieses unermessliche Volkwerk, das in den Türmentagen erfolgreich Widerstand leistete, ist bekannt durch seine reichhaltige Sammlung an allen Waffen und durch seinen 143 Meter tiefen Brunnen, den einst tirolische Gesangene graben mußten. Auf die 3-Pf.-Marke wird ein Aufschlag von 2 Pf. zugunsten des HWW erhoben. Die indigoblaue 4-Pf.-Marke (Aufschlag 3 Pf.) zeigt einen Ausschnitt der Alexanderstraße in Böhmen. Diese wichtige Verkehrsstraße, die von den Kraftfahrern wegen der landschaftlichen Schönheit und wegen ihrer herrlichen Anlage gern besucht wird, führt über den 1784 Meter hohen Felsenjattel und verbindet das obere Reichal mit der Silberstraße. Die hellgrüne 5-Pf.-Marke (+ 3 Pf.) ist der herrlichen Salzburg-er Landstraße vorbehalten. Zell am See mit der überragenden Pyramide des Riffsteinhorn (3204 Meter) ist einer der bekanntesten Fremdenorte der Ostmark. Im Sommer und im Winter treffen sich dort zahlreiche Menschen. Eine Teilnehmendeband führt auf die Schmittenshöhe, die einen wunderbaren Rundblick über die Alpenwelt öffnet. Den höchsten Berg Großglockner, den fast 3800 Meter hohen Großglockner, finden wir auf der dunkelgrünen 6-Pf.-Marke (+ 4 Pf.). Auch das breite Eisband des Pasterzejagers ist darauf zu sehen und ein Teil der Großglockner-Hochalpenstraße, die im Sommer 1936 dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Sie verbindet Salzburg mit dem Gau Kärnten. Jeder, der mit offenen Augen die wundervolle Landschaft im Gau Kärnten durchwandert hat, sieht noch die charakteristische Silhouette der romantischen Ruine Agafien vor sich. Doch über dem Donautal steht die aufragende Felsen, ein Sinnbild ritterlicher Zeit. Wer ein Wiedersehen mit diesem schönen Bild feiern will, braucht nur die hellrote 8-Pf.-Marke (+ 4 Pf.) zu erwerben. Auf dem Heldenplatz in Wien steht das vom Bildhauer Anton Ritter v. Fernfort geschaffene Reiterstandbild des Prinzen Eugen. Die dunkelrote 12-Pf.-Marke (+ 6 Pf.) zeigt das Wiener Denkmal vor der Hofburg. Vom Erzberg in der Steiermark haben schon die Römer einen Teil ihres Eisenbedarfes geholt. Eisen ist heute einer der wichtigsten Roh-

stoffe. Es ist daher begreiflich, daß dieser Berg, der aus hochwertigem, managelhaftem Spateisenerz besteht, in der Wirtschaft des Dritten Reiches eine wichtige Bedeutung erhalten hat. Auf der braunroten 15-Pf.-Marke (+ 10 Pf.) ist ein Blick auf den Tagebau des Erzberges festgehalten. Unter den alten Tiroler Städten ist auch Hall im Tantal gut bekannt. Eine Reihe schöner malerischer Bauten schmückt die Stadt. Der Mühlenturm mit seiner schönen eigenwilligen Linie ist das Motiv der blauen 25-Pf.-Marke (+ 15 Pf.). Die neueste unter allen neuen HWW-Briefmarken ist die violette 40-Pf.-Marke (+ 35 Pf.), die das Geburtshaus des Führers und das alte Braunauer Stadttor zeigt. Wir können mit Recht sagen, daß diese HWW-Briefmarkenserie 1938/39 die schönste ist, die jemals die Reichspostverwaltung herausgegeben hat. Der Erlös aus diesen Marken wird dem heimgelebten Führer der Ostmark und des Sudetengaus in ihrer sozialen Aufbauarbeit wertvolle Dienste leisten. Wenn im vergangenen Jahr aus den Schiffsbriefmarken ein Reinerlös von rund 1 400 000 RM erzielt werden konnte, so werden die schönen HWW-Briefmarken des Jahres 1938 einen Erlös bringen, der der geschichtlichen Größe der Zeit entspricht. H. G.

WELTMEISTERSCHAFT IM GEWICHTHEBEN 1898 WIEN 1938

21-23 OKTOBER

23. X. 38

„Die Hausfrau studiert gründlich die Anzeigen“

Zusammen mit der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat das Fachamt „Der Deutsche Handel“ in der TAZ das Taschenjahrbuch für den Einzelhandelskaufmann 1939 herausgegeben...

So spricht das Taschenjahrbuch aus, daß die Anzeige mit an die Spitze der Werbemittel gestellt werden muß. Selbst beim Einzelhändler, dessen gebräuchlichstes Werbemittel das Schaufenster ist...

Nun ehrliche Kilometer auf gebrauchten Kraftwagen

Mit der Ernennung des Reichswirtschaftsministers hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel durch Anordnung allen Kraftfahrzeughandeln betriebl. jede Zurückstellung des Kilometerzählers auf den Nullpunkt...

Eine Stippvisite beim „Völkerbund“

Plauderstunde mit den Künstlern aus Doorniks Revue „Tropen-Expreß“

In eine wahrhaft internationale Versammlung kamen wir dieser Tage im 30. Feierabendhaus in Ludwigshafen. Curt W. Doornik, der Leiter der zur Zeit im Feierabendhaus gastierenden Revue „Tropen-Expreß“ hatte uns zu einem ungezwungenen Plauderstündchen mit seinen Künstlern eingeladen...

In großen Umrisen skizzierte uns Prof. Doornik den Veredlungsseiner einzigartigen Revue, die mit über 100 internationalen Artisten und eigenem technischen Personal seit 18 Jahren kreuz und quer durch die Welt reist...

Prof. Doornik selbst ist Amerikaner deutscher Abstammung und bestet am Starnbergersee einen Ackerhof. Sein Ehrgeiz geht immer dahin, nur die besten Sachen zu bringen...

Aber man ließ es nicht allein beim Plaudern bewenden. Einzelne Artisten führten uns in kleinerem Rahmen noch alle möglichen Ränke vor.

Samoa) spielte und sang. Krabbelkriecher vollführten ihre halbbrecherischen Sprünge, ein kleiner Chinese zeigte artistische Spielereien mit rotierenden Tellern und eckförmig besaunte man hier die Kunst des indischen Joghli...

Groß war das Erschrecken, als wir feststellten, daß wir damals schon Doorniks Revue bewunderten, die sich zu jener Zeit noch einem von Prof. Doornik geleiteten und ver-

Hauptsache: Gesunde Gemeindefinanzen

Eine Prüfung der Jahresrechnung in der Schwesterstadt Ludwigshafen

Im großen Sitzungssaal des Stadthauses Süd fand eine Sitzung der Ratsherren des Stadtkreises Ludwigshafen statt. Bei der öffentlichen Beratung wurden die nachstehenden Punkte auf der Tagesordnung:

- 1. Rechnungsabfuhr für 1936. — 2. Anordnung über das Verhalten der Fahrgäste bei Benutzung der Anlagen und der Fahrzeuge der städtischen Straßenbahn in Ludwigshafen. — 3. Ortspolizeiliche Vorschriften auf dem Gebiet der Aktion „Nacht Ludwigshafen schöner“ und 4. Mitteilungen.

Ueber die Prüfung der Jahresrechnung des Stadtkreises Ludwigshafen für das Rechnungsjahr 1936 referierte Amtmann Klabu vom städtischen Revisionsamt. Die Rechnung wurde nach den Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung im städtischen Rechnungsprüfungsamt eingehend geprüft...

Die Rechnung des ordentlichen Haushaltes schließt bei 32.963.231,28 RM. Einnahmen und 32.963.231,28 RM. Ausgaben mit Ausgleichen ab. — Die Rechnung des außerordentlichen Haushaltes verzeichnet eine Mehreinnahme von 231.596.— RM. — Auf die neue Rechnung vorgezogen wurde. — An Einnahmerückständen weist die Rechnung 962.104,63 RM. auf...

tonen Rieb „Rio-de-Janeiro“-Revue nannte. Prof. Doornik erzählte uns noch allerlei lustige Episoden aus seinen Fahrten und nach einer neuerlichen herzlichen Einladung...

Von der Rhein-Gaardbahn Mannheim-Ludwigshafen — Bad Dürkheim: Mit Rücksicht auf den noch anhaltenden starken Ausflugsverkehr nach Bad Dürkheim werden die Oktober-Sonntagszüge auch noch an den beiden ersten Novembersonntagen (6. und 13. November) gefahren...

Richtung Bad Dürkheim — Ludwigshafen — Mannheim. Zug 5 verkehrt 5 Minuten früher (also Bad Dürkheim ab 5.50 Uhr). Neuer Zug 51 (Bad Dürkheim ab 6.00 Uhr).

Die Begründung und Belegung ist ordnungsgemäß erfolgt. Die Summe des Gemeindevermögens beträgt 68.739.240.— RM., die Gesamtschulden betragen 33.278.070.— RM. — Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Schulden um 1.506.629.— RM. verringert.

Ueber Punkt 2 der Tagesordnung referierte Beigeordneter Hoff. Einer Neufassung bestehender Vorschriften betr. Verhalten der Fahrgäste bei Benutzung von Anlagen und Fahrzeugen der städtischen Straßenbahn stimmten die Ratsherren zu...

Ueber den dritten Punkt „Ortspolizeiliche Vorschriften auf dem Gebiet der Aktion „Nacht Ludwigshafen schöner“ referierte der Oberbürgermeister und gab als Beispiel eine Vorschrift über die farbenmäßige Gestaltung von Hausfronten an. Die Ratsherren stimmten dem Antrag zu...

Unter „Mitteilungen“ gab der Oberbürgermeister bekannt, daß Reichsinnenminister Dr. Frick anlässlich der Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde der Stadt Ludwigshafen sein Bild zum Geschenk gemacht habe...

RAXON Krawatten advertisement featuring an illustration of a man in a suit and a woman, with text describing the quality and features of the neckties.

Advertisement for 'Arbeit für Drei' (Work for Three) featuring a box of Quik with Lezithin, highlighting its benefits for heart and nerves.

Advertisement for 'Kopfschmerzen' (Headaches) featuring a box of Quik with Lezithin, claiming to provide quick relief.

Advertisement for 'Möbel aller Art' (Furniture of all kinds) from Möbelhaus SEIFERT, listing various furniture items.

Advertisement for 'Hausfrauen!' (Housewives!) featuring a woman playing a violin, promoting housewife-oriented programs and courses.

Advertisement for 'Wie heilt man Hämorrhoiden' (How to cure hemorrhoids) by Dr. Nachmann-Humidon, offering medical advice.

Advertisement for 'Unterricht' (Education) at 'Private Handels-Unterrichtskurse' (Private Commercial Courses) in Mannheim, listing subjects like bookkeeping and accounting.

Advertisement for 'Schüler der oberen Klassen' (Students of upper classes) at 'Private Handelsschule Ch. Danner', offering specialized commercial education.

Advertisement for 'Sie freuen sich' (You are pleased) featuring an illustration of a man and a woman, promoting a service or product.

Advertisement for 'Völkischen Buchhandlung' (Völkisch Bookstore) in Mannheim, listing various books and publications.

Advertisement for 'Hausfrauen!' (Housewives!) from J. Börner & Co., featuring a woman and promoting various household services.

Advertisement for 'Werbt alle fürs HB' (Recruits all for HB) from Garagen, promoting a garage or parking service.

Advertisement for 'MARCHIVUM' featuring a large stylized logo and text.

Advertisement for 'J. Börner & Co.' featuring a woman and promoting a large department store.

Advertisement for 'Wer erteilt Nachhilfe-Stunden im Rechnen?' (Who provides tutoring in arithmetic?) from J. Börner & Co.

Advertisement for 'Gebr. Rexin' featuring a rooster logo and promoting a business or service.

Mit der... tust... die Wäde... gaben im... sichtlich... Zukunft... zerk... in der M... Zeit, sic... und ganz... nachlassend... erziehung... Die 10-... um riffe... von Jahre... entsprechen... den gleiche... der 14-... hielt jeder... den. So k... Jahre... klar heraus... aufgeschlo... bels Gefäl... jederzeit b... Pflichten je... andere Weg... den an. S... schaulich... liche Er... ein in die g... ein, und j... listischem G...

Links: Bei Darbietung die ersten Einfälle.

Neues Ideal deutscher Mädelerziehung

Das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ und seine Aufgaben



Links: Frohe Runde bei der Arbeitsgemeinschaft „Gymnastik“. — Rechts: Bei hauswirtschaftlichen Arbeiten.

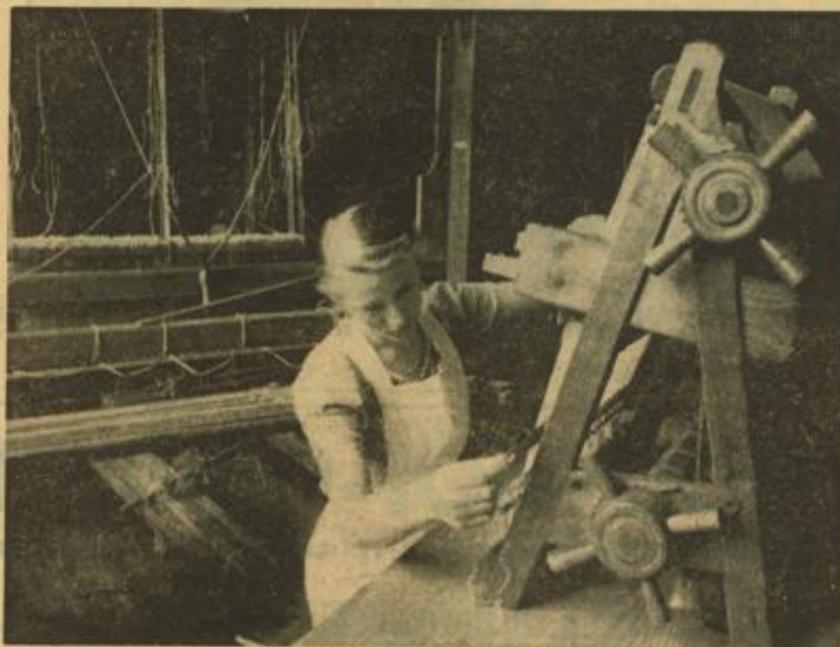
Mit begeisterungsfähigem Herzen, im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung stehen die Mädchen in unserer Zeit, stolz auf ihre Aufgaben innerhalb des Volksganzen und zuversichtlich und freudig in dem Gedanken an ihre Zukunft. Aber erst die unablässige Arbeit innerhalb einer gleichgesinnten Gemeinschaft schuf in den Mädchen jene innere Verantwortlichkeit, sich auf allen fräulichen Gebieten voll und ganz einzusetzen. Planmäßig und in nie nachlassender Arbeit wurde die gesamte Mädelerziehung aufgebaut.

Die 10- bis 14jährigen erhielten ihr fest umrissenes Aufgabengebiet, das von Jahrgang zu Jahrgang der Altersstufe entsprechend erhöhte Anforderungen stellte. Nach den gleichen Gesichtspunkten wurde die Arbeit der 14- bis 16jährigen gestaltet. Auch hier erhielt jeder Jahrgang seine besonderen Aufgaben. So kristallisierten sich in den vergangenen Jahren die Begriffe Jungmädchen und BDM klar heraus. Es gewann der Typ des frischen, aufgeschlossenen und einfaßwilligen Jungmädchels Gestalt, das in der Kameradschaft stehend, jederzeit bereit ist, die seinem Alter gemäßen Pflichten zu erfüllen. Und so nahm auch jener andere Begriff „BDM-Mädchen“ Form und Leben an. Sie erhalten ihre klare weltanschauliche Ausrichtung, ihre körperliche Erziehung, ordnen sich freiwillig ein in die große Gemeinschaft, setzen sich für sie ein, und sind fest verwurzelt in nationalsozialistischem Gedankengut. Aus dem Alltag aber

erhob sich die Forderung nicht nur dem BDM-Mädchen, sondern vor allem auch den jetzt nachwachsenden Jahrgängen die Möglichkeit zu einer härteren Persönlichkeitsentwicklung zu geben.

Und so entstand das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“, mit dem gleichzeitig eine völlig neue Form der nationalsozialistischen Mädelerziehung geschaffen wurde. Recht bald

erkannten die Mädchen, daß sie in diesem BDM-Werk den Wirkungskreis gefunden haben, der ihrem eigenen Streben entspricht; denn den persönlichen Wünschen und Begabungen ist in diesem Rahmen genügend Spielraum gelassen. Es bieten sich hier unendliche Möglichkeiten, um den besonderen Neigungen nachzugehen und die eigene Persönlichkeit entsprechend weiterzubilden und zu entwickeln. Ein Besuch in



Die alte Kunst des Webens, die so lange in Vergessenheit geraten war, kommt in der Arbeitsgemeinschaft „Persönliche Lebensgestaltung und Werkarbeit“ wieder zur Geltung.

den verschiedensten Arbeitsgemeinschaften verstärkt diese Ueberzeugung. In Gymnastik, Spiel und geselliger Kultur, persönliche Lebensgestaltung und Werkarbeit, Musik, Auslandskunde, Gesundheitsdienst, Hauswirtschaft u. a. m. werden die Mädchen auf ihre Aufgabengebiete in Beruf und Familie vorbereitet.

Was kann es für unsere Mädchen in diesem Alter zwischen 17 und 21 Jahren Schöneres geben, als sich in ihren fräulichen Neigungen entsprechend auszubilden und sich immer mehr zu der Persönlichkeit zu entwickeln, die mit klarem Blick und festem Charakter alle Aufgaben meistert, die der Alltag in so vielfältigem Maße gerade an das Mädchen und die Frau stellt.

Das Schönste und Wertvollste am BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ ist wohl mit die Tatsache, daß sich die Mädchen freiwillig mit Freude und Begeisterung dazu bekennen. Alle Mädchen, die innerhalb dieser neuen großen Gemeinschaft ihren Dienst tun wollen, finden ein wertvolles Arbeitsgebiet, aus dem sie gefestigt und geschult wieder entlassen werden. Auch die Frau soll, wie der Mann, von Jugend auf im Dienste der Gemeinschaft stehen. Deshalb erfährt jetzt das BDM-Werk auch die Mädchen, die bis heute noch nicht in den Reihen des BDM gestanden sind. Alle Arbeit und alles Streben aber gipfelt in der schönen und großen Aufgabe des BDM-Werkes, die in dem einen Wort zusammengefaßt ist: Erziehung der Frauengeneration der Zukunft.



Links: Bei den Reifenspielen in der Arbeitsgemeinschaft „Gymnastik“ verbindet sich Anmut mit der Schönheit der Darbietungen. — Rechts: In der Arbeitsgemeinschaft „Persönliche Lebensgestaltung und Werkarbeit“ werden bereits die ersten Weihnachtsarbeiten fertiggestellt. Diese praktische Arbeit verlangt auch künstlerischen Geschmack und gute Einfälle. Aufnahmen: Gschwindner (3), Stober (2), Schütz (1)

den
Juden —
„imbon“
il, Streb-
ordens-
gen Ge-
er zwei
denne
te Hilfe
Die sich
den Die
ist über
als noch
ck 162.
del-
urse
traße 14
Christus-
er 424 13
Bilanz-
hreibon,
chrift usw.
00213V
res
mmen
gute Fäch-
lesen, die
ich bei dem
3 lehrercom-
Unterrichts-
lites erwer-
können
iedenes
usck-
WECKER
in besser
unwah bei:
Rexin
5
straße

KRAFTFAHRZEUG

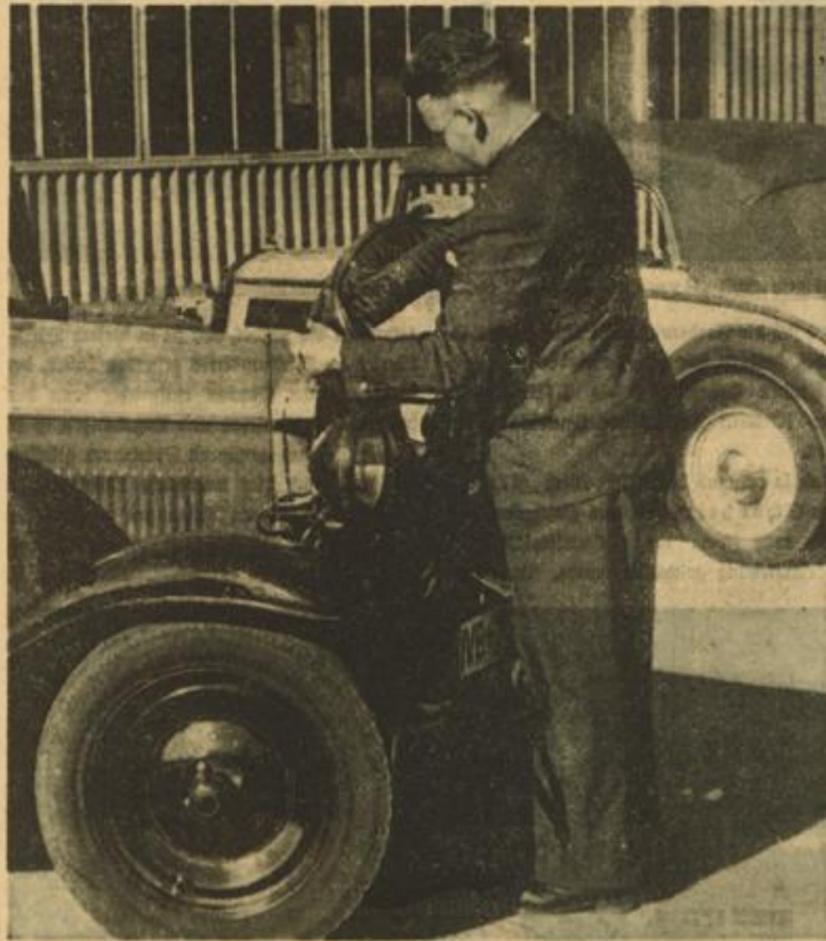
Herbst- und Winterausrüstung des Autos

Praktische Winke für kommende Monate / Sorgfältige Wagenpflege unerlässlich

Herr Meier mühte sich schon längst den Wagen aus der Garage geholt haben, um ins Büro zu fahren. Statt dessen liest er immer noch die Zeitung und verläßt sich im übrigen auf sein Auto, das es schon noch schaffen und ihn rechtzeitig zum Geschäft bringen wird. Wozu ist der Wagen neu, und Geld genug hat er außerdem geflohen. Der glückliche Besitzer lächelt zufrieden, setzt sich ans Steuer und — steht nach drei Minuten immer noch am gleichen Fleck. Der Motor streikt. Der Anläßer macht höhnende Versuche, tut so als ob und ist wieder still. Bis der „Kampf um die ersten Zündungen“ endlich siegreich beendeten ist und der Fahrer, kaum gestartet, gegen jedes Einsehen mit Tempo losbraust. Er behandelt sein Fahrzeug wie ein ungezogenes Kind, das sich schlecht benommen hat und ist auf die Firma wütend, als ob diese verpflichtet wäre, ihm beim Verkauf eine komplette Winterausrüstung mitzuliefern!

Dieser Fahrer, der sich allmorgendlich die Finger heiffriert bei der herrschenden Herbstkälte und der sich bereits einen Wintermantel angeschafft hat, sollte wissen, daß auch der Motor, nicht nur der Mensch, eine „Winterkälte“ nötig hat. Hier wie dort dreht es sich um Wärme. Es geht darum, wie man sie am schnellsten sammelt und am längsten zusammenhält. Hier ist die Sache biologischer, dort, beim Motor, physikalischer oder auch chemischer Natur. Der alte Autofahrer schüttelt den Kopf, weilt der Mann nicht mal, daß die erste und einfachste Pflicht der Motorsfürsorge der Saison-Delewechsel ist! Traditionellerweise wird er zuerst vorgenommen. Er gibt den Anlaß zu den im Laufe der nächsten Wochen erfolgenden anderen wesentlichen Winterausrüstungen und -vorbereitungen. Uebriens ist bei der Qualität unserer Sommerdele ein Festwerden in der Kälte kaum zu befürchten. Wenigstens nicht bei den hier bei uns üblichen Temperaturen. Der Delewechsel ist vielmehr eine Sache des flotten Starts, dem ein leichtflüssiges Winteröl im Kurbelgehäuse günstig ist. Winteröl ist sofort im Umlauf.

Auch wer eine beheizbare Garage besitzt, wird darauf nicht verzichten wollen. Beim Parken im Freien, wozu der Autofahrer ja oft gezwungen ist — und der Wagen bleibt oft genau sehr lange auf den Parkplätzen, vor Kino oder Theater stehen — läßt der Motor nur allzu schnell ab. Zu warten, bis das dicke und zähe



Autosjugling übt das Aufsetzen der Kühlerhaube

Aufnahme: Hans Jütte

Sommeröl warm geworden ist, verursacht Zeitverlust und Ärger.

Es versteht sich eigentlich von selbst, daß der erfahrene und gewissenhafte Fahrer nur Markenqualitäten kauft und auf irgendwelche billigen Handelsöle, nur weil sie billig sind, gerne verzichtet. Denn man muß bedenken, daß das Öl auch bei hohen Temperaturen, wenn der Motor in längerer Fahrt sehr warm geworden ist, schmierfähig sein muß. Ein „Übergangssöl“ genügt zunächst, wenn die Witterung noch nicht zu kühl ist und der Anläßer den Motor noch durchdrehen vermag, bei Motoren mit nicht mehr ganz dichten Lagern und Kolben. Denn hier verdrängen sich dünne Öle verhältnismäßig schneller, und schließlich nimmt jeder die Realität, zu sparen, gerne wahr. Zweitklassiger haben bekanntlich ein besonderes Winteröl nicht notwendig. Hier hilft man sich im Notfall mit einer Spritze Petroleum oder auch Tetralin.

Es ist anzunehmen, daß besagter Herrenfahrer als Kenning, der er nun mal ist, auch auf anderen Gebieten der herbstlichen und später winterlichen Motorsfürsorge kaum Bescheid weiß. Die großen Plakate der Tankstellen, die ihn freundlich und eindringlich belehren wollen, hat er überhaupt noch nicht gesehen, da er zur Zeit mehr auf die Schilder von Umleitungen und auf allerorts bräunende Schulpfote mit und ohne Uniform zu achten hat. Betriebsanhandbücher, in denen alles Wissenswerte beilammen ist, nimmt er schon gar nicht zur Hand.

Noch ist es zwar nicht so weit, aber ehe man sich versteht, bringen die Nächte scharfen Frost und Schaden dem Kühler, der, wassergefüllt, ohne Frostschutz, in der kalten Garage steht. Solche Schäden, die nur mit erheblichen Kosten zu beseitigen sind, und die die sprengende Wirkung des gefrorenen Wassers verursacht, können mit billigen Mitteln verhindert werden. Es kommt nur darauf an, das rechte und vor allem selbstverständlich unschädliche Frostschutzmittel ausfindig zu machen. Auch hier wieder heißt es: Vorsicht vor unbekannter, vielleicht besonders billiger Handelsware. Nur Frostschutzmittel, die auf Glyzerin- und Verhleinalkoholbasis erzeugt sind, haben für uns einen Zweck. Alle anderen sind entweder bei großer Kälte unzureichend oder sie schädigen sogar das Kühlsystem. Präparate in Salzform sind immer verdächtig. Spiritus als Gefrierungsmittel ist ebenfalls unzuverlässig. Unreiner Spiritus greift außerdem die Metallwandungen an.

Manchmal bilden sich — gerade auch bei Verwendung guter Lösungen — kleine Rinnale am Kühler, und schon ist der unerfahrene Autofahrer versucht, an ein Pressen seiner Lösung zu glauben. Diese undichten Stellen sind jedoch schon vorher bemerkt worden, wenn lediglich nur mit Kesselfein zugeseht. Undichte Stellen müssen abgedichtet werden, zu welchem Zwecke gewisse Alkoholin- und glyzerinreiche Kühlerdichtungsmittel gebraucht werden.

Was nügen aber alle diese Bemühungen um den Motor, was nützt schließlich das beste Winteröl, wenn der Fahrer auf der anderen Seite nicht für eine zweckmäßige Betriebstemperatur sorgt. Die altbewährte Kühlerhaube, die

Früher
HANSA
Jetzt
Borgward

LINDENHOF-GARAGE

Karl Heinr. Mayer, Mannheim, Meerfeldstraße 9-11 - Fernruf 23166

Fabrik-Vertretung der Firma **Carl F. W. Borgward, Bremen** Automobil- u. Motorenwerke

Ersatzteil-Lager • Neuzeitlich eingerichtete Reparatur-Werkstätte

Früher
HANSA
Jetzt
Borgward

Alle Winter-Artikel für Ihre Auto!

Kühlerhauben, Heizscheiben, Heizöfen, Gefrierschutzmittel, Schilhalter usw.

Auto-Zubehör-Gesellschaft D 4, 8

SCHWAB & HEITZMANN



Fünf Personen

und reichlich Gepäck erreichen bequem und äußerst schnell selbst entfernteste Ziele im

FORD V-8

Besondere schön, besonders zuverlässig! Von RM 4805 an s. W.

Fels u. Flachs

Ausschließliche Ford-Verkaufsstelle am Platze
Ausstellungsräum. Friedrichsplatz 9 am Wasserturn
Reparaturwerk und Ersatzteillager am Flughafen

Verkehrsunfälle verhüten heißt Volkvermögen erhalten!



DKW • G. ERNST

Fabrikvertretung Käferstraße 162 - Fernruf 51000
Kundendienst Reparaturwerkstätte Ersatzteillager



In gerader Linie...

ADLER 2,5 LTR. 6 ZYL. 58 PS

Machen Sie eine Probefahrt!

ADLERWERKE

Fernruf 42051/52

Ausstellung: N 7, 4

Filiale Mannheim

Fernruf 42051/53

Reparaturwerk: Neckarauerstr. 150/162

Auto-Dieselmotoren-Kompressor-

Reparaturen

Zylinder- und Kurbelwellenschleifen
Kolbenanfertigung (Leichtmetall und Grauguß)
Lager ausgießen - Sämtliche Schweißarbeiten

Führen schnell und billig aus



C. Benz Söhne

Ladenburg bei Mannheim - Fernruf 423

Verkauf und Einbau von TREIBGAS-Anlagen für Nutzfahrzeuge

Zeit-
dass der
ur Mar-
che billi-
nd, gerne
dass das
dann der
erworben
lle der
e Witter-
affer den
Motoren
und Hof-
dele ver-
nimmt
ne wahr.
sonderes
man sich
um oder
errenfab-
auch auf
später
e taumt
er Lan-
gliche be-
nicht ge-
der von
drängen
u achten
les Wis-
chon gar
e man
en Frost
ergehilt,
age hebt.
en Rohen
nde Wirt-
t, können
den. Es
vor allem
pymittel
heißt es:
sonderes
mittel, die
s erzeugt
anderen
reichend
em. Prä-
erbädlich,
ebenfalls
st außer-
bei Ver-
Minnsale
erfahren
einer So-
llen sind
lediglich
n dichte
den, zu
und abse-
cht wer-
nagen um
ste Wint-
en Seite
peratur
be, die

von Jahr zu Jahr immer wieder dem Kühler übergeben wird, ist nun wieder hervorzuheben. Neben den Vorkühlerhauben gibt es Vorkühlerhauben oder Vorderfronthauben, die nur das Kühlergitter bedecken. Sie haben sich in der letzten Zeit immer mehr eingebürgert.

Aber die Kühlerhaube garantiert nicht immer für eine ausreichende Temperatur. Bei für ständige und günstige Betriebstemperatur sorgt, erzielt einen netten Vorteil: Er spart Brennstoff und ist außerdem in der Lage, jederzeit das Maximum der Leistungsfähigkeit seines Motors zu erreichen. Bekanntlich liegt die günstigste Temperatur bei ungefähr 80 Grad. In den kalten Monaten ist die Gefahr überhitzter Motoren groß. In kühlen regnerischen Tagen fahren wir zumeist mit viel zu kaltem Motor, und auf unseren kurzen Stadtfahrten kann ein genügend hohes Maß an Wärme nicht erzeugt werden. So steht denn der Motor leicht aus, der Kraftstoff verfliehet schlecht, und von dem unzureichenden Gemisch, das er in diesem Zustand liefert, gelangt ein Teil unverbrannt in die Ölwanne. Die Folge ist, daß die Schmierfähigkeit des Öls vermindert wird. Auch die Zylinderwände tragen durch überhitzte gefahrene Motoren Schaden davon.

Was also kann man tun? Noch werden Ueberwachungsinstrumente, die die Temperatur kontrollieren, fabrikmäßig nicht mitgeliefert, so daß nur wenige Autos solche Einrichtungen besitzen. Ein Kühlwasserthermometer leistet hier jedenfalls gute Dienste.

Von großer Bedeutung für das sofortige Anspringen der Maschinen bei kalter Witterung ist die Vorkühlerhaube des Bergasers. Ist er in allen Teilen einwandfrei? Zwecks Vermeidung von Startschwierigkeiten verwenden die Automobilfabriken seit einigen Jahren Bergaser mit automatischer Startvorrichtung die nachträglich auch in jedes ältere Fahrzeug eingebaut werden können. Falls im Sommer eine kleine Düse verwendet wurde, ist im Winter zumindest die Normaleinstellung angebracht, da es sonst viel zu lange dauert, bis der Motor auf volle Leistung kommt.

Nach längerem Stehen wärmt man den völlig ausgekühlten Motor vor, um über die Winterstartschwierigkeiten leichter wegzukommen. Nur an frostkalten Tagen ist ein Vorkwärmen vonnöten oder wenigstens von Vorteil.

Der eine behilft sich sehr einfach, aber dafür auch umständlich damit, daß er heißes Wasser in den Kühler gießt. Ein anderer erwärmt die Zylinderzylinder. Beide sind natürlich jene, die sich eine besondere Motorheizung leisten können. Da gibt es nun wieder verschiedene Möglichkeiten, der eine besitzt ein Katalyt-Öfenchen, der andere ein Glühbirnenleuchten. Neben diesen Öfenchen, die nur in genügender Entfernung vom Fahrzeug und natürlich auch außerhalb der Garage angeheizt werden dürfen, werden auch elektrische Motorwärmer oder Garagenheizer verwendet. Am besten und bequemsten freilich sind die eingebauten elektrischen Heizkörper, die an eine Steckdose angeschlossen werden.

Beim Vorkwärmen des Motors, ist das Öfenchen oder was es sonst sei, wird die Wärmequelle zweckmäßigerweise so tief wie möglich aufgestellt. Im Herbst und Winter sind auch die Anforderungen an die Batterie viel höhere. Nicht nur, daß sie vom Anlaufmotor stärker beansprucht wird. Da ist die Frostschuttscheibe, die Energie verbraucht, auch der Scheibenwischer ist jetzt öfter in Betrieb, die Scheinwerfer wer-

den für längere Zeit eingeschaltet. Solche nicht unerhebliche Mehrbeanspruchung hält nur eine zuverlässige Batterie aus.

Aber nicht nur an die Maschine, auch an den Menschen, an den Fahrer selbst, stellt die herbstliche und winterliche Jahreszeit größere Anforderungen. Erhöhte Aufmerksamkeit, größere Sicherheit in der Fahrtechnik sind auf regemasser Landstraße, auf den Rutsch-Asphaltstraßen, die es überall, auch in der Provinz, gibt, geboten. Rasses Laub oder nasse Ackererde, die von Fahrwerkeln auf die Straße geschleppt wird und sie rutschig macht, stellen Gefahren dar, die gekannt und beachtet sein wollen. Der kluge Fahrer, der die Geschwindigkeit seines Wagens nicht allzu hart betriebschrauben will, schafft sich gut profilierte und griffige Reifen an, wenn möglich auf allen Rädern.

Auf verkehrter Straße sind Schneeketten vonnöten, die man stets bei längeren Fahrten über Land mit sich führen sollte, da man leicht von einem Schneefall überrascht werden kann. Ihre Handhabung ist nach dem heutigen Stand ihrer Herstellung nicht schwer.

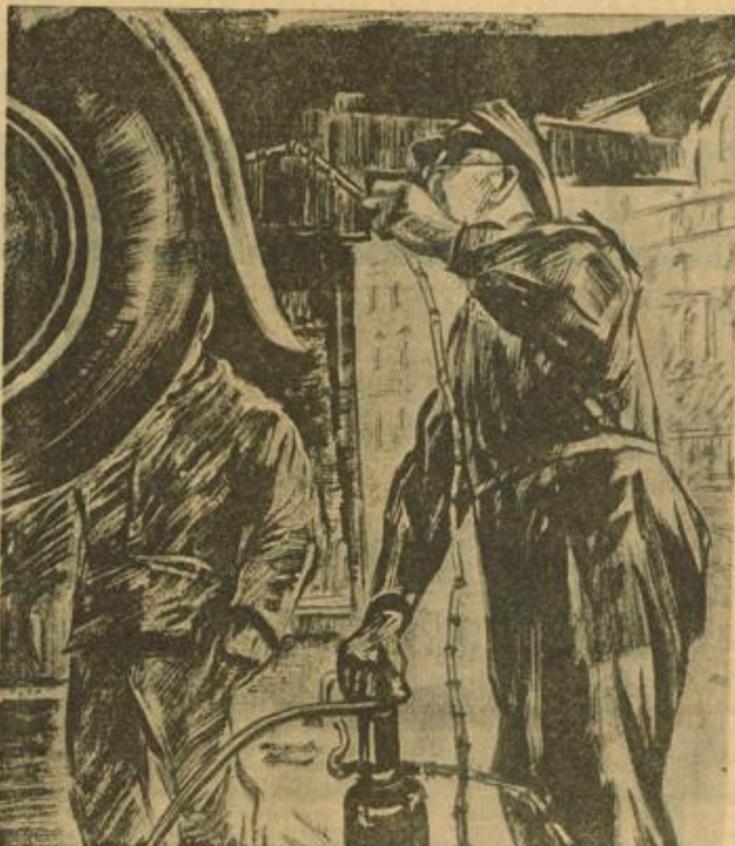
Im Herbst und Winter dagegen sitzen wir eingesperrt und eingeknast in geschlossenen Wagen, dessen Fenster wir kaum herunterzurückeln wagen, weil uns das Wetter draußen zu

falt ist. Schließlich aber sind wir dennoch dazu gezwungen, einfach deshalb, weil nach geraumer Zeit die Frontscheibe und bald darauf auch die Seitenscheiben anlaufen und uns die klare Sicht verzerren.

Um diese unangenehme physische Erscheinung zu verhindern, um uns aber auch nicht der kalten Kälte aussetzen zu müssen, die geeignet wäre, den notwendigen Temperaturausgleich zwischen Außen- und Innenluft herbeizuführen, ist die „Klarsichtscheibe“ geschaffen worden, die vor der Frontscheibe angebracht wird.

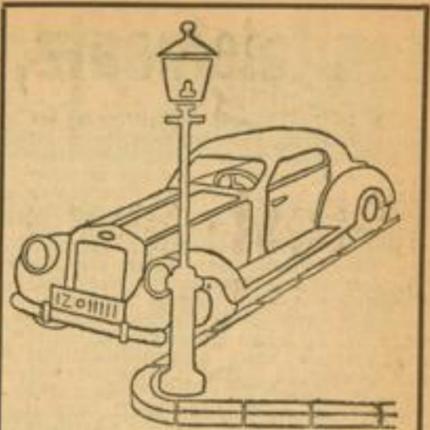
Ihre Beheizung ist derart eingerichtet, daß sie „stromsparend“ und voll eingeschaltet werden kann, je, ob sie nur die Zwischentraumluft erwärmen oder die Scheibe mit ihrer Wärme durchdringen soll.

Wer sich natürlich eine Heizung seiner Limousine leisten kann, ist am besten dran. Viele Möglichkeiten haben ihm offen, ob Dampfheizung oder Warmwasserheizung, die mit dem Kühlsystem des Wagens verbunden ist, ob Frischluftheizung, ob elektrische Heizung, die z. B. in Fußmatten und Polster eingebaut werden kann oder auch durch besondere Heizöfen, die man unter anderem auch in Form von Fußbänken herstellt und die bequem zu transportieren sind.



Der Pflege des Wagens muß das Hauptaugenmerk gelten.

Archivbild



An jeder Laterne muß er halten!

Ja, das kommt davon, wenn man nicht regelmäßig seinen Wagen kontrolliert. Es fehlt immer mal etwas, was später leicht größere Reparaturen verursacht.

Deshalb: Notiers auf deinem Tüfel, für Autoteile Haefele!

Merken Sie sich aber die genaue Adresse

Auto-Haefele
Mannheim, N 7, 2 - Fernruf 27074



Vertretung KRAFTFAHRZEUG- Verkauf INSTANDSETZUNG

Ohme Uittenhaller & Mayer
Mannheim - J 7, 24-25 - (Heidgarage)



Motorräder Automobile
Spezial-Reparatur-Werkstätte
Kundendienst - Ersatzteile

Willi Schweiger
Friedrich-Karl-Straße 2 / Ruf 41069

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Ist Ihr Wagen reparaturbedürftig?

Kommen Sie zu

Stadtgarage Liebl
J 6, 13-17

Bestens eingerichtete Werkstatt, u. a. Spezialinstandsetzung von DKW-Wagen

Abschleppdienst Tag u. Nacht - Fernruf 21401

Franz Bucher

SOLEX-Generalvertretung

Spezialwerkstätte für Vergaser, Benzinpumpen, Treibgasanlagen

MANNHEIM **U 6, 24** Fernruf 24896

ab 15. November: **G 7, 15**



Automobile

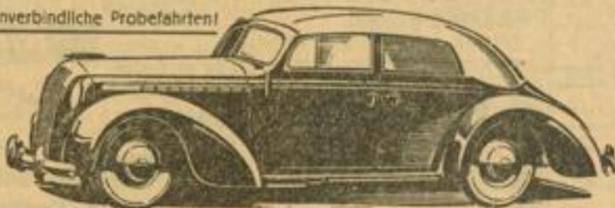


WOLF & DIEFENBACH

Ausstellung: P 6, 23, Ruf 42433, 43715 • Büro und Werkstätte: Friedrichselderstr. 51

Der neue 3,8 Liter **HORCH** Modell 1939
mit **Autobahn-Ferngang** jetzt schon lieferbar!

Unverbindliche Probefahrt!



OPEL-ADMIRAL 3,6 Ltr., Preis 6500.-
sofort lieferbar
Friedr. Hartmann Opelvertretung
Seckenheimerstr. 68a, Ruf 40316

Auto-Elektro-Schmid

Kraftfahrzeug-Elektromeister - T 6, 16 - Fernruf 28226

Noris-Dienst - Autobatterien - Ladestation
Verkauf von Bosch- und DKW-Ersatzteilen

Spezialwerkstatt für DKW-Elektro-Anlagen

Motorrad-Auto-Transport-Lastwagen-Zugmaschinen-

Reifen

Fabrikneu u. fabrikmäßig neugummiert, alle Größen u. Fabrikate sofort lieferbar

Reifen-Hummel N 2, 1
Fernsprecher 21975



Hch. Weber
MANNHEIM
J 6, 3-4

Ruf 28304
Osram-Autolampen

Auto-Batterien

Nehmen Sie bei Ihrem Einkauf stets Bezug auf das

Hakenkreuzbanner



DKW
Wagen

und
Motor-Räder

DKW
Löwenich
B 1, 6

Breite Straße
Fernspr. 22835

Nebel-

und Kurvenlampen, Breitstrahler, Dreistrahler, Batterien, Befestigungsbügel dazu
Frostschutzmittel
Kühlerhauben

Katalyt-, Dali- und Frischluft-
Heizungen

Klarsichtscheiben
Verdunkelungskappen
Schneeketten
in Stahl und Gummi
aus dem großen Spezialhaus

Auto-Röblein

C 1, 13

Große Auswahl!

HB-Kleinanzeigen

Stellengesuche

Männlich

Slotter junger Mann
mit guter Allgemeinbildung,
sucht Arbeit in Büro, Registre,
oder dergleichen. Zuschriften unter
Nr. 43 478 B an den Verlag d. B.

Wer sucht

Isoretten, unerschrockenen Mann
mit guten Umgangsformen, in
lohnl. Arbeiten bewandert, als
Portier, Lagerverwalter,
Büro- oder Kassablenker oder
sonstigen Vertretungsstellen. —
Zuschr. u. 21 440* an den Verlag.

Jüng. Kraftfahrer
mit Führerschein 3
sucht Arbeit gl. welcher Art.
Angeb. u. 21 393* an den Verlag.

**Kaufmann-
Buchhalter**
sucht ab 18.00 Uhr
nach Besichtigung
gleich welcher Art.
Zuschriften u. Nr.
43 478 B an den
Verlag d. B. Markt.

Weiblich

Fräulein
erf. in Egerhalt. u. Lohn-
buchhaltung, sucht Stellung
sofort oder später. An-
gebote mit Gehaltsangaben und.
Nr. 43 461 B an den Verlag.

**Junge, nette
Anfangsbedienung**
sucht bis 1. Dezember Stel-
lung in Kasse oder Hotel. An-
gebote u. Nr. 21 356* an d. Verlag

**35-jährige, zuverlässige
Kinderichwester**
auch in Krankenpflege erfahren,
sucht tagsüber Beschäftigung
Angeb. u. 21 371* an den Verlag.

Tüchtige Bürokräft
4 1/2 J. in ungeländ. Stellung,
sucht Beschäftigung als
Büro- od. Sprechstundenh.
Angeb. u. 21 406* an d. Verlag

**Zünftiges, christliches
Mädchen**
welches 22 Jahre alt ist, mit
Jahreszeugnissen, sucht sofort
Stelle als Kleinmädchen.
Kann kochen u. alle Hausarbeiten.
Zuschrift. an z. 1240 Musterhaus,
Ludwigshafen - Rh., Cogerstraße
21 410* an d. Verlag d. B.

**Wer preiswert
kaufen will**
achtet auf Qualität —
Qualität heißt erst-
klassige Arbeit!
Daß erstklassige Ar-
beit aber nicht teuer
zu sein braucht, sehen
Sie an den seit 39 Jah-
ren beliebten Möbeln
von
Trefzger
Besichtigen Sie einmal
zwanglos unser reich-
haltiges Lager.

Trefzger
Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Mannheim, O 5, 1

Mädchen 19 Jahre
sucht passende Stellung
in gutem Hause. Angebote unter
Nr. 21 385* an den Verlag d. B.

Tücht. Verkäuferin
26 Jahre, sucht Stelle in
Bücherei - Konditorei. — An-
gebote unter der Nr. 21 314 B an
den Verlag d. B. Markt, erb.

Junge Frau
sucht kaufm. Beschäftigung,
die von Hause aus erledigt ist.
Angeb. u. 21 328* an den Verlag.

Tüchtige Verkäuferin
seit Jahren leibh. geerd., sucht
Stelle als Filialeiterin
gleich welcher Branche, am lieb-
sten Hebernahme. Zuschriften u.
Nr. 76 723 B an den Verlag.

**Zünftige
Stenotypistin**
(Kontoristin), 21 J., mittl. Höhe
sucht sich zu verändern.
Zuschr. u. 21 391* an d. Verlag

Junge Frau
alleinsteh., 10 Jahre im Ladenverf.,
tägl. gute Umgangsformen,
sucht dementprech. Stellung.
Angeb. u. 21 964* an den Verlag.

Fräulein, 36 Jahre
perfekt im Schneidern, franzöf.
Sprachkenntn., in Säuglings- u.
Kinderpflege bewandert,
sucht pass. Wirkungskreis.
Zuschr. u. 21 438* an d. Verlag

Junge intell. Frau
erf. Verkäuferin, die auch lang-
jähr. Bürotätigkeit mitbringt, zul.
Schichtführerin war,
sucht Stelle, evtl. Aushilfe
Angeb. u. 21 396* an den Verlag

**Junges Mädchen
sucht Arbeit als
Berpackerin**
im Geschäft oder
Betrieb i. L. Teil-
oder 1/2. Dezember.
Angeb. u. 21 420*
an d. Verlag d. B.

**Jüngeres, nettes
Gerbiere-
fräulein
sucht Stelle**
i. L. 13. Nov. in nur
gutem Keller. —
Angeb. u. 21 388*
an d. Verlag d. B.

Jg. Frau
sucht Beschäftigung
ergänzendem Ber.
Zuschriften u. Nr.
43 478 B an den
Verlag d. B. Markt.

**Netteres, tüchtiges
Mädchen sucht
sofort Stellung**
i. L. 13. Nov. in nur
gutem Keller. —
Angeb. u. 21 451*
an d. Verlag d. B.

**Suche für tüchtige
Säuglings-
pflegerin**
welche 2 Jahre in
meinem Hause war,
passende Stelle in
gutem Hause für
1. 2. 30 od. später
Frau Ott, Bah-
berger, Rheinl.,
Nr. 36, (480102)

**Zünftiges
Mädchen**
mit allen Arbeiten
bestens vertraut,
sucht Stelle
in Klein. optisch,
Dauarb. 1. 15. Nov.
oder 1. Dezember.
Zuschr. u. 21 350*
an d. Verlag d. B.

**Gute
Zeugnisse**
und Ehrliche,
die man nicht
gern aus der
Hand gibt, man
kann es sich dar-
um auch ver-
sprechen lassen.
Suchen, Eieren
nie Original-
schmuck, auch
immer nur Ab-
schriften bestim-
men. — — —

**Ja, Frau, nette
Dandier., Steno-
typistin u. langj.
Privatsekretärin,
übernimmt auf 2
h. 3 Std. im Tag
schriftliche Beschäftigung. Angeb. u.
21 268* an Berl.**

**Schenkt
nach dem
Stufenbrok
Katalog!**
Er zeigt Ihnen
mehr als
1000 Artikel
Stufenbrok
Katalog
Kaffel 510

Amtl. Bekanntmachungen
Jüdische Gemeinden
Die Jüdischen Gemeinden für die Bezeich-
nung von Scherz und die in den
Korrespondenzstellen, Scherz, Scherz,
Korrespondenz, Rheinland und Wald-
hof mit Zusendung werden für den
Winter 1938/39 im Auftrag vergeben.
Die Bedingungen können in jeder
Korrespondenzstelle u. d. 1. 5. 1938
eingesehen werden. Hier sind auch die
Angebote mit dem Preis für die
Jahre und der Aufsicht, Scherz
Bezeichnung bis 13. November 1938
einzureichen.
Zielbaumst.

Viernheim
**Maul- und Klauenflechte
in Viernheim**
Nachdem die Maul- und Klauen-
flechte in Viernheim erfolgt ist, wer-
den die durch meine Bekanntmachung
vom 5. Sept. 1938 (Mittwoch - Markt
Nr. 212 vom 6. Sept. 1938) aus-
schick des Bürgermeisters der Maul- und
Klauenflechte in Viernheim angeord-
neten Maßnahmen wieder aufgehoben.
Viernheim, den 2. November 1938
Kreisamt Bergstraße
Der Kreisdirektor: R a n g.

Jivesheim
Bekanntmachung
Die Gemeinde Jivesheim erteilt
das Erlaubnis an Herberstein, Ange-
bote für die Mittwoch, 9. November
1938, beim Bürgermeister in Jives-
heim einzureichen.
Jivesheim, den 3. November 1938.
Der Bürgermeister:
W. G u n g e l.

Heddesheim
Bekanntmachung
Witterberatungsstunde
in Heddesheim.
Die nächste Witterberatungsstunde
findet am
Dienstag, den 8. November 1938,
nachmittags von 4 bis 5 Uhr
im neuen Schulhaus statt.
Heddesheim, 4. Novbr. 1938.
Der Bürgermeister.

**49 999 + 2501 + 1500
= 54 000**

Das ist die Auflage der größten Tageszeitung Mannheims. Also
wiederum 1500 neue Bezieher, die erfaßt sein wollen, die jetzt
auf Grund des Anzeigentells ihre Bezugsquellen festlegen. Es
geht um 1500 neue Kunden. Werben Sie daher im Hakenkreuz-
banner und denken Sie immer daran, daß Ihr Angebot im HB
die weiteste Verbreitung in Mannheim und Umgebung erfährt.

Jg. Frau
sucht Heimarb.
f. Schreibmaja.
ev. auch Halbtags-
beschäftigung. An-
gebote u. 21 970*
an d. Verlag d. B.

Beteiligung
Stiller Teilhaber
mit 5000.- bis 6000.- RM.
von ausgehender kleinerer Fabr.
gegen gute Sicherheit und hohe
Verzinsung gesucht. Zuschr.
erb. u. 48 338 B an den Verlag

Beteiligung
an gutem Unternehmen
von erfahr. Kfm. gesucht.
Angeb. u. 21 295* an d. Verlag.

**Kaufmann sucht Geschäftskauf
oder Beteiligung**
mit ca. 10 000
b. 15 000 M.
an nur solchem Unternehmen. An-
gebote u. 21 447* an d. Verlag erb.

Betr. 2 900
Brief verspätet abgegeben.
auf Zuschrift Nr. 19 910*.
**Offerten nie Original-
zeugnisse belegen!**

**Nervenberuhigender
echter Perser!**
Lesen Sie den Artikel im Briefkasten
dieser Ausgabe

Tegahaus
Städtische Apotheke

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten.
Sie verhindern dadurch unlieb-
same Reklamationen!

Bekanntmachung
Mit der Beitreibung der rückständigen Gas-,
Wasser- und Stromrechnungen für den Monat
September 1938 wird am 10. November
1938 begonnen.
W e i n h e i m, den 4. November 1938.
Stadtkasse.

Handwerkammerbeitrag 1938/39
Wir ersuchen um Begleichung des fällig ge-
wesenen Handwerkammerbeitrages für das
Rechnungsjahr 1938/39.
Wer bis spätestens 10 d. M. nicht zahlt, hat
die zwangsweise Beitreibung zu erwarten. Eine
besondere Mahnung jedes einzelnen Säurigen
erfolgt nicht.
W e i n h e i m, den 4. November 1938.
Stadtkasse.

Gediegene Eleganz!
heißt: Möbel, das zeitlos im Stil, gut
in der Verarbeitung und wohnlich ist. Wenn
Sie solche Möbel suchen, kommen Sie zu

**MOBEL
VOLK**
Qu 5, 17/19

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen Männlich

Daimler-Benz-Motoren GmbH.

Cosshagen · Kreis Teltow

(siehe zum möglichst baldigen Eintritt)

- Dreher
- Rund- und Innenschleifer
- Flächenschleifer
- Zahnradsräser und -hobler
- Einrichter für Automaten
- Lehrenrevisoren
- Härter · Galvaniseure

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an das Einstellbüro. Beantwortung erfolgt.

Wer schreibt frisch und lebendig, interessant und überzeugend?

Der Werbeberater großer Markenartikel-Betriebe sucht Mitarbeiter (m), die sich zum Texter od. Werbe-Assistenten ausbilden wollen. Vorbedingung ist geschulter, aber nicht gekünstelter Stil, Gewandtheit in Stenographie und Maschinenschreiben, rasche Auffassungsgabe, Begeisterungsfähigkeit und Freude an der Aufgabe, Menschen durch Gedanken und Worte zu beeinflussen.

Wer sich interessiert und die Voraussetzungen erfüllt, schreibe mir handschriftlich und ausführlich über seinen Werdegang und füge ein Lichtbild bei. Zuschriften vermittelt die Ala A.-G., Mannheim, O 5, 9-11 unter M. H. 4808.

Wir suchen z. Eintritt per 1. Jan. 39 od. früh. 1 jüngeren, gewandten Dekorateur

der rührfähige Fenster in Betten, Gardinen, Teppichen und Möbel dekorieren und Preisschilder schreiben kann.

1 tüchtigen, jüngeren Verkäufer(in)

für unsere Betten-Abteilung. —

1 tüchtigen, jüngeren Verkäufer(in)

für unsere Gardinen-Abteilung.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an:
**Haus für Inneneinrichtung
Schneyer, Karlsruhe**
Wilhelmstraße 35

Wir suchen für den Platz Mannheim bei der Verbraucherverbänderschaft Reisende

zum Verkauf von Kraftstoffen, Auto- und Industriebatterien. Wir bieten Gehalt, Provision, Spesen und Kilometergeld. Bewerber suchen wir für unsere Verkaufsstellenabteilung
tüchtige Außenbeamte
die mit Bestimmungen und Spezialvorschriften der Behörden vertraut sind. Handarbeit, Spesen und Kilometergeld. Bewerber suchen wir für unsere Verkaufsstellenabteilung
„Peninsularia“ - Nitag Deutsche Treibstoffe AG, Verkaufsst. Wilm., Otto-Verstr. 33-34

Buchhalter

bilanzsicher, zum baldmöglichsten Eintritt
vom Schuhfabrik Nähe Heidelberg

• gesucht! •

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Eintrittsmöglichkeit und Gehaltsansprüche unter der Nr. 4832 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Selbständig arbeitender Gummifacharbeiter

mit Kenntnissen für Herstellung und Zubereitung von Gummimischungen nach Rezept u. Herstellung von Formartikeln sofort nach Mittelhaden gesucht. — Gebote: Aushilfsfähige Dauerstell., evtl. Dienstwohnung. — Angebote unter Nr. 90164 VS an den Verlag dieses Blattes.

Vertreter

gegen hohe Provision. Bewerb. mit Lichtbild und Angabe von Referenzen unter K. K. 8305 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Köln-Rh., Hohestr. 52

Werkstatt- leiter

sofort oder später von Reichsbehörde (Niederösterreich) in selbständige Stellung für Instandhaltungswerkstatt für Kraftfahrzeuge (Benziner- und Dieselmotoren) gesucht. Nachkenntnisse in der Behandl. stationärer Dieselmotoren sind erforderlich. Beförderung nach Tarifbestimmung A, Gruppe Vb. Bewerbungen, einschließlich Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschrift, Referenzen und Lichtbild an:
**Reichsarbeitsdienst,
Führer des Arbeitszuges X
Niederösterreich — in Wien.**
(48330 W)

Reisende

Wann wird gefahrt. Gehalt, Provision, Spesen, Kilometergeld. Bewerber suchen wir für unsere Verkaufsstellenabteilung
„Peninsularia“ - Nitag Deutsche Treibstoffe AG, Verkaufsst. Wilm., Otto-Verstr. 33-34

Eine Existenz

bieten wir einem Herrn, Herrn durch Übernahme unserer Dienstleistung mit Auslieferungslieferer, Bewerbungen unter Angabe der bisher. Tätigkeit sind zu richten an Chemische Fabrik
Baalmann & Co., Elmshorn
in Göttingen, Wilhelmstraße 37.
(48271 W)

Guten Verdienst

regelmäßig u. kein Ansehen Damen und Herren ohne Risiko bei Übernahme einer gewerbemäßigen
Vertriebsstelle
für unser bekanntes Bremer Burg-Raffee und Tee. Bewerbungen evtl.
Bremer Burg-Raffee
Friedrichsplatz, Teichmühlweg-Bremen

Tüchtige Vertreter

mit Provisionen für Verkauf v. Gebäuden, Büros, Lebensversicherungen, Krankenkassen usw. gesucht
R. Schütt GmbH, Bochum
Wohlfach 48. 66440001 1891.
Herstellung der Duplar-Gummigebärmatten u. -Läufer.
(48336 W)

Wichtiges, ehrlicher junger Mann

f. Lager- u. Hausarbeiten gesucht. Bewerber mit Führerschein des Schriftl. Bewerbs. mit Angabe der fröh. Tätigkeit, sowie Gehaltsansprüchen unter Nr. 3322 W 26 an den Verlag.

Wir suchen

per sofort flotten, korrekten, mit bester Satzgestaltung befähigten

Inseratensetzer

der gleichzeitig Kenntnisse an der Linotype-Setzmaschine besitzt, um in unserer Setzmaschinenabteilung auch ausbauseitig beschäftigt zu werden. — Ebenso suchen wir für den Unbruch unserer Zeitung einen flotten

Zeitungssetzer

mit reichen Erfahrungen und schneller Entscheidungsfähigkeit. — Weiter suchen wir einen

Chemigraph

der gleichzeitig retuschieren kann und sicher im Aufnehmen, Kopieren und Aetzen ist. — Angebote unter Nr. 76 263 VH an den Verlag.

Wir suchen i. Mannheim nebenber.

Mitarbeiter

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Alte Berlinische v.1836
Filialdirektion Frankfurt-M.,
Hindenburgplatz 8. (48 192 W)

Wte, gut eingeführte Deutsche Sachversicherungs-Ges., hat ihre

Generalagentur

für Mannheim und Umgebung baldmöglichst neu zu befehlen. Großer, gut gepflegter Bestand sowie entsprechende Zuschüsse werden geboten. Kandidatfäh. Herren, die in der Lage sind, den vorhandenen Bestand zu verwalten und weiter auszubauen, w. gebeten, Zuschr. einzur. u. 48 460 W 2 an d. Verlag

Personal- Gesuche



sind im „Schwarzwälder Kleinanzeiger“ besonders erfolgreich. Wenn Sie Personal suchen, so überzeugen Sie sich bitte von der Wirksamkeit des

Schwarzwälder Tagblatt

Verlag: Villingen im Schwarzwald

Für die Schwachstrom-Abteilung unseres Kabelwerks suchen wir eine bewährte Kraft als

Betriebsleiter

Es kommen nur Herren in Frage, die über langjährige Erfahrungen in der Herstellung von Schwachstromkabeln aller Art, insbesondere auch von Fern- und Fernleitungs-Kabeln, verfügen.

Ausführliche Bewerbungen unter Angabe von Gehaltsansprüchen und des Eintrittstermins erbeten an:

Rheinische Draht- u. Kabelwerke
G. m. b. H. — Köln-Rheinl

Fachleute der Getreidebranche

mit guten Kenntnissen des Getreidespeditions- und Lagerwesens im Alter von 30 bis 45 Jahren zum sofortigen Antritt von Großunternehmen gesucht. Als Unterlagen sind einzusenden: Kurze Darstellung der bisherigen Tätigkeit (eine Schreibmaschinenseite), beglaubigte Zeugnisabschriften, kurzer, handgeschriebener Lebenslauf, 1 neues Lichtbild (ohne Kopfbedeckung). / Angebote u. Fr. 73 152 an Ala, Berlin W 35.

Fabrikunternehmen verleiht lohnende Dauererziehung durch planmäßige Kundenbearbeitung für weltbekanntem Markenartikel. Privatvertreter

Herr oder Dame wird eingearbeitet und ständig unterstützt durch Abfuhrvertreter, Auto, Propaganda u. Kellame jeder Art. Realisierungen werden angeleitet. Zuschr. unter Nr. 29 022 W 2 an den Verlag Dief. Blatt, erbet.

Wir suchen

jüngeren **Ingenieur od. Techniker**
für unser Konstruktions-Büro

Sanlicht Gesellschaft A. G.
Mannheim-Rheinau
48366 V

Wir suchen Bewerber und Werberinnen für eine Spezial- Anstellung für die NS-Frauenwarte Die Wehrmacht

Erfolg ist bei weitgehender Unterstützung gewährleistet. Bewerberinnen wollen sich am Sonntag und Montag von 10—12 Uhr im
Kaffeeh. Müller, Wilm., F 3, 10,
d. Herrn Hans Wundt melden.
(48 463 W 9)

Buchhaltung

Zuverlässig, jung, Kraft gef.
Angeb. u. 48 287 W 2 an Verlag

Tücht. Dam. - u. H.-Friseur

guter Haarschneider, sofort oder 1. 15. Nov. gesucht. Angebote an
Salon Trudert, Wilm.,
Kammerstraße 79. (48 566 W)

Techniker

mit allg. maschinentechn. Kenntnissen, mögl. auch Erfabr. im Rohreitungsbau und abgerüst. Fachschulbildung, gesucht. — Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüchen, Lichtbild u. fröh. Eintrittsterm.:
Großkraftwerk Mannheim
Wilm., Wilmstr. - Anlage 32

Wir suchen sofort
1 tüchtig. Dekorateur(in)
speziell für Stapelarbeiten;
1 befähigten Lageristen
der ein großes Warenlager verwalten kann. (90 152 V)
F. W. WOOLWORTH & Co., J. 1, 3-4

Buchverretern

bei Einführungen durch u. Speziallobt.
Kurt Staub Mannheim (Lühr.) u.
Berlin, Schwabstr. 39

+ Deutsches Rotes Kreuz

Bereitschaft (m) Mannheim 4

Die DRK-Bereitschaft (m) Mannheim 4 beginnt, wie nachstehend aufgeführt, mit einem

Ausbildungslehrgang „Ersten Hilfe“

Anmeldungen hierzu bei den DRK-Führern und DRK-Aerzten:

Feudenheim, 8. Nov., abends 8 Uhr, Schulhaus: Dr. Heine
Wallstadt, 7. Nov., abends 8 Uhr, Schulhaus: Dr. Fath
Heddesheim, 10. Nov., abends 8 Uhr, Schulhaus: Dr. Jebe
Ladenburg, 7. Nov., abds. 8 Uhr, Gewerbeschule: Dr. Thren
J'vesheim, 7. Nov., abends 8 Uhr, Schulhaus: Dr. Müller

Die Führung der Bereitschaft (m) Mannheim 4
Larré *Dr. Heine*
DRK-Oberarzt über DRK-Hauptführer

Honig

9 Pfd. Blütenh. RM. 13.50
 9 Pfd. Tannen. RM. 16.50
 frei Haus Nachnahme.

Fr. H. Wiehl
 St. Goarzen
 -chw. 1. 14

Füllhalter
 Klinik
 Q723



Mit Kraft durch Freude

in den sonnigen Süden!

Vom 18.-30. Nov. m. d. Dampfer „Der Deutsche“
 Vom 7.-19. Dez. mit dem Dampfer „Stuttgart“

Gesamtpreis RM. 150.-

einschließlich Bahnfahrt (ab jeder badischen Kreisstadt) —
 Verpflegungen und Erfrischungen während der Bahnfahrt —
 Unterkunft und volle Verpflegung auf den Schiffen — Ausflugs-
 und Sonderveranstaltungen in den Anlaufhäfen Genua-Neapel-
 Palermo-Venedig, sowie einem Taschengeld in italienischer
 Währung von RM. 13.—

Anmeld. bei allen KdF.-Dienststellen im Gau Baden

Städt. Planetarium

Strahlung und Leben

5 Vorträge mit Experimenten und Lichtbildern:
 Die Strahlung als Wellenvorgang / Teilchenstrahlung / Zusammenhänge zwischen Materie und Strahlung. Aufbau der Atomkerne, Vernichtung und Erzeugung von Materie / Die Strahlung von Sternen hoher Temperatur, die durchdringende Strahlung im Weltinnenraum / Die Sonnenstrahlung als Motor des Lebens, Lichttod bei Tieren, Sonnenexpositionen und Elektrizitätsnetze / Von Pflanzen und Tieren ausgehende Strahlung, Organismenstrahlung als Entwicklungszweck, Einfluß der kosmischen Strahlung und der Röntgenstrahlen auf die Keimzellen / Die Strahlen im Dienste der Heilkunde / Die technische Anwendung der Strahlen.

Vortragender: Professor Dr. Karl Feunstein

1. Vortrag am Dienstag, 8. November, 20.15 Uhr

Reihenkarten für 5 Vorträge RM. 2.—, Schüler und Militär RM. 1.—, Einzelkarten 0.50 RM., Schüler 0.25 RM.
 Ansf. Vortragspläne im Planetarium u. Verkehrsverein

Rheinpark

Stephanienufer 1

Sonntag **TANZ**
 7 1/2 - 12 Uhr

Eintritt frei!

Theater - Eintrittskarten

durch die „Völkische Buchhandlung“
 Mannheim, am Strohmart

Brauerei-Auschanke

Welde-Bräu

Kirchweih-Montag großes
 Fasanen- und Geflügelesen
 mit Konzert.

S. Kerstjenkelner und Frau
 Schwellingen

Raus mit Ihrem Kohlenrassar.

Kernat u. Manke
 Mannheim

Die richtige Einkaufsstätte für
 Herde, Öfen, Waschküchen
 u. Bade-Einrichtungen

Fritz Reinacher

GEBRAUCHSGRAPHIKER

Atelier für Schriftgestaltung · Urkunden
 Buchgraphik · Schutzmarken · Exlibris
 Inserate · Prospekte · Plakate

Handgeschriebene Bücher
 Lehrgang für künstlerische Schriftgestaltung
 Fernruf 59099

Atelier: Mannheim - Gartenstadt, Waldfrieden 10

Ring-Kaffee

Kaiserring 40

Samstag und Sonntag **KONZERT**
 Verlängerung

Das neue Klavieralbum

Das klingende Buch Bd. III 1.3.50
MUSIK-SHWAB, D 2, 7

Ramspeck & Schnell

Großhandlung
 Frankfurt a. M., 17. Elbestraße 32.
 Gebrüder 1894 / Tel. 316 82.

Ständig großes Lager in Büro- und
 Schularbeiten.

Reine Lederwaren: Börsen, Trensors,
 Schüler-Etuis, Brieftaschen, Schul-
 taschen u. dgl.

Hohler Fabrikate: Mund- u. Hand-
 harmonikas,
 Gummihüte, Gummis- und Zelluloid-
 pappen,
 Kinderlächchen, Girlanden usw.

Toiletteartikel: Friseur- u. Taschens-
 kämme, Rasierspiegel, Rasierseifen,
 Rasierklingen, Mousoon-Fabrikate,
 Bilderrahmen aus Holz und Glas
 Wandsticker

Kordel und Nadeln auch an Groß-
 verbrauch.

Alles nur in ersten Marken u. Qual.
 Verkauf nur an Handlungen.
 Bei guter Empfehlung 90 Tage Ziel.

National-Theater

Mannheim

Sonntag, den 6. November 1938
 Vorstellung Nr. 74 **Die C. Nr. 7**
 I. Sonbermiete C Nr. 4

Caemen

Über in 4 Akten von Georges Bizet
 Text von Louis Gallet und
 Ludovic Halévy
 Anfa. 19.30 Uhr. Ende um 23 Uhr

Neues Theater

Mannheim

Sonntag, den 6. November 1938
 Vorstellung Nr. 12
Bob macht sich gesund
 Lustspiel in 3 Akten von Axel Svendsen
 Anfa. 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr

Zur Feinkultur
 die schöne Uhr!

GEBR. REXIN

K 1, 5 Breite Straße

Zeitungen lesen ist Pflicht -
 ohne Zeitung geht es nicht!

Weinbrand

JOHANN HEISSLER

bedeutendste
 Weinbrennerei
 MANNHEIMS

LUZENBERGSTR. 3/5, TEL. 52682

Zeichen

- Tische
- Maschinen
- Schränke

Reicherlicher
 Lieh pas-
 apparate in
 verschiedenen
 Ausführungen
 und großer
 Auswahl bei
 Chr.

K. G.
Kohlweg
 Mannheim, D 5, 3
 Fernruf 292 42
 Techn. Büroarbeit

Revolution im Reich der Rohstoffe

Schon wird nahezu jeder Mensch in erstaunlichem Ausmaß davon berührt! Bald wird das Wissen um diese Dinge beinahe genau so wichtig sein, wie ABC und Einmaleins! Es ist für den Geschäftsmann und Wirtschaftler ebenso bedeutungsvoll wie für den Wissenschaftler, Künstler und anderweitig Tätigen! Einen vollständigen Überblick über sämtliche wesentlichen Fragen dieses Gebietes, bei aller Sachlichkeit leicht verständlich geschrieben, verschafft Ihnen das ganz neue Werk von

Anton Löffke

Das deutsche Rohstoffwunder

Es beantwortet die Fragen, wie es um unsere heimischen Rohstoffe steht, wo wir weiterhin aus das Ausland angewiesen sind, die Bedeutung der Auswärtshandels, wie sie hergestellt, gewonnen und verarbeitet werden, wobei die Wandlungen in Zukunft führen Ein statistisches Werk mit nahezu 600 Seiten, in farbigen Schutzumschlag, mit sehr vielen, aussagekräftigen Bildern und statistischen Tabellen. Preis RM. 6.80. Lassen Sie es sich gleich kommen (gegebenenfalls zur Ansicht mit Rückgaberecht) vom

**Verlag für Wirtschaft und Verkehr,
 Forkel & Co., Stuttgart-O, Pfisterstraße 71**

(Durch welche Buchhandlung wünschen Sie es?)

Die neue Wohnung

Suchen Sie immer
 durch eine Anzeige
 im **HB**

Adolf Pfahler
 Maria Pfahler geb. Gerlach
 Vermählte

Mannheim-Neckarau Knittlingen (Wilbg.)
 6. November 1938

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilh. Rattermann
 Stellvertreter: Karl W. Gogoneier, — Carl vom Tensch
 L. B. Wich, Kappel, — Verantw. für Anzeigenpolitik:
 Karl W. Gogoneier, für Anzeigenpolitik: Dr. W. Rimmerer;
 für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kappel; für
 Werbung: Friedrich Karl Gogoneier; für Kulturpolitik,
 Kunst- und Unterhaltung: Helmut Schmitz; für den
 Heimatdienst: Fritz Gogoneier; für Leserservice: Friedrich Karl
 Gogoneier; für Sport: Julius Gogoneier; Gestaltung der H-Aus-
 gabe: Wilhelm Kappel; für Bestellen: Dr. Hermann
 Knoll und Carl Sauer; für die Bilder die Reichs-
 druck-Verlag, sämtliche in Mannheim. — Schriftliche Ber-
 richter Mitarbeiter: Carl, Fr. Johann von Berck, Ber-
 lin-Pabst, — Berliner Schriftleitung: Hans West
 Meißner, Berlin - W 68, Charlottenstr. 82. — Sprech-
 stunden der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr
 (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nach-
 sendung Mancher Originalberichte werden
 für den Anzeigenpreis bezahlt: Wilh. W. Schell, Bildm.
 Teud und Verlag.

Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.
 Zur Zeit werden folgende Ausgaben: Gesamtanfrage
 Nr. 3 Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim
 Nr. 9, Ausgabe Schwellingen Nr. 9. — Die Ausgaben
 der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleich-
 zeitig in der Ausgabe B.

Frühauflage A Weinheim . . . über 16 450
 Abendauflage A Weinheim . . . über 14 100
 Ausgabe B Mannheim . . . über 35 800

Ausgabe A und B Mannheim über 43 250
 Frühauflage A Schw. . . über 550
 Abendauflage A Schw. . . über 550
 Ausgabe B Schwelling. . . über 6 450

Ausgabe A und B Schwellingen über 7 000
 Frühauflage A Weinheim . . über 500
 Abendauflage A Weinheim . . über 500
 Ausgabe B Weinheim . . über 3 250

Ausgabe A und B Weinheim über 3 750
 Gesamt-T.M. Monat Oktober 1938 über 54 000

Betten- Dobler

jeder erhält
 gute Betten
 für wenig Geld

Betten-
 Spezialgeschäft
W. Dobler

Mannheim, 5 2, 7
 Reibung T 8, 11
 Fernruf 339 18

Speise- kartoffeln

20 Zentn. in best.
 Qualität und gut
 sortiert, auch
 in fein. Mengen
 ab 50 Pf. über frei
 über in Verkauf
 Wilhelm Schmitz,
 Q 6 b b c h c i m.

Anzeigen im HB machen sich immer bezahlt

Deutsche Bau- und Bodenbank A.G.

Aktienkapital und Reserven RM. 54 Millionen

Zwischenkredite für den Wohnungsbau
 Kredite für die Bauwirtschaft

Für Baden und Pfalz:
Zweigniederlassung Karlsruhe
 Ritterstraße 9, Ecke Kriegsstraße

Sprechtag in Mannheim

im Hause N 2, 4 (Städt. Wohnungsamt) ehem. Verkehrsverein
 2. Gesch. jeweils **Mittwochs von 9-12.30 Uhr**

Wir haben uns verlobt

Lilli Scholl
 Karl Simon

Ladenburg · 5. November 1938 · Offenburg

Eternit-Lager • Mannheim

Huthorstweg 21-27 · Fernsprecher 613 92
 Auslieferungslager der Firma Julius Graf & Cie., Karlsruhe

- Eternit-Platten, 4 bis 20 mm stark
- Wellplatten
- Ab- und Entlüftungsröhre
- Regenrinnen, Fallrohre
- Fensterbänke
- Autogaragen

Couches und Sessel
In allen Formen sehr preiswert
Original - Schlaffaffia - Matratzen
Ehestanddarlehen - Bedarfsdeckungscheine - Reparaturen
Modernisieren
Meister Berg Schwetzingen
Fernsprecher 40324

Olympia
KLEINSCHREIBMASCHINE
Das moderne Schreibgerät
Günstige Raten. Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

Kopf
und Kreuzschmerzen
Oberkeit, Nervosität, Hämorrhoiden sind ebenso wie unserer Teil oft Folgen einer gestörten Verdauung. Da hilft DARMOL, denn es reinigt das Blut. - Beschwerdelose Wirkung und ein guter Geschmack sind die Vorzüge von DARMOL. Deshalb die beliebte Abführ-Schokolade
DARMOL
In Apotheken u. Drogerien 84 Pfg. u. RM 1.50

Bergmann, Mahland
Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 22179

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 27385

Kaum ertönt das Telefon
Angesaut kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
Ist erneuert, eins-zwei-drei
Glaserei Lechner
S 6, 30 Fernruf 26336

Möbel
Für jedermann tragbare
Auswahl u. Restaurierung
1. Klasse u. RM. 2.- an set je
110.- Kaufsumme. Auch Kleinst-
standards. Frachtfrei
ab Fabrik Katalog od. Ver-
zeichnis, unverbindl. durch
Stuttgart-St. Jägerstr. 12
„Jüdisch“-Möbelversand, Jägerstr. 12

Kraftfahrzeuge
Steyr
solort lieferbar
1 Ltr. - 2,3 Ltr.
Vollbrecht, Qu 7,25

Primus-Diesel
Zugmaschine für den
Spediteur
ab 2-3 Wochen lieferbar!
Generalvertretung
Auto-Schwind P 7, 18
Tel 29474

Guldner-Diesel
2 Zyl. steh. 54 PS, zu vkt.
Kauf u. 29 105 RM an Verlog.

Krupp-Lastwagen,
3-2 1/2 Tn., kurzfristig Lieferb.,
3 1/2-6 Tn., entsprechend länger;
Schumann-Ranhänger
und -Kulbauten für Spezial-
transporte kurzfristig buch;
K.E. Herning, Leopoldstr. 6
Fernruf 21723. (1294798)

Einmal traf mich ein Bekannter. —
„Hören Sie, mein lieber Mann!
Kürzlich starb mir ein Verwandter,
eine Erbschaft trat ich an. —
Ein Geschäft möcht' ich beginnen,
die Erlaubnis wird erteilt. —
Raten Sie, soll ich beginnen,
oder ist es überflüssig?“ —
Und ich sprach: „In allen Zeiten
machte man Geschäfte auf.
Schaut herum nach allen Seiten
und gibt Kleinanzeigen auf.“ —
Run, — er tat, wie ich geraten. —
Heute schon geht es ihm gut. —
Täglich wächst zu neuen Ufern
in dem Laden ihm der Mut. —
Er, den damals keiner kannte,
der ein gänzlich fremder Mann,
sieht, seit ihn die Zeitung nannte,
sieht schon manchmal vorne dran. —
Aber ach! — ich muß es sagen,
meine Zunge kann nicht ruh'n:
„Er kann heute jaft so kagen,
wie es alle andern tun.“ —
G.W.-Anzeigen sind unentgeltlich!

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des
Heimganges unserer lieben Entschlafenen, Fräulein
Johanna Sator
sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonders danken
wir der Direktion und Gefolgschaft der Fa. Vollmer & Co., sowie
der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Plankenhof, für den ehren-
den Nachruf, sowie Kranzniederlegungen.
Mannheim (Lenastr. 29), den 5. November 1938.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Minä Sator und Angehörige.

Die richtige
Adresse
ÖFEN
für
J. Cassin
F 3, 21
Fernruf 20062

Opel Kadett Limousine
1938, neuwertig
Adler Jun., Gabr-Lim
Stahl, erstklassiger Bau.
1,2 Opel Gabrio-Limous.
sehr gepflegt, zu verkaufen.
Auto-Weis, Ruf 239 09
Wannheim, Schwetzingenstr. 152.
Besichtig. auch Sonntag 11-13.
(48 420 B)

Fahrerlose
Personen- u. Lastwagen
Ersatzteile aller Art
KARL KRESS
Autobau- und
-verwertung
Lindenhofstr. 9a
Fernruf 24312

**Auto-
verwertung**
Fr. Hautz
Ludwigshafen / Rh.
Hamboldtstr. Ruf 610 95
geb. Autoersatzteile
Fahrzeuge

**Soft-
wagen**
2,5 bis 3,5 To.
in gutem Zustand,
zu kaufen gesucht.
Knoch u. Greis
und Kaulbach unt.
Nr. 21 419* an d.
Verl. d. B. Bl.

Ford-Eifel
Gabrio-Limous.
19 000 km, preisw.
zu verkaufen. —
Anrede zu verl. u.
21 437* im Verlan

Wiesflöher.
OPEL
fabriktüchtig
zu verkaufen.
Fernruf 527 86
(48 976 B)

Opel P 4
gut erhalten, nur
aus Verbotshand
zu kaufen gesucht.
Genuß. Anrede
unt. Verlan u. Nr.
21 905* an d. Ver-
lan d. B. Bl.

Opel
**Olympia-
Limousine**
blau, 1937, 9000 km
gekauft, zu ver-
kaufen. (90186 B)
Fernruf 594 09.

hier
OPEL
DIENST
Spezial-Werkstätte
Wollmann
Meister des Kraft-
fahrzeughandwerks,
Schwetzingen Str. 156
Ruf 40139
Kata-Kartellplan
4340 V

DKW
4500 ccm, 32 PS
Wanderer
6500 ccm, 40 PS
Wanderer
6500 ccm, 40 PS
Auto-Union-Vertr.
Hausmann
Heidelberg,
Hofstr. 23
Fernsprecher 2508,
(48 007 B)

Garagen
Größe (21 431*)
Autoboxe
15 m, zu vermieten.
Rheinhäuserstr. 75
Fernruf 277 42.

Garage
Höhe Kaiserhof
Kaiserhofstr. 10
Fernruf 207 76.

DKW
Wagen, 2sitzig
Gedr. 1. Motor 1.
Strom, gut erhalt.
Knoch, Kaulbach
unt. Verlan u. Nr.
21 905* (90186 B)

Garage
zu mieten gef.
Knoch u. Greis
an d. Verlan d. B.

Garage
für 2-Zonen-Gar-
wagen (9028 B)
Anrede an:
Knoch, Kaulbach,
Fernruf 426 39.

Für Selbstfahrer
Auto-Verleih Fernruf
42532
1000 Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer Schillerstr. 1-3
Edingen

Gemeindeverwaltung Edingen
Hörsingstr. 1
Edingen, den 1. November 1938.
Der Bürgermeister,
Walter.

Viernheim
Gemeindeverwaltung Viernheim
Hörsingstr. 1
Viernheim, den 1. November 1938.
Der Bürgermeister,
Walter.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist unsere herzengute Mutter,
meine liebe Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau
Marie Ehrbrecht wwe.
geb. Schmid
ganz unerwartet im Alter von 73 Jahren verstorben. Ihr Leben war Arbeit
und Gebet.
Mannheim (Gartenfeldstr. 49), den 5. November 1938.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Eduard Ehrbrecht und Frau, geb. Schreckenberger
Wolfgang Ehrbrecht
Die Beisetzung findet am Montag um 15 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
meine innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, Mutter, Schwägerin
und Tante, Frau
Johanna Löffler wwe.
geb. Reuling
am 2. November 1938 im Alter von 36 Jahren infolge eines Herzschlags ver-
schieden ist.
Mannheim (Qu 4, 20), den 5. November 1938.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Johanna Reuling wwe.
Die Einkäscherung fand in aller Stille statt.

**Besser aussehen
für wenig Geld!**
Das Gesicht aller Frauen ist von Natur schön.
Jede Nacht, während wir schlafen, erneuert und
erfrischt die Natur unser Gesicht, denn sie be-
wirkt, daß die äußere Schicht allmählich ver-
schwindet, da sie durch fortgesetztes Ausgestrich-
sein abgenutzt und ausgetrocknet ist und der
reinen jungen Haut, welche darunter liegt, Platz
macht.
So sollte es sein. Aber meist ist es nicht so. Oft
verstopfen winzige Teilchen der abgenutzten
Oberhaut die Poren und erstickt die junge
wachsende Haut. Dadurch wird die Gesicht-
farbe bleich, fadig und oft sogar grau. Verbin-
dern Sie den Verfall Ihrer Haut, indem Sie
der Natur nachhelfen.
Jeden Abend, bevor Sie zu Bett gehen, und
jeden Morgen gießen Sie etwas Vitalent-
Gesichtswasser auf einen Wattebausch und rei-
ben das Gesicht gründlich ab. Das Vitalent-
Gesichtswasser, welches unter Verwendung
feinsten Drampfenblütenaßes hergestellt wird
und garantiert lampenfrei ist, wird sehr wirksam
und unbemerktlich das verstopfende Teilchen der
alten abgestorbenen Haut auflösen und der
frischen neuen Haut Ruhe bringen.
Ihr Gesicht wird dadurch frei von Poren,
Mitteln und anderen, die Schönheit fördernden
Hautunreinheiten sein.
Zur Verbesserung ihrer Gesichtsfarbe verwen-
den Kaufende die weiße Vitalent-Creme, die
innerhalb 20 Minuten ohne Sonne ein frisches,
schön gebräuntes Aussehen verleiht, oder die
braune Vitalent-Creme, mit welcher man son-
nenfrei ohne Sonne und ohne Nachpudern ganz
unauffällig einen richtigen Sonnenbräun-
konjekt. Beide Cremes sind jetzt auch in kleinen
Dosen erhältlich.
Verlangen Sie bitte die Aufklärungsfahrt
Besser aussehen für wenig Geld von der
Ruffel-Fabrik
Berlin-Lichterfelde.
Oela, Biele
9028, 2.50
Kleine Oela
9028, 1.50
Kleinst
9042 (spezial)



ber 1938
de
u!
che'
art'
n) —
rt —
ugs-
spel-
cher
den
roßes
lesen
d Scott
heater
1 m
ember 1938
Büste C. Nr. 7
C. Nr. 4
Biedersteiner Bild
Leibniz und
1938
de era. 25 1132
heater
1 m
ember 1938
r. 12
er (REKCB)
gefund
im Agei Jours
de nach 22 Uhr
einkultur
öne Uhr!
EXIN
Breite Straße
st Pflicht -
nt es nicht!
eb. Gerlach
en (Wilfg.)
enburg
heim
her 513 92
Karlsruhe
srohre
e

Kleiderstoffe - Mantelstoffe - Herrenstoffe

Bedenke vor den Festen - Wer früh kauft, schenkt am Besten!

Crêpe Façonné
ca. 130 cm breit, moderne Dessins und Farben
... Mtr. 4.50, 3.35, **2.75**

Angora Fantasie
ca. 130 cm breit, für das flotte, sportliche Kleid
... Meter 6.25, 5.20, **4.75**



Woll-Jersey
100 cm breit, für elegante Kleider und Komplets
... Meter 9.50, 7.50, **6.25**

Kleider-Schotten
aparte Farbstellungen
... Mtr. 2.90, 1.90, **1.10**

Mantelstoffe
einfarbig, 140 cm breit, in den modisch. Geweben u. Farb. Mtr. 11.90, 9.50, **6.90**

Sport-Mantelstoffe
140 cm br. moderne Farben und Musterungen
... Mtr. 7.90, 5.90, **3.90**

Konturen-Crêpe
ca. 90 cm breit, moderne Farben für eleg. Kleider
... Mtr. 4.50, 3.50, **2.65**

Pelzstoffe
ca. 126 cm breit, Persianer, Indisch-Lamm etc. für Besätze und Jacken
... Mtr. 16.50, 12.50, **11.35**

Samte
festeste Körperware, mod. Farben, für eleg. Kleider u. Komplets, Mtr. 8.90, 6.75, **3.75**

Taffet ciré
ca. 90 cm breit, reizende Musterungen, neue Farben für Tanzkleider
... Mtr. 3.35, 2.90, **2.65**

Mornerockstoffe
wattiert, ca. 90 cm breit, entzückende Musterungen, mäßig-warm und elegant
... Mtr. 4.50, 3.90, **2.25**

Wiener Winter-Dirndl
praktisch und fesch
... Mtr. 2.65, 2.10, **1.50**

Sport-Anzugstoffe
ca. 150 cm breit, Strapazier-Qualität, Mtr. 6.90, 5.35, **3.25**

Herren-Anzugstoffe
ca. 130 cm breit, moderne Dessins Mtr. 17.50, 13.50, **10.50**

Ulisterstoffe
ca. 150 cm br., mod. Muster
... Mtr. 10.50, 8.90, **5.90**

Loden
imprägniert, ca. 146 cm br., für praktische Wettermäntel
... Mtr. 8.75, 8.--, **7.20**

Hermann Fuchs
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN - NEBEN DER HAUPTPOST

Wie werden bunte Stoffe gewaschen?
Auf diese Frage können Sie während der **PERSIL-Waschvorführungen** vom 7. bis 11. November im Wollwarengeschäft **Stork, Mannheim, Schwetzingen Str. 160** die richtige Antwort erhalten. Dort zeigt geschultes Personal, wie bunte Stoffe mit wenigen Handgriffen gewaschen, getrocknet und gebügelt werden. Es kostet nichts, und der Besuch lohnt immer.

Voranzeige!
Weihnachten
15 Tage in Sonne und Schnee
mit unseren Gesellschaftsreisen vom 22. Dezemb. 38 bis 5. Jan. 39
Telfes (Stubai) in Tirol 1007m **RM 140.-**
Selva (Dolomiten) 1600m **RM 142.-**
Körbersee Sporthotel (Vorarlberg) 1700m **RM 163.-**
Anmeldung - Auskunft - Prospekte:
Mannheimer Reisebüro im Plankenhof
G. m. b. H. Fernruf: 34321

Nur 4 Tage!
Von Montag, 7. November bis Freitag, 11. November zeigen wir in
Roxy-Lichtspiele
MANNHEIM-RHEINAU
den **Neuen Persil-Tonfilm**
Lustiges Beiprogramm
Beginn: **5.00** und **8.30**
Mittwoch, 9. November, fällt der Persil-Film aus
Eintritt frei

Persianer und **Lammschweänze**
für Mäntel, Paletot, Jacken, Besätze
aus neuen Sortimenten zu sehr günstigen Preisen neu zusammengestellt. Eine besondere Spezialität meines Hauses
Judo Pfeifer
MANNHEIM, G. H.

Kaufstüchtige
lesen täglich die HB-Anzeigen denn dort finden sie günstige Angebote!

Vortrag über:
Die Verwendung v. Hefe zum Backen u. Kochen im Haushalt
Hierzu sind alle Hausfrauen herzlich eingeladen
Eintritt frei! Kostproben und Rezeptbuch kostenlos
Gertraud Schneider stellf. gepr. Wirtschaftslehrerin
Der Vortrag findet statt: in Mannheim im **Casino** (Markt 21, 1) am **Donnerstag, den 10. November, nachm. 3.30 u. abends 8 Uhr** am **Freitag, den 11. November, nur nachmittags 3.30 Uhr**

11 FREITAG
November, 28. Uhr
Harmonie - 0 2, 4
III. Meister-Klavier-Abend
Lubka Kolessa
Werke von Bach / Brahms / Chopin / Liszt.
Karlen von RM 1.50 bis 4.50
Karten bei Hecker, O. 10, Tillmann, P. 7, 19, Winkhaus Planken, O. 7, 13, Pfeiffer, O. 29 Lu. wipshafen: Kohler-Kiosk, Schwetzingen-Str. 160

Lampen
Moderne Leuchten kaufen Sie in bester **Qualität** bei 90234V angemessenem **Preise** bei **Marz & Kolb** Qu 2, 4a Ruf 24067 Zahlungsplan in 20 Monatsraten über die Stadtwerke. Entgegennahme v. Einstandsforderungen u. Kinderbeiträgen.

700 qm
BÜRO Möbel-Lager
in **Q 7, 1**
Friedmann u. Seymer
MANNHEIM Q 7, 1 TEL. 27160-61

Werbetage!
Anzug them. reinigen 4.10 RM
Schneida. G 4, 13
Gerntuf 275 84.
(26 348 0)

Eichbaum-Edelbier
in Flaschen - Brauerei-Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsstellen
Schreiber
120071 V

Ballhaus Mannheim, am Schloß
Sonntag - Abend
6. November 1938
19.30 - 24.30 Uhr
TANZ
Eintritt: 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart
Tel. 40696 - Postfach 6314
Gesellschaftsreisen
Wintersportfahrten
ab 17. Dezember Jede Woche.
Schweiz 1 Woche 2W.
Wildhaus 1100 m RM 84.- 91.-
Fransen Berg 1500 m . 88.- 84.-
Davos 1600 m . 82.- 127.-
Liechtenstein
Gafel 1550 m RM 85.- 93.-
Malbin 1650 m . 85.- 93.-
einricht. Fahrt, gute Unterkunft u. Verpflegung. Devisen gesichert, rechtzeitige Anmelde-, arbeitslos. Weibere Fahrten nach Tirol, Vorarlberg, Dolomiten, Oberbayern u. Bayer. Allgäu. - Anmeldungen: **Mannheimer Reisebüro GmbH** im Plankenhof 8 - Fernruf 34321
Programm kostenlos

Sparsam wirtschaften Sie auf der PEAFF Martin Decker G.m.b.H. N 2, 12	Neuzeitig ausgestattet ist jede PEAFF Martin Decker G.m.b.H. N 2, 12	Unentbehrlich im Haushalt ist die PEAFF Martin Decker G.m.b.H. N 2, 12	Millionenfach bewährt hat sich die PEAFF Martin Decker G.m.b.H. N 2, 12	Ein Leben lang Freude hat die Hausfrau mit der PEAFF Martin Decker G.m.b.H. N 2, 12	Unerreicht in Qualität ist die PEAFF Martin Decker G.m.b.H. N 2, 12
---	--	--	---	---	---

Montag
DA
Berlag
bannert
Kriegslo
geb. W
lehn; d
Mit die
Montag
Di
Der
Die 4
Die end
zeichnung
rerß fe
grundfä
worden
in der
führer
vierjähri

Die vier
Auf Anord
der H-Die
Unser Bild
auszeichn
3. Stufe, U
1. Stufe, die
die 4. Stufe
ner nach ad
nach zwöf
und nach 2
Alle vier
blauen Ba
Ansploch
das Band
die Sigrun

119 000 Ch
Kufere

Das Jahr
die chine
front in
fast die
Divisionen
felen 119 0
men worde
Wann gefa